

den wöchenklichen Beilagen: "Unterhaltung", "Annbfunt", "Gozialistische Literatur-Aundschau", "Für die Frauen" "Arbeiter-Sportbewegung" und der monatlichen Beilage "Junge Kämpfer",

Die "Boltswacht" erscheint wöchenilich 6 mal und ist 2311GSPCCIS: burch die Haupt-Expedition: Fluxurafte 4/8, durch Buchanblung der "Boltswacht", Neue Graupenstraße 5; Matchiaste 160, sowie durch alle Austräger zu beziehen. — Bezugspreis im ertrichten wöchenlich 0,42 Amt. + 6 Af. Trägerlohn = 0.50 Amt. atlich 1.75 Amt. + 35 Pf. Trägerlohn = 2.10 Amt. Durch die Pokeinschaft. Zustellungsgebühren 2.46 Amt.

Organ für die werktätige Bevölkerung Berlagsort und Haupigeschäftsstelle Breslau 2

Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftestelle 21737, Rebattion 21738 Doffsched-Konto: Postsched-Amt Bresseu Rr. 5852 Banttonto: Bant ber Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Bressau

Unverlangt eingesandte Manuffripte werben nur gurudgesandt, wenn Rudporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Millimeterfilt geschäftliche Anzeigen aus Schlesten Anzeigen unter Tegt W. Anzeigen unter Tegt W. Kanzeigen unter Tegt W. Famillenanzeigen, Siellenangebote. Stellengesuche. Bereinse, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro-Wort 3 Pf., das seite Wort 4 Pf. Anzeigen sur nächke Kummer mussen bis vormittags il ühr (1 Tag vorber) in der HaupleCzpedition Fürzitaße 4/6 oder in den Zweigkellen abgegeben werden.

Sarzburg tagen die Zeinde der Arbeiterklasse

e Scharfmacher des Großkapitals auf der Zagung der Nazis und Deutschnationalen Auch die christlichen Arbeitnehmer erwachen — Gewerkschaftliche Einheitsfront zur Abwehr in der Bildung begriffen

Um Sonntag versammelt sich in Harzburg die verste Reaktion. Allein die Absicht dieses Aufmarsches des ds der nationalen Heuchelei, dessen höchtes Ziel die Entstung der deutschen Arbeitnehmerschaft ist hat alarmierend die Arbeiter, Angestellten und Beamten aller gewerkschaftsen Richtungen gewirkt. Neuerdings beschäftigt sich auch "Politisch=gewerkschaft

"Die Tendenz der Harzburger Tagung wird gegeben durch Teilnahme von Verbandsvertretern aus der Wirtschaft und Unternehmern aus der rheinischweltsälischen Industrie, er den Berdandsvertretern der Wirtschaft besinden sich manche nd is aus den Verbänden, die erst noch vor lurzem einem Sosort-Programm der Reichsregierung ihre Forderungen rieicht haben. Aber es kommt nicht so sehr auf die Kamen Vertreter an, sondern mehr auf die großen Unterschung in Bad Harzburg die Verein igten Stahlwerte, dass also in Bad Harzburg die Verein igten Stahlwerte, sols also in Bad Harzburg die Verein igten Stahlwerte, werden, Soute-Hossin, wie kein darften verden. Der Bergbauein hat in der Arbeit, wie sein der Leiten Der Fergbauein hat in der Arbeit, wie er dies in der letzten Jeit verlucht denn man konnte ihm noch vor nicht alzu langer Zeit in Wrozich nachweisen, daß er die wirtschaftsfried denn man konnte ihm noch vor nicht alzu langer Zeit in Wrozich nachweisen, daß er die wirtschaftsfried denn mon iert hat. Für die dristlichentowale Arbeit merschaft ist mit diesem Teilnehmerkreis Sinn und Iwed der zburger Tagung gegeben. Es mag manchen etwas eigensich berühren, den Kationalsosialisten Hattsform zu in, um so mehr, als schlichlich das Ergehnis von Harzstyn un, um so mehr, als schlichlich das Ergehnis von Harzstyn un, um so mehr, als schlichlich das Ergehnis von Harzstyn un, um so mehr, als schlichlich das Ergehnis von Harzstyn un, um so mehr, als schlierellen in solch geoger Jahl und so näsen die der Mitgetspolitit des Rabinetts Brüning dat ihnen nied zurger, weit den Kationalsen der Motoreordnung über Ationals der Berband des Hern und dem Allsursten, den Geben der Kahlensungen der Notverordnung über Attienrechtsresom und in der Wöglichseit der Kürzung der en Bezüge der Generaldirektoren, die nun die drifte Notsordnung gibt, sehen sie einen personlichen Angriff. Sie sind ärgert, weit sie einen Teil ihrer Ausstensmandate niedersen müssen, und dadurch, das von ihnen das mit viel Kunst

und Berschleierung errichtete Gebäube der Konzern. Berschacktelungen umgebaut werden muß. Auch die vom Kanzler wiederholt gesorderte Bilanzwahrheit entspricht nicht den Wünschen der Industriellen; sie möchten lieber einen undurchsichtigen Schleier über die Bilanzen ihrer Gesellschaften für die nächsten fünf Jahre legen . Mögen unter den in Harzburg anwesenden Gruppen und Persönlichkeiten auch manche sein, die einen Kampf gegen die Arbeitnehmer und ihre Gewerfschaften vermeiden wollen, so zwingt doch die Jusammensehung der Teilnehmerschaft mit dem zahlreichen Auftreten der Industrie zu der

Feltstellung, daß die Arbeitnehmer von harzburg nur eine Zerschlagung der Taxisverträge, des Schlichtungswesens und ihrer Gewerkschaften erwarten können.

So sehen auch die christlichenationalen Arbeite nehmer, gleichgültig, ob Angestellte oder Arbeiter, Harzburg an, und selbst, wenn sie in einer der dort vertretenen Parteien ihre politische Heimat hatten."

Das ist die Meinung eines Organs der crists lichen Gewerkschaften über Harzburg, nachdem am Tage zuvor bereits der "Deutsche" dem Blod der nationalen Heuchler in ähnlicher Weise die Waske vom Gesicht gerissen hat. Die Auffassung der Hirchen Gewertschaften über die Harzburger Tagung der vereinten Reaktion ergibt sich aus Aeußerungen des Reichstagsachge ordeneten Lemmer der in einer Mitgliederversammlung seiner Organisation in Berlin erklärte daß es sich bei der Absicht der Arisenmacher keineswegs nur um eine Augelegenheit der "roten Gewerkschaften" handele, wie man es gern irresührenderweise darzustellen pslege, sondern daß diese Frontalangrisse der sozialen Reaktion von allen Gewerkschaftsringen ohne Unterschied ihrer sonstigen weltanschaulichen und politischen Orientierung als ein Schlag gegen die Grundlage moderner Sozials und Gewerkschiespolitik empsunden werde. Die Gewerkschieden Geswerkschieden seite der Freien und Christlichen Geswerksassende stehen, wenn in der kommenden Zeit um die Lebensrechte der breiten Masse der Lohns und Machtamps in Dentschland gefämpst werden müsse.

So sormieren sich die Arbeiterbataillone aller Richtungen zur Abwehr der sozialen Reaktion, noch bevor die Reaktionäre zum legten Schlage ausholen. Wie wir hoffen, mit dem Ziel, dem Blod der nationalen Heuchelei einen Blod der Arbeiterorganisationen aller Richtungen entgegenzustellen. Zwar wollen wir auch weiterhin getrennt marschieren, aber wir wollen vereint

en müssen, und dadurch, daß von ihnen das mit viel Kunst schlagen, sobald es an der Zeit ist.

Die "Wirtschaftsführer" sagen Brüning ab — Sinige bedenkliche Besetzungen — Die neue Regierung hat starken rechten Sinschlag

Der Reichskanzler wurde am Freitag um 9,15 Uhr | inds vom Reichspräsidenten empfangen. Er präsens te dem Reichspräsidenten folgende Ministerliste seines neuen

Brüning: Reichstanzler und Aufrenminister Dietrich: Bizelauzler und Reichstinauzminister Groener: Reichswehrminister und Innenminister Stegerwald: Arbeitsminister Warmbold: Wirtschaftsminister Schiele: Reichsernährungsminister Jocl: Justizminister

Treviranus: Berkehrsminister Die Verhandlungen des Neichstanzlers wurden erst in den ten Abendstunden nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigs en abgeschlossen. Alle Vemühnugen des Neichstanzlers, maßtende Persönlichkeiten der Wirtschaft als Mitarbeiter zu ges unen, scheiterten an dem Widerstand der sogenannten Wirtschlitssührer.

Der Reichspräsident hat der von dem Reichstanzler Freitag nach 9 Uhr abends präsentierten Ministerliste Le Zustimmung erteilt und die von dem Reichstanzler geschlagenen Persönlichkeiten zu Ministern ernannt dzw. die nister des ersten Kabinetts Brüning in ihren Nemtern bes

Der bisherige Reichsposiminister Schähel gehört dem kabineit zunächst nur provisorisch an. Er hat sich seine gültige Entscheidung bis zur Stellungnahme der Fraktion der Berischen Bolfspartei zu dem neuen Kabinet vor behalten. Zum Ostfommissar ist der Reichstagsabgeordnete plange-Schöningen in Aussicht genommen.

Eine Verlegenheitsköfung

Das zweite Kabinett Bruning ernannt.

Berlin, 9. Oftober. (Eigener Bericht.)

berr Brüning bürfte auf die neue Mannschaft, mit der er

vor den Reichstag treten soll, sicher nicht sehr stolz sein.

emand wird der Regierung, die am Freitag abend unter yieken

Mühen zustandegekommen ist, irgendwelche ehrende Bezeichnungen, wie die eines Kabinetts der Köpse oder der Persönlichkeiten zuerkennen wollen. Am meisten angebracht dürste es wohl sein, von einem Kabinett der Verlegen heiten zu sprechen. Berlegenheit ist die Mitübernahme des Außenministeriums durch den Reichskanzler, Verlegenheit ist die Uebertragung zweier Resorts an Herrn Groener, Verlegenheit ist Warmbold, Trevitanus und Joel. Da war das alte Ministerium, das sicher nicht aus lauter Adlern zusammengesest war, schon repräsentabler.

Aber was ist zu machen? Die Schuld an der Herabdrückung des Niveaus liegt nicht bei dem Reichstanzler, sondern sie liegt bei den traurigen politischen Berhältnissen des Augenblicks. Brüning wurde genötigt, die Umbildung vorzunehmen unmittelbar vor dem Zusammentritt des Parlaments, und was mindestens ebenso wichtig ist, unmittelbar vor der Harzeburger Kund gebung der nationalen Opposition. Beide Termine brachten ihn in eine Zwangslage. Er mußte in großer Eile ein Wert vollenden, zu dessen Borbereitung eine längere Zeit ruhiger lleberlegung erforderlich gewesen wäre, und er stieß bei seinem Semühen auf den Widerstand der Kreise, die, auch soweit sie sich an der hafentreuzlerisch-deutschnationalen Verzanstaltung nicht beteiligen, doch im Geiste mit ihr verbunden sind und in hoffmungsfreudiger oder banger Spannung auf die Harzer Bergpredigt warten.

Da die Dingelden Partei leines ihrer Mitglieder dur Berfügung stellen wollte und von vornberein dem zweiten Brüningkabinett, dem Diktat ihres rechten Flügels gehorchend, Opposition ansagte, da die sogenannten Wirtschaftssführer, deren Hinneigung zu Hitler durch die Bankenstontrolle und besonders durch die Kontingentierung der Auflichtsratsposten noch beträchtlich verstärkt war, versagten, war der Kreis, an den sich der mit der Kabinettsbildung betraute Keichskanzler wenden konnte, von vornherein sehr klein. Dazu kam, daß man auch Rücksicht zu nehmen hatte auf die Möglichkeit, im Reichstag eine Wehrheit zu sinden und daher auf Personen verzichten mußte, die an sich vielleicht bereit

(Schluß 2. Seite.)

Höret die Signale!

A. Kr. Die Zusammensegung ber neuen Reichsregierung ift einigermaßen überraschend. Die Umbildung mar, wie man jagte, in Angriff genommen worden, um die Bolfspartei stärker an der Regierung zu beteiligen, um insbesondere den Wirtschaftsführern eine stärkere Stellung im Rabinett zu geben. Auch follten auf Bunfch Sindenburgs die rechten Splitterparteien stärker berücksichtigt werden, um ben Gegensat zwischen ber Regierung und der sogenannten nationalen Opposition zu verringern. Wenn man stán das Ergebnis der Rabinettsumbildung nun ansieht, so zeigt sich, daß, obwohl eine Verschiebung des Schwergewichts des Kabinetts mach rechts deutlich zu beobachten ist, bennoch im Grunde alle biese Biele der Umbilbung nicht erreicht find, daß im Gegenteil bas Berhältnis zur Bolkspartei sich weiter verschlechtert hat, daß die "Wirtschaftsführer" geradezu einen regelrechten Bontott über die Regierung verhängt haben und daß auch das Berhältnis zur "nationalen" Opposition das gleiche geblieben ist. So ist der eigentliche Zwed, ber angeblich verfolgt wurde, in teiner Beise erreicht, eher ist das Gegenteil eingetreten. Der ganze Borgang wird dadurch nur noch dunkler und undurchsichtiger, und cs verstärft sich die Bermutung, daß Bruning bei dem Rücktritt seiner Regierung voreilig Einflüssen nachgegeben hat von Leuten, die im Grunde lediglich die Absicht hatten, die Regierung Bruning noch vor dem Zusammentritt des Reichstags zu stürzen und sie durch eine ausgesprochen rechtsorientierte, zum mindesten halbfalchistische zu ersetzen, weil man das im offenen Reichstagskampf ohne Enthüllung des eigenen ausgesprochen fozialreaftionäten Charafters und feiner mohren inner: und außenpolitischen Abfichten nicht konnte. Man fürchtet fich aber bort, in dieser schweren Rotzeit feine mahren sozialreaftionaren Abfichten und arbeitnehmerseindlichen Biele offen zu enthüllen, weil man Angit bavor hat, das ausgehungerte Bolf könnte sich dagegen mit elementarer Gewalt empören und die Scharfmacher im "nationalen"

Auf der anderen Geite aber hat Bruning feine Regierung durch die Umbildung auch nicht näher an die Sozialdemofratie herangebracht. Denn trogdem die eigentlichen Bie! die mit der Umbildung verfolgt wurden, nicht erreicht worden find, jo bedeutet die Umbildung doch einen deutlichen Rud nach rechts und eine Diftanzierung von der Sozialdemofratic. Die Sozialdemofratie wird und muß diesem zweiten Kabinett noch fühler und ffeptischer gegenüberstehen als dem ersten, sie muß sich auch ihrerfeits noch beutlicher bistanzieren. Denn bie Busammensetzung bes neuen Rabinetts ift in mehrfacher Beziehung recht bedentlich. Nicht in erster Linic beshalb, weil herr Treviranus jest auf das Verkehrswesen, von dem er wohl ebenso viel versteht wic von der Ofthilfe, losgelassen wird, auch nicht in erfter Linie. weil Herr Joel, der für die reaftionäre Einstellung des Reichsjustizministeriums im Gegensat jum preußischen Justizministerium schon seit Jahren in erster Linie verantwortlich ist, nun enblich Chef dieses Ministeriums geworden ist und dadurch der reattionate Rurs diefes Ministeriums besiegelt wird, sondern meil Berr Groener neben dem Reichswehrministerium auch noch das Innenministerium erhalten hat. Gang abgesehen von der Berjon, um die es fich dabei handelt und der gegenüber ficherlich auch größte Stepsis am Plage ist, ist das Bedenklichste vor allem die Rusammenlegung ber Militar- und Zivilgewalt in einer Sand. hier wird größte Dadfamleit bringend nötig fein.

So ist sestzustellen, daß sich somit Brüning ganz offensichtlich mit seinem neuen Kabinett zwischen zwei Stühle gesetzt hat, und daß insolgedessen sein neues Kabinett allgemein politisch und parlamentarisch sehr schwach ist und deshalb wohl kaum auf eine lange Lebenszeit wird rechnen können. Die Möglichkeit, daß es in nicht zu serner Zeit zu Neuwahlen im Reiche kommen karn ist deshalb nach wie vor gegeben und unsere Partei wird sich auf jeden Fall darauf einzichten müssen.

Das Wesentliche ist aber, daß diese Regierungsumbildung im Schatten der harzburger Tagung der sogenannten nationalen Opposition vorgenommen worden ist, daß fie, flar herausgesagt, aus Angst vor ihr und dem Zuströmen der Bollspartei und des letten Restes der Großtapitalisten zu ihr in Gang gesett wurde und daß die Rabinetisumbildung, an den mit ihr verbundenen Absichten gemessen, gescheitert ift, weil die Bolfspartei jum größten Teil mit den hinter ihr stehenden Groffapitalisten in das Lager der "nationalen" Opposition abgeschwentt ift. Das ist das eigentliche Kennzeichen ber Lage. Wir stehen vor einer großen Sammlungsattion der Sozialreaktion und aller Faschisten zu einem neuen großen Vorstoft gegen die Lebenshaltung und die Rechte der Arbeiterklasse. Des halb find die Borgange ber legten 4-5 Tage ein weithin leuchtendes Warnungslignal für die gesamte Arbeitnehmerschaft Deutschlands. Und deshalb tann die Parole der Stunde nur fein die Sammlung aller Organisationen ber Arbeitnehmerschaft, mogen fie weltaufchaulich eingestellt fein, wie fie wollen, die wirflich für die Intereffen der

Arbeitnehmerichaft eingutreten und zu fampfen gewillt find, fic gufammengufdliegen und ber bichten Front ber Gozialreaftion und bes Rajhismus eine ebenfo ludenlofe und ungerftorbare Front Der Arbeitnehmerichaft, des foziulen Fortichritts und der Freiheit. enigegengufeten. Wie aus einzelnen Melbungen, bie wir geftern und bente bringen tonnten, bervorgebt, icheint biefe Front bereits in ber Bilbung begriffen gu fein. Die Mufgabe ber Geunde if es und tonn es angefichte ber Gefahren, Die ber gefamten Arbeiter-Malle (Arbeitern und Angeftellten) broben, wur fein, Die Bilbung Diefer Front gu unterftugen. Alle Spaltungs. und Beripfitterungs. allichten muffen beshalb gerabe fest aufs icharfte belampft werben, benn fie find gerabe jest vollenbeter Berrnt afe ber Plebeiterflaffe.

Gerade auch mir margiftifchen Sozialiften muffen mit aller Kraft diefen Borgang unterstützen. Denn es handelt sich boch um einen gerabe im Sinne bes Marxismus hiftorifchen Borgang. Denn was hier und jest geschieht und weiter geschehen wird und mug, ift doch nichts anderes, als daß die bürgerlichedemokratisch baw. driftlichenational eingestellten Arbeitnehmer unter bem gemaltigen Drud bes fich ftandig vericharfenden Alaffentampis, aus ber Roiwendigfeit heraus ihre nadien Lebensintereffen zu verteibigen, an die Seite des Maffenbewußten, fogfaliftifcen Proletariats geradezu gepreßt merten, bag ihnen bie Richtigfeit ber fogialistischen Auffassung von ber Natur und ber Unvermeiblichkeit bes Riaffentampfes mit unübertreffbarer Deutlichfeit bemonferiert wird und daß ihnen die Augen über ihre mahre politische und fogiale Siellung geöffnet merten. Wenn jest unter bem Drud des Angriffs des Groffapitals auch nur vorübergebend für diefe Rampfgeit eine foliche gefcoffene Wowehrfront bes gefamten Proletoriats guftambe tommi, fo ift bas gum minbefien ber Anfang ber Berausbifdung einer auch politisch und im Bemugtsein gerinten proletarifchen Rlaffe. Und bas ift eine Entwicklung, die wir Sozialiften nur begrugen fonnen.

Eine Werlegenheitslösung

(Schluft von ber 1. Seite)

gewelen maren, in bas unfichere Schiff gu fleigen, aber beren Mitwirfung beffen Schidfal noch mehr gefährdet hatte.

Das aber ift auch jest noch die große Frage: Wird bas Bertrauensvotum im Parlament zu erreichen fein? Da mit ber Boltspartei ober gum mindeften doch mit ihrem weitaus größten Teile nicht zu rechnen ift, muffen, wenn Die Mehrheit guftandetommen foll, auger bem Bentrum und bet Staatspartei sowohl die Sozialdemotraten wie die tleinen Gruppen, die bisher hinier der Regierung fanden, mit Ja stimmen. Bas Landvolt, Wittschaftspartel, Christlich-Sogiale um schließlich tun werben, wifen wir nicht, boch ift man in der Umgebung Brunings in Diefer Bes Biehung hoffnungsvoll. Die Sozialdemotratie tann fich fruheftens in der für Montag einberufenen Fraktionsfigung enticheiben. Bie diefe Enticheibung ausfallen wirb, lagt fich nicht vorher fagen.

Die Grunde, die fur und gegen eine Fortfetung der Tolerjerungspolitit sprechen, werden von der Fraktion mit Corgielt gepruft merden. Man mird feststellen, dag ber Reichs. fangler es vermieden bai, Manner gu berufen, beren Ramen allein die Arbeifericaft provoziert hatten. Man wird bie Befahren würdigen, die bei einem Scheitern Brunings eine Rechtstegierung unter Gubrung hugenbergs ober auch eines der angeblich gemäßigteren Reichstanglertandibaten mit aber ohne Reichstagsauflojung ermachjen würden. Man wird den Wideritand, den die Bollspartei gegen den neuen und vielleicht letten Berjum der parlamentarifden Abwehr des Faldismus erhebt, gebuhrend in Rechnung fellen. Aber auf der anderen Seite wird bei den Beratungen ber Sozialdemofratischen Fraktion auch die Taijache, daß es fich nur um eine Berlegenheits= lojung handelt, ihre Rolle ipielen, und vor allem merben in verftarftem Mage alle die fehr ernften Ermagungen, die nicht erft feit heute gegen die Tolerierungspolitit sprechen, ins Gewicht fallen.

Nach welcher Seite fich aber zulest auch die Magichale neigen mag: wir wiffen, bah in jedem Falle die Arbeitertlaffe vor angerordentlich ichweren Kampfen fieht. Die letzten Tage haben mahrhafrig genug Warnungssignale aufs gerichtet. Die Abjagen, die in der bürgerlichen Presse dem "Gemerkichajtsstaat" erteilt werden, die zügellosen Angrisse gegen Taris und Schlichtungsrecht, die heraussordernden Parolen, die die Somerverdiener bei ihrem Diner im "Caijerhof" gu Berlin ausgegeben haben - das und manches andere, ju dem auch der Empfang Hitlers bei hindenburg am Borabend ber nationas liftischen Ralpurgisnacht gebort, spricht eine beutiche Sprache. Die Sozialbemotratie verfteht fie und wird auf ber Bacht fein, ju melder Stellungnahme auch die forgfältige und gemiffenhafte Brufung ber politifden Umftande fie im Reichstag beitimmen mag.

Die Breise über die neue Regierung Das zweite Rabinett Bruning findet in ber

Berliner Preffe ein lebhaftes Coo. Auf der Redien wird feitgestellt, bag ber neuen Regierung nur ein neuer Mann, Warmbold, angehort und ,alles beim alien bleibt", mahrend ber "Bormarts" in feinen Ueberfchriften barauf hinmeist, daß weder Neurath, noch Bögler, noch Gehler bem zweiten Rabinett Bruning angehören.

Der Borm ärts" bemerkt sachlich zu dem neuen Kabinett: Dem zweiten Kabinett Brüning kann man, ja, man muß ihm feptisch und kritisch gegensibersteben. Aber es ist ein offenbarer Unffinn, menn man fagt, es fei basfelbe wie eine Regierung SitlereBugenberg. Das zweite Rabinett Bruning, bas in vieler Beziehung bie Beiden ber Unentichiebenheit tragt, ist damit felber ein Beichen bafür, bag die lette Endicheibung in

dem großen Machtlampf noch aussteht."
Die Germania" erflärt: In einer Stunde höchter paterländijger Not ist das zweite Kabinett Briining nach inapp breitägigen Bemühungen am Freitag abend gebildet und vom Reichsprafidenten festätigt worden. In wenigen Tagen wird es vor dem Deutlichen Reichstag fteben und mit bem Ernft und der Offenheit, die Deutschlands Schidfal gehieten, Gefolgichaft fordern für eine Palitit, bie fich an nichts anderem orientieren will, als an den sachlichen Lebensnotwendigfeiten unseres Boltes. Diese grobe Stunde des Reichstags wird eine Schidfals. finnde Deutschlands fein. Sie wird die Entscheidung barüber bringen, ob unfer Bolt unübersehbaren Experimenten ausgeliefert merben foll ober ob es unter bemabrier Fuhrung ben amar mubfamen, aber ficheren Weg einer dielbewußten Rettungs. arbeit meitergeben wird . . . Die Berbinbung des Reichsmehrministeriums und bes Reichsinnenministeriums in ber hand bes Ministers Groener wirb man als die Bereinigung zweier wichtiger Funktionen ber staatlichen Macht bewerten durfen.

Die Manner, bie bem Rabinett angehören, find Bantelen belegiert, Bu einer überparteilichen Gemeinfchalt bunden, haben sie nur die Bindung an eine große Sache: an Aufgabe nämlich, aus Deutschlands größter Notzeit einen Me bahnen, auf dem Land und Boll gefichert werben tonnen bem Re biefes Merk erneut beginnen, wiffen fie, und bas muß allem Rachbrud gesagt werden, bağ bas Bertrauen bes Respration unerschüttert hinter ihnen steht.

Im "Berliner Lofalanzeiger" heist es: "
Notissung ausreichend möglicherweise für die paar Tage Reitag. Die Frage ethebt sich nur, was dann? Brüning hat nur Wahl: entweder auf das Wirtschaftsprogramm verzichten

sign mit der Sozialdemokratie anlegen ...
Der "Bormärts" bemerkt zu dem heute vor sich gehen Besuch hit lers bei Hinden burg:
"Hitler wird auf die Entschlüsse des Reichspräsidenten glichtlich der Regierungsbildung keinen Einfluß mehr ausglichnen. Ob der Reichspräsident einen Einfluß auf die Hall Sitlers in Sarzburg ausüben tann und will, fteht bahin, übrigen: wenn ber Führer einer großen Partei - und bag Sitler heute leiber - ben Wunsch augert, ben Reichsprasiden ju sprechen, und wenn ber Reichspräsident ihn empfängt, fo i man aus diefer Tatfache allein noch leine politischen Com

Sitler befucht Sindenburg

Der Reichspräfivent empfängt am Sonnah Vormittag Sitler. Die Unterredung geht auf einen Mu Sitlers jurud, ber horeits einige Zeit jurudliegt. Der Befug por dem Rudtritt ber Regierung Bruning vereinbart won

Völkerbundstat

Wegen der erneuten Sulpiyung des chinefisch-japanischen Konflittes

Genf, 9. Ottober. (Gigener Drahibericht.) Angefichts ber ernften Lage in ber Manbichurei hat Brafibent Berrong ben Bolterbunderat auf Dienstag, ben iâ. Ollober islegraphijo na o Genfeinbernfen

Im Auftrag des Ratspräsidenten hat der General. setretär am Freitag an alle Ratsmächte ein Telegramm gerichtet, in bem mitgeteilt wird, daß ber Bertreter Chinas auf Grund ber ichwermiegenben Radrichten bie fo fortige Einberufung des Rates gefordert habe. Der Prafident habe hafer die für den 14. Oltober vorgesehene Ratstagung foon jum 13. Oktober einberufen. Die Regierungen der Raismachte werben in bem Telegramm aufgeforbert, Die von ihnen gefammelten Erhebungen über bie Entwidlung in ber Dan. dichure i so schnell als möglich einzusenden. In einem zweiten Telegramm an die Regierungen von Japan und China erinnert der Ratsprafibent energisch an die por dem Rat eingegangenen Berpflichtungen beider Länder, fich jeder Sandlung Bur Bericharfung ber Lage zu enthalten und fofort Magnahmen gemäß ben abgegebenen Berficherungen zu ergreifen. Der englische Außenminister und der franbofifche Augenminifter werben ber Ratstagung beis

mohnen. Die ber "Petit Parifien" aus Schanghai melbet, gibt bie japanifoe Regierung folgende Erflarung für bas Bombardement von Kinticau: "Da aus der l

Gegend von Kinticau eine Ansammlung mandichurischer Trum gemeldet worden war, murde ein Flugzeuggeschwader ausgeso bas beim Ueberfliegen von Kintschau von chinesischen Trup beschoffen wurde. Da sich die Flugzeuge angegriffen saben, worteten sie durch Bombenabwürfe auf die militarischen Gebäu wobei fie barauf achteten, bas Zivileigentum zu ichonen."

Das Bombarbement hat im gangen 16 Tote und 9 Berly geforbert. Unter ben Opfern befindet fich ein Ausländer, Ruffe, der verlegt murde.

Japan entsendet Kriegsschiffe nach China Tofio, 9. Oftober, (Eig. Drahtbericht)

Die japanische Regierung hat an China Brotestnote megen ber Bontottierung japanija Maren und des angeblichen ungenügenden Schutes

Japaner in China überreicht. Die Note schließt mit Drobung, bag, wenn die dineffice Regierung nicht alle n wendigen Magnahmen zur Unterdrudung bes Bontotis erfu sie für alles, was sich aus einer solchen Haltung ergeben wit verantwortlich fein merbe.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, jum Schute Japaner Kriegsichiffe nach Schanghai, Sante Nanting und verichiedene andere dinesifche Städte ju er

Gendewitz hat den Parteiausschuß beloge

Sonderfonferenzen der Elique Sendewit bewiefen

In den beiden letten Sigungen des Parteiausichuffes der SPD., die fich mit ber Bildung von Sonderorgani: sationen innerhalb der Sozialdemofratie bes fanten, murbe Sendemig wiederholt gefragt, ob der feinerzeit pon ihm, von Rojenfeld und Strobel veröffentlichte und als Flugblatt verbreitete "Mahnruf an die Partei" nur das Wert ber Unterzeichner fei ober auf den Beichlug einer Ronfereng gurudguführen fei. Die gleiche Frage wurde an Senbemig megen ber Serausgabe ber Bochenichtift "Die Fadel" gerichtet. Auf beibe Fragen hat Genbewig geantwortei, daß ber "Mahnruf" ausschlieglich das Wert feiner Unterzeichner fei und die Herausgabe einer Wochenschrift ebenfalls nur auf einen Beichluß feiner Berausgeber gurudguführen fei.

Tatläcklich hat Sepbewit auch in bezug auf den "Mahnruf" und die Herausgabe einer Bochenichrift die Unwahrheit gesagt und den Parteiausschuß bewußt belogen, denn die Beröffentlichung des "Mahnrufs" und die Herausgabe der Mochenforift find auf Befoliffe einer Condertonjereng gurud guführen, die am 25. Juni ftattgefunden bat. Jum Beweise bafür gifferen wir den "Beiger Boltsboten", ber anläglich der Erflärung bes Samburger Abgeordneten Bei mann, bag er fich ben Spaliern nicht anschließen merbe, un anderem ichreibt:

"Bergmann ift der Flihrer der Opposition an ber Wass tante. Er war ebenso wie Bergholz in jener Besprecht oppositioneller Genoffen im Juni d. 3. für ben "Mahneni" Opposition und für die Herausgabe eines Wochenblattes Seifte ber früheren Bochenichrift Baul Levis."

Bergholz ift der leitende Redakteur des "Zeiger Bol boten". Die obige Quelle ist also einwandfrei. I überführt Sendewis einer neuen Luge, eines neuen Berrd

SUF. Berlin für die Einheit der Park

Eine Gesamt.Mitgliederversammlung Sogialiftifden Arbeiterjugend Groß. Berlin die am Freitagabend ftattfand, nahm eine Entichliefut an in welcher dem Berliner Bezirksvorstand SPD. "für feinen gaben Rampf um die Erhaltung ber Gin der Sozialdemofratie" unbeschränftes Bertrauen ausgesprof wird. Die Entschliegung wurde ein ft im mig angenomm!

Gallbard fino

Kriegsroman der Siehzehnjährigen

Copyright 1930 by Fackelreiter-Verlag G. m. b. H. Hamburg-Bergedori

25. Fortiegung.

"Für unjere lieben Feldgrauen ..." Bon ber Treppe, die in die Kaferne hineinführt, dort, wo die alten, halbversaulten Maschiroge bei den Brunnen fieben, Tranen, mit Bimitein und ichmutigem Kajernenhoffand geidrubbt; denn Geife haben wir nie gu feben betommen, - wir haben gerubbelt und gerieben, bis uns das Blut unter den Fingernageln bervoripriste, — von dieser Treppe dis an die raube, graue Mauer, die uns von der Straße und der Freiheit trennt, fteben wir feldmarichmäßig, Gewehr bei Tug, in unbeweglichen Kompaniestont.

Der hauptmann will tommen und die Kompanie vor ihrem

Abruden noch dem Truppenübungsplat befichtigen.

Die beiben Retrutenschinder geben vor anserer Front auf und ab: mit langen wiegenden Schriften Aboli, neben ihm trippelnd und dann wieder wie eine ichwerfallige, alte Ardie hupfend, der Spieg. Sie unterhalten fich anicheinend feht angeregt. Ab und ju nimmt ber Spieß ein blaues, bides Buch gwijden ben Anopjen feines Rodes bezaus und blattert barin.

Ich bin voll Bitterleit und brennendem Das, ich farre auf des Kochgeschier meines Bordermannes: - nur nicht hinseben auf die beiben dort vorne, nur nicht hinseben . . of! ware ich ein Zauberer, ich wurde diesen grauen Kajernenhofenden fich öffnen laffen . . . Teuer mußte darunter fein . . . und ich würde fie dort hineinstützen . . . ich wurde fie vernichten. — Blutige Bilder erstehen vor meinen Augen, meine Phantake schwelgt in obumachtigen Bergeltungeplanen.

Lügner und Betrüger des "Boltes der Dichter und Denker": hier stehen die "lieben Feldgrauen", hier steht euer Aushangeplatat für eure Phrasen von "Baterland" und "Selbentum" hier fteben wir, ausgerichtet wie eine jusammengetriebene Schar Gesangener ... nicht einer denkt einen Augenblick an "Bater-land" und "Heldentum", und doch sind wir die Modelle sur die gleriszierten, lügenhasten Gemalde eurer Biertisch-Schlachten-maler ... aber seht mal genau her, was wir in Wirklichkeit sind: Hammel...

Keine Heldenkompanie steht hier: eine Hammelherde! Das ift alles — und genug für den "Heldeutod" und die Schlacht . . . "Hammel" und "ichlachten" — flingt das nicht ehrlicher und treffender als alle enre Phrasen?! . . .

Ich starre auf das Kochgeschirr . . . mein Hirn denkt schwersallig und verbissen: Fort von hier ... nur von hier sort! ...
ganz gleich wohin ... dann wird das Leben erträglicher werden ...
flächten ... besertieren ... worgen schon ... nein! heute
noch ... dann winkt die Freiheit ... nicht umsehen ... rennen, rengen! . in die Berge . . über das Meet . . gerriffen, gerlumpt . und sollte ich verhungern und wie ein hund am Wege liegenbleiben und verreden . . aber frei fein! frei fterben!

frei! frei! frei! Jett bleibt der Schinder fteben . . . er bledt feine hauer:

Die Anchen lojen fich die Kompanie seufst auf, hort ihr nicht nufer Stohnen, Mütter? — Sie horen es nicht . . . nur ihre heizen fühlen es bang und beilemmend und fie weinen nachts

Der Schreiber taucht den Feberhalter ungöhlige Male hart-Ningend in das Tintenfaß ... es bebeutet feine Berlegenheit ... er rudt unruhig bin und ber und fient nicht einmal auf.

Die Mittagssonne brutet auf unseren bepadten Ruden, es riecht nach Schweiß und Stiefelsett. Ich greise nach der Halsbinde und lodere sie, der Affe zieht nach binten, und ich fann fast teine Lust burchholen ... ach, wenn wir doch erst marschierten; wenn man so sieht, spürt man den Hunger noch qualvoller als beim Marschieren. In meinem Magen tollert es; denn ich habe tein Essen mehr bekommen, der Koch hat mich hinausgeworfen als ich allein nachsam er hat mich schallend ausgelacht . . . er ließ mich gar nicht zu Worte tommen, als ich ihm ben Grund des Zulpatkommens ergählen wollte, er ist der gemeinste Auchenunteroffizier Seht her ihr Mütter von "Heldensohnen", was üs aus der Armes. Ich wünschte, er kame mit uns raus, dann werde ich euten "tolzen Jungen" gemacht haben . "Hamme kil" . . ihn erschlagen . Aber er kommt nicht an die Front, er halt seht her, ihr Lehrer und Erzieher, ihr Pfaffen und alle ihr großen ichen seit Jahren die Stellung, er wird sie weiterhalten; denn

er ist tauglich für bas System, weil er ein Schinder ist wie

beiden vor uns, Mieder irren meine Gedanken abseits, der hunger mil sie auf, der Hunger ist die letzte Kraft, die mich noch aufte halt; er ist der Bruder des Hasses . . . ich schwante hin her . . . ich greife mechanisch nach den Knöpfen meines Rodes bie figen wieder fest, ich habe fie mit grauen 3wirn wieder genäht. Preuß hat mir geholfen, als ich ihm die brutale Si auf der Schreibstube ergablt hatte. Er big sich auf die Lipp aus der Schreibstude erzählt hatte. Er die sich aus die Lidere eine tiese Falte sah ich über der Nasenwurzel, in seinen Aufstaderte es, das ruhige Menschenanilis Preuß erkannte ich nicht wieder: "Beschweren? Rein lieder Junge, das hat sciss zwed! Du dist nachher doch der Dumme. Diese Schurken seine seden Meineid; man wird dir oben nicht glauben, man alles gegen dich verdrehen. Komm her, ich helse mit." Er hograuen Zwirn und sehte sich neben mich, seine Stimme ställeren gegen die war mie hernande Eccesia die durch mich flusternd, aber sie mar wie brennende Fadeln, die durch me Racht loberten: "Die graben fich ihr eigenes Grab . . . nur nie vergessen! Rach dem Kriege tommen wir darauf zurud und vieles andere auch noch! Es wird ein furchtbares Gericht Dieje Armee tommen! Mit diejen Schweinen werden wir Arieg verlieren.

Das Gespräch bricht plötzlich ab . . . ich schrede auf; 💆

am Tor ist etwas los. Der Posten hat es geöffnet freischend ichwerfällig schwenken die Flügel berum.
Mit einem Blid überfliegt der Schinder die Kompan Das Deffnen des Tores ist das Zeichen das der Boften is gegeben hat: der Sauptmann ist draufen in Sicht getome Ploglich horen wir des Postens Stimme und seben, wie er geregt bin und ber springt und fein Gewehr wie zur Abm quer hält ... Und jest unterscheide ich eine Frauenstimme ich höre Worte, in größter Erregung hervorgestohen, aber verstehe sie nicht ... nun sehe ich setundenlang die Fraussestehe sie nicht ... nun sehe ich setundenlang die Fraussestehe sie nicht ... nun sehe ich setundenlang die Fraussestehe sie nicht ... es ist der Grendeskalbsteisch ... es ist der Grendeskalbsteisch ... es ist der Kalbsteisch ... es ist der Kanger gekommen ... ich ich auch noch wehr Menichen drausen ich ist, - es sind auch noch mehr Menichen draufen . . . ich neugierige Gesichter für Augenblide an der Mauerede ...
jehen uns an wie stemde Tiere ...,Paula! Kief ... das je ein unterdrückter Jubelruf Adamcziks ... dann höre fernes Sufgeflapper ... das wird der hauptmann fein. Bosten ift in großer Bedrangnis ... was will die Frau? mer ist es? ... ich weig nicht, wie es ploglich jo fammen ist aber es flutet beig über mein Berg hin . . .



Montag: Billige Gelegenheitskäufe im ganzen Haust

Reste usw. mur wie angegeben vorra Fabrik- und Lager-Posten, besondere Gelegenhellen

Ein Posten farbige und schwarze Damenstrümpfe rchi Mako, Seldezflor, Bannwoillior usw. mit kl. Fehlern Serie I Serie II P. 48 A. P. 68 ca. 1000 Page Socken in gulen, halth. Strapazierquel., Vigogne, Schweiß wollgemischt, gezwint und bit gemunt. Serie I Serie II P. 45 2 P. 55 Moderne Kleiderkragen Ripskragen, Spitzen-kragen, und in allen mögl sonstig. 15. Formen Stück 25 1 Posten moderne Rindleder-Mantelgürtel ca. 4 cm breit, mit mod Metall-schnelle Stück 55 Kleines Quantum weiches, reinwollenes Eider-Strickgarn in schwarz, grau, leder, mode 48 50 Gr.-Lage Hochwertige Valenciennespitzen u. Einsätze für teine Wäsche u. Handarbeiten, haupts. 3-6 cm breit durchw. Mtr. 15 und Wundervolle Spitzenpassen für elegante, farbige Damen'- Unierwäsche

40 cm. Je n. Breitz in bübschen, 38 k'seid. gest. Must, 68, 58 u. Qual. Mir. 65, 55, 35, 18 Gezeiche, schwarze Gezeichnete Rips-Schürzen Tischdecken für Kinder u Damen 130 x 160 cm groß mitganzneuen 265 Zeichnungen Stück Je nach Gr. u. Qualität Stück 55, 48

Moderne 150 cm breite 3 teilige Etamine kariert, krättige Ware, garnituren zur Anferligung von Gardinen, Stores, Bettdecken etc.

aus gewebt. Tüll, in vielen feinen Mustern Garniter **175** 4.50, 2.95

Meter 48 g

Künstler-

einzein u paarweise, z.T. mit kl. Fabrikiehl. od, angest, in our gut. Qual, i. Tüll, Elamine, Marquisette sanber veraibeitet

Ser.1445 Ser.11795 St 🚄

Schwere, rolnwoll. anglisch lang gewebte Damenstrümpfe Damenstrümpfe' nur gute und beste Qual., farbig, mit kl. unbedeutend. 475

Webeichl., durchweg P.

Imitierte Wildleder-

Damen-

Handschuhe

m. Fantasiestulpe od.

Schlupfform, 68 farb., in all. Größ., Paar

Kleiner Posten

kunstseidene

Ballschals

in zart. Farbentönen,

reizende Blumen- und

Fantasiemuster, ca.

durchweg Stück 48

Woll-. Krimmer-

u. Plūschbesātze

für Damen- u. Kinder-

mäntel, cs. 5 · 15 cm

br., je nach Qualität

und Breife, **75** Melcr 1.95, **75** 1.50, 1.20

Restpost.wundervolle

Besatztressen

und Borten

in Päckeben von 2

bis 3 Meter das ganze Päckchen 12

Für Handarbeiten

und Dekorationen

Atlas- und

Kraus-Schnuren

d.ganzeStück von 25 m nur 45

I Posten angestaubte

Stickerei- u. Klöppel-

Hemdpassen

Stück 35, 25 15 A

Ganz besond, billig!

Schwarze

Sammet-Kissen

handgemalt, m. Satin-

Rück wand,

1 Fabrikposten

Halbstores

Motive

nur Träger- 📆

50x13/2 Mtr...

Flor mit Seide,

plattierte

Damenstrümpfe

in sehr hallbar. Qual.,

elle mod. Straßen-farb., Paar 95

Rejawollens

Stricksocken

grau und kameliarbig,

2x2 gestrickte Lange,

weich und 75 haltbar

Musterkollektion

hochelegante

Kleiderkragen

den verschiedensten

modernsten Formen

u. Austühr., z. Aussuch., 45 durchw. St. u. Austübr.,

Gelegenheitsposten

wundervolle reinscid.

Grêpe de Chine

Blusenbänder

z- Aussuch. 38

Feinfarbige

Sportwolle

reinwollenes Kamm-

garn in i0 Gr.-Lagen 35, Lage

Zum Aussuchen!

Schweißblätter

in den verschiedenst.

z T. sehr gut. Qual.,

mittelgroß urd groß durchw. Paar 22

Bardin.-Spitzen

und Einsätze

ia neuarligen Must

in Breiten von 10 b.

mittelgroß -

(künstlich) moderne Farben, gute u beste Qualitäten, m. kleinen Schönkeitsiehlern durchweg. P.

Waschseidene

Handschühe in starker Wolltrikotqual., innen gerandi, m. Druckknöpt., 95 in all. Größ., 95 durchweg P.

Farbige

Herren-

Wollene, gestrickte Kinder-Handschuhe farbig gemustert, Größe 5-6 Paar 75 Pi., 65, Gr. 3-4 Paar

Kunstseidene Lampenschirm-Fransen 10 cm breit in allen richt Farben, m.kl. Unregelmäßig-keit. i. Heit-rand, Meler

ca. 2 Dutzend Besatz- und 6aunierknöpfe

ca. 1000 Karten

2 Duizend-Karte 15

Rouleau-Schnur in 7 Meter-Stücken Stück Porzellan-Ringe Stuck 3 PL und Porzeiian- 🗷 Quasten St. 7 3

Ein Quantum Blendenstickerei: Träger in vielen, hübschen Mustern

Meler 10 Meler

Mittel- v. starki. larb.

Perigarn für Beutel und Neize

besonders geeignet 5 Pl. 45 1 Strähnch.

1 Gelegenheits-

Bettdecken über 2 Betien, etwas angest, od mit ki. Fehl. in nor hochwert.Qual. außergewöhnl. billig! Ser.I 675 Ser.I 1975 St. St. St. Kleine Handtuch- u. Spültuchreste dar. a. ges. Wischtücher gute Leinenreste, z. Ausbessern v. Bettlaken . . Stück 15, 10

Linon - Deckbettbezüge Chisen gute, solide Gebrauchsqualität, zum Knöpfen durchweg Stück Serie 2.35 Serie 3.45

Tisch- und Tafeltücher weiß oder mit buntfarb waschechten Kanten, in den Größen. 130x160, 130x225 bis 3 Meter lang, mit kleinen Schönheitslehl. Fast für die Hälfte d. reg, Preises.

Ganz große und schwere, warme Bettlaken moll. Qual., ein gr. 050 Köperqual., Größe 2 bis 2.20 Meter lang, zum Aussuchen, durchweg Stück

Einige hundert Abschnitte und Kunons von weiß gebl. Köper-Barchent A O für Kinder- und Damenwäsche be-

krätt. Köper-Qual., 80 cm br., bes. geeign. f. Solakiss., Kopikiss., Kinderbett., in Längen 1,11/2, 3,6 Met., Met.

von kleinen bis großen Stücken, bis zu 🕡 den besten Qualitäten, je nach Größe zum Aussuchen . . . Stück 12, 10

Wäscheseiden hauptsächlich Farben und hochwertiges Agta-Travis-Material, teilw. m. Schönbeitstehl., Mtr.

Velour-Frauen-Kielder 55 mit Krag., Garn., Einsatz, Rock m. Falt.-Verarbeitg., z. Durchknöpt., beste Must.

feinfarbige, mittelachwere Dam. -Trikot-Schlüpfer 58

Nur noch in Größen 22 bis 25 warme Kleinkinder-Militärtuch - Schnallenschuhe mit Kappe, Absatzileck, Altiederschie, warm gelüllert . . . durchweg Paar

Besond fein ausgeführte ca. 6-8 cm br. Batist Wäschestickerei

in ganz wundervollen, neuen Musiern **11** in Sticken von 4,60 Mir., das ganze Stück Große Mengen

Landhaus-Gardinen inverschieden richtigen Breiten, weiß Etaminem.echtlab. Streit.. Mtr. 38, 25

1 Fabrikposten Frottier-Handtücher

1 Quantum

ki. Musterkissen

als Puppen- u. Kinder-

wagenkiss. u. Ohren-

kissen verwendbar,

1 Posten

kunstseidene weiße

Herren-

Cachenez

schönen Fentasie-

Trikot-

Dam.-Untertaillen

· mollig gerauht,

Große

Rohnessel-

aken

Größe 140x200 cm

schwer 125 Stück

Porzellan - Goldrand-

Kind, Oberfassen 6 Stück

Porzellan - Goldrand-

Stück 25 15

Porz.-Obertassen

Einzelne Steingut-

Waschbecken u.

Krüge

Mehrere 1000 Bände

Romane

von den verschied.

bekannten Autoren.

zum Aussuchen,

durchweg

thweg 25

12 Stck. Schul-

bleistifte

in Zedernholz, 38 gt, Qual., 12 St. 38

Zeichenblocks

Kleines Quantum

Wand- oder

Sofaschoner

aus gewebt. Fantasie-

stoiten, keine Druck-

ware, m. Fransenab-schluß, ca. 70/145 cm

B, 25 Blatt **25** &

durchweg

exira

Milch-

6ießer

Stück

(Kragenlücher)

Fantasie-mustern, St.

m. Stickerei-garnierung Stück 45 29

in bewährt, guten u. besten Jacquardqual., mod. Indanihrenkante Haupipreislagen:

45,55,75,95

Unteranzüge

f. Knaben u. Mädch., Gr. 60, 70, 80 St. 98

Größe 90, 100, 110 cm 110

500 Stück gestickte

Linon.

Kissenplatten

in wundersch. Ausf.

Größe 30 x 73 cm

Kleiderbügel

mit kl.Fehlern 🧥

zum Aussuchen Stück

Wassergläser

groß und stark **6** Stück

2000 Stück massive

Porz.-Speiseteller

24 cm gr., nar 14

Abendbrotteller

Engelhorn-

Doppelbände

früher 3.50 Mk.

jetzi Band 95

Klein, Quantum

antiquar, zurückges.

Noten

für Klavier, Schlag.,

Lieder, Salonstücke

zum 🚄

Aussuchen, Stück

Stück 10

Desgleichen

Aus. Silick 45

zům Řus•

suchen

durchw. Sick.

Herren-Stehumlegekragen mit Stollauflage in modernen Sidek 10

Formen Kinder-Normal-

Einige hundert Inlett - Reste

હિલ્લાના Scheuertuch:Reste

Welt unter Prets ! Genz gute, feinfarbige

BedruckteVeloure wunder-Must, darunt viele der mod blau/rot 📭 🚺

Must, und auch dunkeigrundig, die sich to tier Frauenkleider hervorrag, eign., Mtr. Nur în groß. Weit. vorzālig (44 bis 52)

Elwas angestaubte

Gute, krättige Tisch: und

Diwandecken ans bedrucktem Rips mit Franse Diwandecken 395 Stück

Tischdecken Stück

Gr. u. Qual. 581ück 1.65. 58 groß, z. Aus-suchen durchw. St. 95

Ein Ereignis ist mein

Möbel-Räumungs-Ausverkauf

wegen Verlegung der Geschäftsräume

Preisnachlaß bis 30%

Ein kleiner Po-1 Partieposten gez. weiße Best Handtüch Küchen-Parads-Handtücher voll, groß u. breg ganz mod. Ze. bt. besetzi, extra mit Ueber-schlag 1,35, o.Ueberschl.

Noch in allen w

vorrätig sehr gut

Oberhemd

pa, bedruckt g

oder weiß mit

Popelineein-

weg Stück 🍂 Moderne, but

Damen.

Regenschin

Serie I

Stück 😈

Schürze

Große

Stoff, mod. p

verschiedene

Farben

Stück 5

Haushalt-

Scheren

14 cm groß, **25** Stück **25**

Wäscheklam

sätz., durch-

ar beilele

in den verschied, besonders gut. Stoffen,bunt 65,

kunstseidene Herren-Selbstbinder

Ein kleines Quantum

in riesiger Musterausw. Stück 48

Mittelstark und feingestrickte weiße Damen-

mit lang. Arm, innen Untertaillen mit u. ohne 78 Arm, Stück 78 1.30, 98

Stück T Knaben-Besonders billi

Damen-Juma Schürzen aus pa. gestreiften aus gut wasched Siamosen, mit Tasche, iür dəs Alter v. 1-4 Jahre 28 Stück 58

Muster Stück 98, 78 Porzeilan-Goldrand-Frauen - Gum Abendbrote 20 teller Stück Plattenschün vorzügliche, schr Porzellan-Goldrand-Qual., miteingesla Trägern und Bänd

Kaffeekannen

nur in i Liter Fleisch- and Obst-Einkochgläser

Schreibhefte

alle Liniaturen, auch

Sätterlin, in bester

Auslührung,

10 Stück 50

Einige 100 Stück

moilige

Schlafdecken

hell- u. dunkellarbig

mit Streif., z. T. mit Kante, mit klein. Fa-

briktehlern, je nach

Nur weite Form u

komplett, mit Decket und Guomiring jenach Größe 65 å

m. kl. Fehler., 10 Schock 10 Akten-Tasch Postkarten-

in festem Rindle Aibum Griff und With reizende Muster, nur braus.

Stück 38 Stück

> Led.=Einkau beutel

in braun Stück 95

ca 1000 Stück Wachstuch-Red a. pa. Barchentiis in viel Must. und Farben. Quadratmir. Linoleum:Läuk

schöne, mod. Mis II. Wahi 90 cm breit Meter 2.30, 67 cm breit

EU . gediegene emplehle

sei+ 1882 Breslau

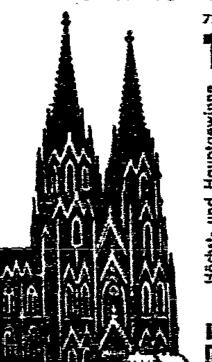
KÖPFE UND PROZESSE

Von MAXIMILIAN HARDEN Ganzleinen RM 2,85

Was Harden mit weitschauendem Blick vorausgesagt und in seinem Mut zur Wahrheit gegeißelt hat, hat sich durch die Entwicklung und die nunmehrige Veröffentlichung amtlichen Materials bestätigt. Bismarck, Wilhelm II. und Edward VII.. Briand, Lloyd George, Lenin und Erzherger, Eulenburg und Hölz, aber auch Zola, Tolstoi, Rockefeller u. a.: sie erstehen alle in diesem Buche plastisch vor uns und werden enträtselt. Buchhandiung Volkswacht, Braslau, Flurstraße 4/6

Glück bei Arndı Am 23. Septhr. 1931 fielen 100 000 Mk, auf Volks-wohl-Doppellos Nr. 685 634, ferner vor 4 Wachen der 3. Hauptgewinn der Roten Kreuz-Latterie auf Nr. 115140 wieder zu Arndt.

Nöchste Ziehung 14. und 15. Oktober 1931 Kölner Dombau-Geld-Lotterie



Lose zu 3M. Fostpebebre

Lotteriebank Breslau 5

Am Taventzienpl. Postecheckicate 67465 Bettfedern Estil.

Bettfedernhaus Friedrick Wilhelm-Str. 87: Tel. 2013.

1 Gebund Rieinbelg, 28-40 cm Dugmeler

Bei Mohalung in ber Anfalt billiger Lieferung erfelgt son if, Bentner an Sanbler haben ezmagigte Breife

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Bettiedern-**Ecinicans** Piece ner **30** §

Prenubols billiger! Beffe, trodene Bare

1 Zeniner lieingespalten frei Reller RM, 3.60 Reffel ab. Heriholy, grob geinalten itei Reliet RIR. 280

Ciadifice Polifyciicanitali Breslan, 10, Riebergeffe 18, Ferneuf 446 18

enosse Weis enthüllt die Absichten der Spalter

Überfüllte Riesenversammlung der Bresläuer Sozialdemokratie

Die Abrechnung des Genossen Wels mit den Spaltern / In der größten Gesahr versuchte man die Geschlossenheit der Sozialdemokratie zu gefährden / Die Spaltung war seit langer Zeit vorbereitet / Sonderkonferenzen fanden bereits schon im Juni statt / "Wir müssen die Gründung einer neuen Partei rasch vollziehen, sonst wird es zu spät", sagte Rosenseld / Entschließung, die auf das Schärfste alle Spaltungsbestrebungen verurteilt, wird von der Riesenversammlung einstimmig angenommen

Das war nun die von so vielen Gegnern schon löhen, als mmengehauen betrachtete Breslauer Partei. Ein ...esensturm dur ersten Bersammlung nach der altung. Und dies genau nach einer Woche nach der srusung der Räte-Republik Nikolaitor" im Bergkeller. eits um 1/8 Uhr mußte der große Saal des Gewerksaftshauses — obwohl Stuhlreihen standen und die erien dicht gefüllt waren — polizeilich geschlossen rden. Es waren weit über 3000 Personen, die in dranger Enge sich im Saale befanden und viele Hunderte mußten der umkehren, da die Parteileitung, die mit einem solchen uch nicht rechnete, eine Parallelversammlung nicht vorbereitet ie. Als die Arbeiter Tugend mit Musik und Fahnen den Saal einzückte, setzte demonstrativ der Beisall ein, der sich noch steigerte, als Genosse Wels das Wort nahm.

Ruhig, klar und sachlich fand der erste Parteivorsitzende Worte an die mit größter Ausmerksamkeit sauschende Bezmusung. Ohne jeden Haß gegen die abgesplitterte uppe, die in schwerster Zeit die Geschlossenheit der Sozialswiratie zu stören versuchte, aber mit aller Schärfeste er sich gegen das hetrügerische Spiel der alter, das sie bereits seit langem getrieben hatten, wenden. d mancher Schwankende wird sich in dieser Versammlung leicht endgültig wieder für seine alte Partei entschieden haben, Genosse Wels dokumentarisch den Beweis ersingen konnte, in welch frivoler Weise die altung vorbereitet war, für die man dann gern Farteivorstand verantwortlich machen wollke.

Gewiß manch alten bekannten Funktionär sah man nicht hr in dieser Versammlung, aber dassür war manch einer edergekommen, der seit sanger Zeit der Bewegung sernblieb. is ist das Große unserer Partei, daß sie solch schaffene Lüden in so kurzer Zeit durch ihre oßen Reserven rasch wieder schließen kann. ese Versammlung dürste weit über die Partei und Vressau aus gezeigt haben, daß die Bressauer Sozialdemokratie nicht sammengehauen" ist.

Der Parteivorsikende hat das Wort

Nach kurzen begrüßenden Worten des Genossen Brettstst nahm sogleich, mit stürmischem Beifall von dieser Riesenstammlung begrüßt, der Parteivorsigende, Genosse Wels, das der In einer Zeit, die weltpolitisch mit Elektrizität geladen heute wo auch weite bürgerliche Kreise den Kapitalismus in en Jugen krachen sehen, hat die Sozialdemokratie aus ihren einen Reihen ein: Schwächung ersahren. In dieser Zeit, wo i Faschismus seit dem 14. September 1930 sich immer stärker szubreiten beginnt, wird versucht, die alte Sozialdemokratie seinanderzuspalten. Mit Forderungen noch so radikaler Art im man die heutige Situation nicht meistern; auch wir sind ht grundsähliche Freunde der Koalitions: und Tolerierungstitik, seider zwingt uns die heutige Zeit mehr als uns allen b ist, zur Duldung mancher von uns verurteilten Politik.

Drohende Gefahren überall

Mas das Bürgertum noch zu gewinnen hofft, das geht aus zu Bemühungen der Herren Dingelden und Hugenberg hervor. Ihr Brüning und seiner Politik zuliehe haben wir toleriert, wern weil bei diesem arbeitsunjähigen Reichstag die Brüningsgierung zurzeit das einzige Bollwert gegen den Faschismus In dieser Periode war es notwendiger denn je, die Sozialsnotratie geschlossen zu halten und nicht zu zersplittern. Wie zu die Situation ist, geht aus den gerade jest bekannt rienden Bemühungen Hindenburgs hervor, u.a. Groener auch sonnenministerium zu geben; beutlich werden jest die Gespien sichtbar, auf diesem Wege auch die preußische Polizei in hände der Reaktion zu bekommen, wozu die Drohung mit der



Sperrung der Polizeikostenbeitrage ein wirksames Mittel fein

Schlichtungsordnung und Arbeitslosen-Unterstützung sind heute wichtige Faktoren der Politik und ständigen Angriffen des Unternehmertums ausgesetzt, das diese Einrichtungen beseitigen will um dann einen gewaltigen Lohndruck auch auf die noch wenigen Arbeitenden auszuüben. Das ist die große Gesahr, die ständig vor uns steht, die nur um so größer wird, wenn man die bereits enge Verbindung der Unternehmer mit den Nationals sozialisten sieht. Wir fommen immer näher zum

Kampf um die politischen Grundrechte

In diesem Augenblick traf uns die Spaltung. Die Geschichte der Sozialdemokratie hat an Spaltungen gerade genug erlebt. Was jest aus den Reihen der Spalter kommt, hat nichts Eigenes mehr. Jahrzehnte sind es her, daß sich die Sozialdemokratie, die damals noch nicht viel mehr Mitglieder auswies, als wir heute sozialdemokratische Gemeindevertreter haben, mit den ersten Spaltungen zu besassen hatte. Und Bebel war es, der sich gegen "die ewigen Nörgler und Unruhestister" in der Partei wenden mußte, denen er einmal eine eigene Partei wünsche, um sie sich

endlich einmal austoben zu lassen. Aus Gentigen Spalter? Die Rommunisten sagen es ehrlich heraus. Sie wollen durch den Faschismus zum Kommunismus. Man sagt dort nicht, was wird, wenn wir plöglich vor großen Wirtschaftslatastrophen von unserhörtem Ausmaß stehen. Aus — sür die heutigen Zustände — wenig wichtigen Gründen ist man von uns gegangen. Die Partei kann alles ertragen, nur keine Partei in der Partei.

Die Sozialdemokratie ist keine Swangsgemeinschaft

Tede Freiheit hat da eine Grenze, wo das Recht der anderen beginnt. Das ist der Sinn der Demokratic. Unsere Partei hat die denkbar größte Meinungssreiseit gewährt. Alle anderen Parteien, besonders die radikalen, kennen nur die Diktatur. Dort ist die Führung leichter als bei uns, da man nicht mit der Erzziehung der Massen zu rechnen hat, wie wir es bei unserer Parteis demokratie immer tun müssen. In dem Borhandensein reich ges gliederter Kräste liegt ein großer Wert, aber auch eine größere Schwierigkeit, die Nacht zu sormen.

August Bebel sagte auf dem Parteitag in Hannover 1899: "Wir sind eine Partei, die zusammenhalten will, dann heist es auch parieren", "die sreie Forschung auf streng wissenschaftlichem Gebiet bleibt davon unberührt, aber die Stellung der Partei in taktischen Fragen wird auf den Parteitagen sestgelegt". Und gerade der Leipziger Parleitag hat bewiesen, wie geschlossen bie Gesamtpartei zur heutigen Tattik der Sozialdemokratie steht.

Die vorbereitete Spaltung

Man war schon so stark eingestellt auf die Spaltung, daß man gar nicht mehr die wichtigen Entscheidungen am 13. Oktober abwarten konnte und wollte. Ja Rosenseld war es, der der Genoffin Wurm sagte, sagte als sie ihn beeinflussen wollte, einen solchen Schritt nicht zu tun:

"Wir muffen die Gründung rasch vollziehen, sonst wird es zu spät."

Sendewitz und Rosenfeld hatten erklärt, den Kamps ohne Lüge und Gehässigkeit zu sühren, aber bereits die erste Woche hat gezeigt, mit welch schäbigen Mitteln man dort gegen uns kämpst. Raben hat von dem Nationalisten Schlageter das Wort von

Wanderer ins Nichts

geprägt. In ähnlicher Meise kann man auch den Weg der "Sozialistischen Arbeiterpartei" bezeichnen. Detting, haus sagte, daß ihn sein heißes Herz zu den Kommunisten gestrieben hätte; nur Verstand scheint also bei diesem Gewerkschaftsssührer keine Rolle zu spielen. Da ist Ziegler doch ein anderer Kerl. Als er einmal in Berlin gestagt wurde, warum er in seinem Bezirt nicht bessere Löhne durchsehen kann, deutete er auf die Staatsgewalt, die ihn daran hindere. Als er in Berlin auf dem Gründungsparteitag absehnte, seine Stellung zur Gewerkschaftssfrage schriftlich zu sormulieren, wird er wohl gewußt haben, warum er als Bevollmächtigter einer Gewerkschaft so vorslichtig war.

Meuferst stivol war es auszusordern, die Parteigelder nicht abzuliesern. Die Parteileitung ist gewillt, gegen alle diese von der Führung und von den Juristen der S. A. P. empsohlenen Unterschlagungen vorzugehen.

Sonderkonferenzen ichon im Juni

Im Juni war man — ein dolumentarischer Beweis liegt vor — bereits zu einer Sonderkonserenz zusammen und hatte dort die Herausgabe einer Wochenzeitung beschlossen. Wiederholt bis zum September wurde dies von Sendewich im Parteiausschuch bestritten. Ströbel hat zo ebenfalls klar bargelegt, daß all diese Dinge von langer Hand vorbereitet murden. Trochdem aber stellt man sich als die vom Parteivorstand versolgte Unschuld hin.

Gerade in der heutigen Zeit mußte man gegen solche Spalter vorgehen, da sich Kommunisten bis zu den Nationals sozialisten aus allerhand dunklen Gründen Eintritt und Einfluß in unserer Partei zu verschaffen suchen. Vielleicht haben wir aus Liebe zur Partei länger als es gut war, solche Bestrebungen in unserer Partei geduldet.

An alle, die noch Schwankenden

aber richte ich die Aufforderung, nicht solchen Spaltern zu folgen, die unsere Jugend letzten Endes doch nur in die Hände der Kommunisten treiben, die das Proletariat zerreizen und damit den Faschismus immer angriffslustiger machen. Die Sozialdemotratie hat es abgelehnt, sich nur Arbeiterpartei zu nennen, sie will darüber hinaus, auch — um mit Freiligrath zu sprechen — den, der "mit Schädel und mit Hirn" arbeitet, in ihre Reihen aufnehmen.

Wir rufen zur Ginigkeit

wir rusen vor ihnen aus die Namen nuserer großen Toten, die für die Demokratic gekämpst und gelitten haben. Wir wollen arbeiten, daß der Gedanke der Brutalität aus der Welt verschwindet, daß nicht mehr mit dem Rüstzeug der Barbaren geskämpst wird. Ich kenne den mühlamen Weg, den die Sozialdemokratic gegangen ist, ich weiß, was heute noch zu verteidigen ist. Euch Jugend möchte ich zurusen, ihr werdet noch die Morgenröte einer besseren Zukunft sehen. Die Arbeiterschaft der Freiheit auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete entgegenzusühren, ist unser Ziel. Wir erringen die Freiheit, wenn wir alle einig und gesschlossen und gute Kameraden sind. Es lebe die Freiheit, die



Montag: Billige Gelegenheitskäufe im ganzen Hause

Reste usw. mur wie angegeben vorran Fabrik- und Lager-Posten, besondere Gelegenheiten,

Ein Posten Inchige und achwarze Damenstrümpfe echt Mako, Seldenflor, Baumwolllior usw, mit kl. Fehlern Serie I Serie II P. 48 A. P. 68 A ca. 1000 Page

Socken in guten, hallb. Strapazierqual., Vigegas, Schweil wellgenischt, gezwirel und bi, gemust. Serie I Serie II

P. 453 P. 554 Moderne Kleiderkragen Ripskragen, Spitzenkragen, und in allen raögi, sonstig. 15 Formen Stück 25

1 Posten moderne Rindleder-Mantelgürtel ca. 4 cm breit, mit mod. Metali-schnalie Stück 55

Kleines Quantum weiches, reinwollenes Eider-Strickgarn in schwarz, grau, 50 Gr.-Lage 48 leder, mode

Hochwerlige Valenciennespitzen u. Einsätze für teine Wäsche u. Handarbeiten, baupts. 3-6 cm breit durchw. Mtr. 15 und

Wundervolle Spitzenpassen für elegante, farbige Damen' Uniterwasche" in hübschen, 38 k'seid gest Must, 68, 58

Schürzen

für Kinder u Damen Je nach Gr. u. Qualität Stück 55, 48

150 cm breite Etamine kariert, kräftige Ware, zur Aniertigung von Gardinen, Stores,

Bettdecken etc. Meles **48** 95, 75

in sehr haitbar. Qual., alle mod 95 Straßen-farb., Paur 95 Reinwolleus

Flor mit Seide,

plattierte

Damenstrümpfe

Stricksocken grau und kamelfarbig. 2x2 gestrickte Lange, weich und 15 Paar 15

Blusenbänder

Feinfarbige

Sportwoile

reinwollenes Kamm-

Gr.-Lagen 35

Zam Aussuchen!

Schweißblätter

in den verschiedenst,

z T. sehr gut. Qual.,

mittelgroß
und groß
durchw. Paur

Bardin.-Spitzen

und Einsätze

in neusstigen Must

in Breiten von 10 b.

40 cm. Je n. Breite

u. Qual. Mir. 18 65, 55, 35, 18

Gezeichn, schwarze

Rips-

Tischdecken

130 x 160 cm groß

mit ganz neuen 265 Zeichnungen Stück

serstoM

3 teilige

Künstler-

garnituren

aus gewebt. Tüll, in

vielen feinen Mustern

4.50, 2.95

Gamitur 475

Schluplform, 68, iarb., in all. Größ., Paar Musterkollektion bochelegante

Ballschals Kleiderkragen in zart. Farbentönen, . den verschiedensten reizende Blumen- und modernsten Formen Fantasiemuster, ca. v. Austühr., z. Aussuch., durchw. St. 45 50x11/2 Mir.. 48 durchweg Stück Gelegenheitsposten

Woll-, Krimmere. Plüschbesätze wundervolle reinseid. Crêpe de Chine für Damen- u. Kindermāniei, ca. 5-15 cm br., je nach Qualität 2¹/₅-4 cm br., 28 z- Aussach , 38 1 Mtr.-Stück med Becite, 75 Meter 1.95, 75 1.50, 1.20

Schwere, reinwoll.

englisch lang geweble

Damenstrümpfe:

nur gute und beste

Qual., larbig, mit kl

unbedeulend. 475

Imitierte Wildleder-

Damen-

Handschuhe

m. Fantasiestulpe od.

Kleiner Posten

kunstseidene

Websiehl.; durchweg P.

Besatztressen und Borten in Päckchen von 2 bis 3 Meter das ganze Päckchen 12

Resiposi, wunder voile

Für Handarbeiten und Dekorationen Atlas- und Kraus-Schnuren d.ganzeSitick von 25 m nur 45

1 Posten angestauble Stickerei- u. Klöppel-Hemdpassen

nur Träger-form Stück 35, 25 15 Ganz besond, billig!

Schwarze Sammet-Kissen handgemalt, m. Satin-Rück wand, schönste

Motive Stück

1 Fabrikposten

1 Gelegenheits-

Halbstores Bettdecken einzeln 11. pazrweise, z.T. mit kl. Fabrikiehl. über 2 Betten, etwas od. angest., in nur gut. Qual., i. Tüll, Etawine, angest od.mit ki.Fehl. in nur hochwert.Qual Marquisette anBergewöhnl billig! sanber verarbailet Ser. 1675 Ser. 11975 St. St. St. 975 Ser.I 4 45 Ser. II 7 95

Waschseldene

Damenstrümpfe (künstlich) moderne Farben, gute u beste Qualităten, m. kleinen Schönheilsdurchweg. P.

Herren-Handschuhe in starker Wolltrikotqual., ienen geranbi, m. Druckknöpt...95 in all. Größ...95 durchweg P.

Farbige

Wollene, gestrickte Kinder-Handschuhe farbig gemusteri, Größe 5-6 Paar 75 Pi. 65 Gr. 3-4 Paar

Kunstseidene Lampenschirm-Fransen 10 cm breit, in allen richt.Farben,m.kl.Unregelmäßig keit, i. Heil-rand, Meler

> Besatz- und Sarnierknöpfe

ca. 1000 Karten

ca. 2 Dutzend

2 Duizend-Karte 15

Rouleau - Schnur in 7 Meter-Stück TU Stücken Porzellan-Ringe Stilck 3 Pf. usd

Porzellan- 🗜 Quasten St. 7 3. Ein Quantum Blendenstickerei:

Träger in vielen, hübschen Meler 15 und 10 Mustern

Mittel- u. starkt. farb.

Perigarn für Beulel und Neize besonders geeigaet 5 Pl. 45 1 Strähnch.

Kleine Handtuch- u. Spültuchreste dar. a. ges. Wischtücher bessern v. Beitlaken . . . Stück 15, 10

Linon - Deckbettbezüge Chiscen gute, solide Gebrauchsquaittät, zum Knöpfen durchweg Stück Serie 2.35 Serie 3.45

Tisch- und Tafeltücher weiß mit buntfarb waschechten Kanten, in den Größen. 130x160, 130x225 bis 3 Meter lang, mit kleinen Schönheitsfehl. Fast für die Hällte d. reg. Preises. Gans große und schwere, warme

Bettlaken moll. Qual., ein gr. Teil genz schwere Köperqual., Größe 2 bis 2.20 Meter 250 Jang, zum Aussuchen, durchweg Stück

Einige hundert Abschuitte und Kunons von weiß gebl. Köper-Barchent 🗚 🖸 tur Kinder- und Damenwäsche be-

Einige hundert Inlett - Reste kräft. Köper-Qual., 80 cm br., bes. geeign. I. Solakiss., Koptkiss., Kinderbett. in Länsen 1.11/2, 3,6 Met., Met. bett., in Längen 1,11/2, 3,6 Met., Met.

Cessionite Scheuertuch=Reste von kieinen bis proßen Stücken, dis zu den besten Qualitäten, je nach Große zum Aussuchen . . . Stück 12, 10

Wolt anter Preis | Ganz gute, feinfarbige Wäscheselden in den besten OF Farben und hochwertiges Agta-Travis-Material, teilw. m. Schönbeitstehl., Mir.

BedruckteVeloure wunder-

Nur in groß. Weit. vorrälig (44 bis 52) Velour-Frauen-Kleider 👱 95 mit Krag., Garn., Einsatz, Rock m. Falt., Verarbeitg., z. Durchknöpt., beste Must.

Elwas apgestauble feinfarbige, mittelschwere Dam. -Trikot-Schlüpfer 58

Nur noch in Größen 22 bis 25 wazme Kieinkinder-Kappe, Absatzlieck, Altiederschie, warm gelüttert . . . durchweg Paar i

Besond fein ausgeführte ca. 6-8 cm br. Batist Wäschestickerei OK is Sfickes vas 4,60 Mtr., das ganze Stück 🗸 🗸

Große Mengen

andhaus-Gardinen inverschieden richtigen Breiten, weiß Etaminem.echtiab. Streit., Mtr. 38, 25 Frottier-

besten Jacquardqual. mod. Indanihrenkanie Haupipreislagen: 45,55,75,95

umlegekragen modernen

1 Quantum kl. Musterkissen als Puppen- u. Kinderwagenkiss, u. Ohren-

kissen verwendbar. m. Stickereigarnierung Stück 45 1 Posten

Must, darunt, viele der mod. blau/rot. 🕡 🚯 Must, und auch dunkelgrundig, die sich bir Frauenkleider hervorrag, eige., Mtr.

Militärtuch - Schnallenschuhe mit 445

1 Fabrikposten Handtucher in bawährt., guten u Herren-Stehkonsiseidene weiße Herrenmit Stollauflage in Cachenez (Kragentücher) schönen Formen Sidek IU mustern, St. Vo Kinder-Normal-Trikot-Unteranzüge Dam.-Untertaillen f. Knaben u. Mädch., Gr. 60, 70, 80 St. 98 mit lang. Arm, innen mollig gerauht, Größe 90, 100, 110 cm 110 durchweg Stück durchw. Stek. 500 Stück gestickte Linon. Rohnessel-Kissenplatten Laken in wundersch. Ausl. Größe 140x200 em Größe 30 x 73 cm žim Austhen Stück 45 suchen schwer Porzellan - Goldrand Kleiderbügel Nind.-Obertassen mit kl.Fehlern 🛖 Stäck 0 zum Aussuchen 5 Porzellan -- Goldrand-Wassergläser MilchieBer 15 groß und stark Stück Gießer Porz,-Obertassen 2000 Stück massive Porz.-Speiseteile:

24 cm gr., nur 14, Destleichen Abendbrotteller

Stück 10 Engelhorn-

Doppelbände früher 3.50 Mk.

jetzt Band 95

Klein. Quantum antiquar, zurückges. Noten

für Klavier, Schlag.

Lieder, Salonstücke etc., zum Aussuchen, 10 Stück

Gute, krältige

Tisch: und

Diwandecken

aus bedrucktem Rips

mit Franse

Diwandecken 395 Stück

Tischdecken 250

Stück

12 Stck. Schulbleistifte in Zedernholz, 38 gt, Qual., 12 St. 38

Große

Štück

Stück 7

Einzelne Steingut-

Waschbecken u.

Krüge

Mehrere 1000 Bände

Romane

von den verschied.

bekannten Autoren.

zum Aussuchen,

durchweg

Stück

jenach Größe 65 Stück

Zeichenblocks

8, 25 Blatt **25** &

Kleines Quantum

Wand- oder

Sofaschoner

stotlen, keine Druck-ware, m. Fransenab-

schluß, ca. 70/145 cm

groß, z. Aus-suchen durchw. St

10 Stück 50 Einige 100 Stück

Schlafdecken

hell- u. dunkelfarbig

mit Streif., z. T. mit

Kante, mit klein. Fa-

briktehlern, je nach

Gr. u. Qual. Stück 1.65, 58 1.35, 95

beutel in braun Stück 95

Led.-Einkauis

Ein kleiner Por

weiße Besen.

Handtücher

voll, groß u. breit

ganz mod. Zeich bt. besetzt, extra m

mit Ueber-schlag 1.35, 0, o.Ueberschl.

Noch in allen Weit

vorrätig sehr gut

arbeitele

Oberhemda

pa, bedruckt Per

oder weiß mit

Popelineein-

Moderne, bunk

Damen.

Regenschirm

Serie I 2

Stück 🛣

Besonders billige

Schürzen-

Damen-Jumpe

aus gut waschechh

Stolf, mod.

Stück 98, 78 55

Große

Frauen - Gummi

Plattenschürze

vorzügliche, schwe

Qual., mit eingeslag Trägern und Bända

verschiedene

Stück 00

Haushalt-

Scheren

14 cm groß, 25 Stück 25

Wäscheklamm

m. kl. Febler., 18 Schock 18

Akten-Tascher

in festem Rindlede

Griff und Wirben

nur braue,

Stück 25

Farben

sätz., durchweg Stück

1 Partieposten gez.

Küchen-Parade-

Handtücher

in den verschied, be-

sonders gut. Stoffen,bunt garn., St. 85

Ein kleines Quantum

kunstseidene

Herren-

Selbstbinder

in riesiger
Musterausw. 25
Stück 46

Mittelstark und

seingestrickte weiße

Damen-

Untertaillen

mit u. ohne Arm. Stück 18

Schürzen

aus pa. gestreiften

Siamosen, mit Tasche,

iürdəs Aller v. 1-4 Jahre 28 Stück 58

Porzellan-Goldrand-

ieller Stück ZU

Porzellan-Goldrand-

Kaffeekannen

. 2 Personen 68 Stück

Nur weite Form u

nur in i Liter

Fleisch- una Obst-

Einkochgläser

komplett, mit Deckel und Gummiring

Postkarten-

Album

zeizende Muster,

Stück 38

Schreibhefte

alle Liniaturen, auch

Sütterlin, in bester

Auslührung,

Abendbrot=

Knaben-

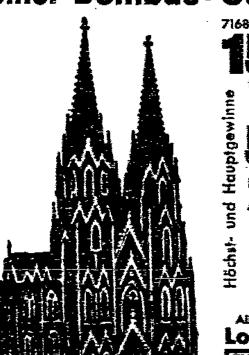
ca 1000 Stück Wachstuch-Rest a. pa. Barchentiück in viel Must. 👍 18 und Farben, Quadratmir. Linoleum-Läufer

schöne, mod. Must, II. Wahl 90 cm breit 465 Meler 2.30, 67 cm breit

Glück bei Arndt!

Am 23. Septbr. 1931 flelen 100000 Mk. auf Volkswohl-Doppellos Nr. 685 634, ferner vor 4 Wochen der 3. Hauptgewinn der Roten Kreuz-Lotterie auf Nr. 115 140 wieder zu Arndt.

Nächste Ziehung 14. und 15. Oktober 1931 Kölner Dombau-Geld-Lotterie



Lose zu 3M. Fostpehithr of Lines 40 Pf. Chitchiel 3 Domborsion 3 1 Versoad ouch gegen Nachaphme

Lotteriebank Breslau 5 Am Taventzienpi. Postscheckonto 67465



Bettfedernhaus/ Friedrick Tilleday Str. 67: Tel. 256 36.

Beitledern-Reinienne Plead ner 30 å

Prenchols billiger! Beite, trodeue Bare

Zeniner Neingelpalten ... frei Keller KM. 3.00 Kessel od. Hariholz, grob geipalten sei Keller KM. 2.80 guie, florte Andriner Gebund Aleinholg. 28-40 cm Durchmelier

Bei Abholung in ber Anftalt billiger Lieferung erfalgt von 1. Zeniner an Sandler gaben ermagigte Breife Ciadific Ocisivalizatifiali Breslau, 18, Riebergaffe 18, Fernruf 446 16

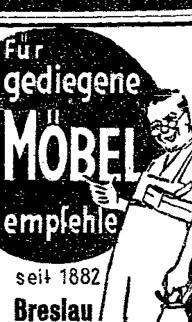
Berücksichtigt unsere Inserenten!

Ein Ereignis ist mein

Möbel-Räumungs-Ausverkauf

wegen Verlegung der Geschäftsräume

Preisnachlaß bis 30%



Mobel-Scholz

KÖPFE UND PROZESSE

Von MAXIMILIAN HARDEN Ganzleinen RM 2,85

Was Harden mit weitschauendem Blick vorausgesagt und in seinem Mut zur Wahrheit gegeißelt hat, hat sich durch die Entwicklung und die nunmehrige Veröffentlichung amtlichen Materials bestätigt. Bismarck, Wilhelm II. und Edward VII. Briand, Lloyd George, Lenin und Erzherger, Eulenburg und Hölz, aber auch Zola, Tolstoi, Rockefelier u. a.: sie erstehen alle in diesem Buche plastisch vor uns und werden enträtselt. Buchhandlung Yolkswacht, Breslau, Flurstraße 4/6

ienosse Weis enthüllt die Absichten der Spalfer

Wherfülle Riesenversammlung der Breslauer Sozialdemokrafie

Die Abrechnung des Genossen Wels mit den Spaltern / In der größten Gesahr versuchte man die Geschlossenheit der Sozialdemokratie zu gefährden / Die Spaltung war seit langer Zeit vorbereitet / Sonderkonferenzen fanden bereits schon im Juni statt / "Wir müssen die Gründung einer neuen Partei rasch vollziehen, sonst wird es zu späi", sagte Rosenfeld / Entschließung, die auf das Schärste alle Spaltungsbestrebungen verurteilt, wird von der Riesenversammlung einstimmig angenommen

Das mar nun die von so vielen Gegnern schon längst als ammengehauen betrachtete Breslauer Partei. Ein Riesenfurm dur erften Bersammlung nach der altung. Und dies genau nach einer Woche nach der usrufung der Räte-Republik Nikolaitor" im Bergkeller. reits um 148 Uhr mußte der große Saal des Gewerks afishauses — obwohl Stuhlreihen standen und die lerien dicht gefüllt waren — polizeilich geschloffen erben. Es waren weit über 3000 Personen, die in drangder Enge sich im Saale befanden und viele hunderte mußten eder umtehren, da die Parteileitung, die mit einem solchen such nicht rechnete, eine Parallelversammlung nicht vorvereitet te. Als die Arbeiter-Jugend mit Musik und Fahnen den Saal einrückte, sette demonstrativ der Beifall ein, der sich noch steigerte, als Genosse Wels bas Wort nahm.

Ruhig, flar und fachlich fand ber erfte Barteivorsigende ne Worte an die mit größter Aufmertsamteit lauschende Bernmlung. Ohne jeden haß gegen die abgesplitterte uppe, die in schwerster Zeit die Geschlossenheit der Sozials notratie zu stören versuchte, aber mit aller Schärfe iste er sich gegen das betrügerische Spiel ber palter, das sie hereits seit langem getrieben hatten, wenden. b mancher Schwankende wird sich in dieser Versammlung leicht b endgültig wieder für feine alte Partei entschieden haben, 5 Genojje Wels dokumentarijch den Beweis er: ringen konnte, in welch frivoler Beise die paltung vorbereitet war, für die man bann gern m Parteivorstand verantwortlich machen wollte.

Gewiß manch alten befannten Funktionar fah man nicht eht in dieser Versammlung, aber dafür war manch einer jedergekommen, der seit langer Zeit der Bewegung fernblieb. as ist das Große unserer Partei, daß sie jolch eschaffene Lüden in fo turzer Zeit durch ihre roßen Reserven rasch wieder schließen faun. ieje Bersammlung dürfte weit über die Partei und Breslau naus gezeigt haben, daß die Breslauer Sozialdemofratie nicht pjammengehauen" ist.

Der Parteivorsitzende hat das Wort

Nach turgen begrüßenden Morten des Genoffen Brett. rft nahm fogleich, mit stürmischem Beifall von dieser Riefenrjammlung begrüßt, ber Parteivorsigende, Genosse Bels, Das fort. In einer Zeit, die weltpolitisch mit Eleftrizität gelaben heute wo auch weite burgerliche Kreise ben Rapitalismus in len Jugen krachen sehen, hat die Sozialdemokratie aus ihren genen Reihen eine Schwächung ersahren. In dieser Zeit, wort Jashismus seit dem 14. September 1930 sich immer stärker syuhreiten beginnt, wird versucht, die alte Sozialdemokratic uszuhreiten beginnt, wird versucht, die alte Sozialdemokratic useinanderzuspalten. Mit Forderungen noch so radikaler Art um man die heutige Situation nicht meistern; auch wir sind icht grundsähliche Freunde der Koalitions: und Tolerierungssolitik, leider zwingt uns die heutige Zeit mehr als uns allen eb ist, zur Duldung mancher von uns verurteilten Politik.

Drohende Gefahren überall

Was das Bürgertum noch ju gewinnen hofft, das geht aus en Bemühungen der Herren Dingelden und Hugenberg hervor. licht Brüning und seiner Politik juliebe haben wir toleriert, ondern weil bei diesem arbeitsunsähigen Reichstag die Brünings legierung zurzeit das einzige Bollwerk gegen den Falchismus l. In dieser Periode war es notwendiger denn je, die Sozials emolratie geschlossen zu halten und nicht zu zersplittern. Wie enst die Situation ist, geht aus den gerade jest bekannt verdenden Bemühungen Hindenburgs hervor, u.a. Groener auch as Innenministerium zu geben; deutlich werden jetzt die Gesahren sichtbar, auf diesem Wege auch die preußische Polizei in ie hande der Reaktion zu bekommen, wozu die Drohung mit der



Sperrung der Polizeitostenbeitrage ein wirtsames Mittel fein

Schlichtungsordnung und Arbeitslosen-Unterstützung sind heute michtige Fattoren der Politif und fiandigen Angriffen des Unternehmertums ausgeseht, das diese Ginrichtungen beseitigen will um dann einen gewaltigen Lohndrud auch auf die noch wenigen Arbeitenden auszuüben. Das ist die große Gefahr, die ständig vor uns steht, die nur um so größer wird, wenn man die bezeits enge Berbindung der Unternehmer mit ben Marionals sozialisten sieht. Wir kommen immer nager zum

Kampf um die politischen Grundrechte

In diesem Augenblid traf uns die Spaltung. Die Geschichte der Sozialdemokratie hat an Spaltungen gerade genug erlebt. Was jest aus den Reihen der Spalter kommt, hat nichts Eigenes mehr. Jahrzehnte sind es her, daß sich die Sozialdemotratie, die damals noch nicht viel mehr Mitglieder auswies, als wir heute sozialdemotratische Gemeindevertreter haben, mit den ersten Spoliungen zu befassen hatte. Und Bebel war es, der sich gegen "die emigen Nörgler und Unruhestister" in der Partei wenden mugte, benen er einmal eine eigene Partei wünschie, um fie sich

mugte, denen er einmal eine eigene pariei wunichte, um pe pa endlich einmal austoben zu lassen.

Mas wollen die heutigen Spalter? Die Rommunisten sagen es chrlich heraus. Sie wollen durch den Faschismus zum Kommunismus. Man sagt dort nicht, was wird, wenn wir plöglich vor großen Wirtschaftsfatastrophen von uns erhörtem Ausmaß stehen. Aus — für die heutigen Zustände — wenig wichtigen Gründen ist man von uns gegangen. Die Partei fann alles ertragen, nur feine Partei in der Partei.

Die Sozialdemokratie ift keine Swangsgemeinschaft

Jede Freiheit hat da eine Grenze, wo das Recht der anderen beginnt. Das ift der Sinn der Demofratie. Unfere Bartei hat Die dentbar größte Meinungsfreiheit gemahrt. Alle anderen Barteien. besonders die raditalen, fennen nur die Diftatur. Dort ift die Führung leichter als bei uns, ba man nicht mit ber Gr. Biehung ber Maffen ju rechnen hat, wie wir es bei unferer Paricis demotratic immer tun muffen. In dem Borhandenfein reich ge-gliederter Krafte liegt ein großer Wert, aber auch eine größere Sowierigfeit, Die Macht gu formen.

August Bebel jagte auf dem Parteitag in Sannover 1899: "Wir find eine Bartei, die jujammenhalten will, bann beißt es auch parieren", "die freie Forschung auf streng wissenschaftlichem Gebiet bleibt davon unberührt, aber die Stellung der Partei in taltifden Fragen wird auf ben Barteilagen festgelegi". Und gerade der Leipziger Parteitag hat bewiesen, wie geschlossen Die Gesamtpartei zur heutigen Tattit der Sozialdemotratie steht.

Die vorbereitete Spallung

Man war schon so start eingestellt auf die Spaltung, daß man gar nicht mehr die wichtigen Entscheidungen am 13. Ottober abwarten fonnte und wollte. Ja Rosenfeld war es, ber ber Genoffin Murm sagte, sagte als sie ihn beeinflussen wollte, einen folden Schritt nicht gu fun:

"Wir muffen die Gründung raich vollziehen, jonst wird es zu spät."

Sendemit und Rojenfeld hatten erflärt, ben Rampf ohne Luge und Gehaffigleit gu flihren, aber bereits die erfte Boche hat gezeigt, mit welch ichabigen Mitteln man bort gegen uns tampft. Rabed hat von bem Rationaliften Schlageter bas Wort von

Wanderer ins Nichts

geprägt. In ähnlicher Weise kann man auch ben Weg ber "Sobialiftischen Arbeiterpartei" bezeichnen. Dettinghaus sagte, daß ihn sein heißes Ber; zu den Kommunisten ge-trieben hatte; nur Verstand scheint also bei diesem Gewerkschaftsführer teine Rolle gu spielen. Da ist Ziegler boch ein anderer Kerl. Als er einmal in Berlin gefragt wurde, warum er in seinem Bezirk nicht besiere Löhne durchsenen kann, deutete er auf die Staatsgewalt, die ihn baran hindere. Als er in Berlin auf bem Gründungsparteitag ablehnte, feine Stellung jur Gewertichafts. frage schriftlich zu formulieren, wird er wohl gewußt haben, warum er als Bevollmächtigter einer Gewertschaft so vor-

sichtig war. Neugerst frivol war es aufzusordern, die Parteigelder nicht abzuliefern. Die Parteileitung ift gewillt, gegen alle biefe von ber Führung und von den Juriften der G. A. B. empfohienen Unterschlagungen vorzugehen.

Sonferkonferenzen schon im Auni Im Juni war man — ein botumentarischer Beweis liegt por - bereits zu einer Sondertonfereng gujammen und hatte bort Die Berausgabe einer Wochenzeitung befoloffen. Wieberholt bis jum September murbe dies von Gendemig im Parteiausichut beftritten. Strobel hat es ebenfalls flar bargelegt, bag all biefe Dinge von langer Sand vorbereitet murben. Erchbem aber ftellt

man fich als die vom Barteivorstand verfolgte Uniquid hin. Gerade in der heutigen Zeit mußte man gegen solche Spalter vorgeben, da fich Kommuniften bis ju den National= sozialifien aus allerhand dunklen Grunden Eintritt und Einfluß in unferer Partei ju verschaffen suchen. Bielleicht haben wir aus Liebe jur Partei langer als es gut mar, folche Bestrebungen in unserer Partei gebulbet.

An alle, die noch Schwankenden

aber richte ich die Aufforderung, nicht solchen Spaltern zu folgen, die unsere Jugend letten Endes doch nur in die Hande der Rommuniften treiben, die das Proletaria: gerreigen und Damit den Faschismus immer angrifislustiger machen. Die Sozials demotratie hat es abgelehnt, sich nur Arbeiterpartei zu nennen, sie will darüber hinaus, auch — um mit Freiligrath zu sprechen — den, der "mit Schüdel und mit Hirn" arbeitet, in ihre Reihen

Wir rufen zur Sinigkeit

wir rufen vor ihnen auf die Ramen uuferer großen Toten, bie für die Demofratie gefämpst und gelitten haben. Wir wollen arbeiten, daß der Gedanke der Brutalität aus der Welt versichwindet, daß nicht mehr mit dem Rüstzeug der Barbaren gestämpst wird. Ich kenne den mühsamen Weg, den die Sozialdemos fratie gegangen ist, ich weiß, was heute noch zu verfeidigen ift. Euch Jugend mochte ich zurufen, ihr werdet noch die Morgenröte einer befferen Bufunft feben. Die Arbeiterichaft der Freiheit auf politifchem und wirticaftlichem Gebiete entgegenguführen, ift unfer Biel. Wir erringen die Freiheit, wenn wir alle einig und gesichloffen und gute Rameraden find. Es lebe die Freiheit, Die



Mahrheit, es lebe der Sozialismus, der uns emporführen soll ? gum Licht.

Stürmifder nicht enbenwollender Beifall fente ein, ale Genoffe Bels mit Diefen aufrufenden und anfeuernden Worten folog. Bu einer Distussion hatte man nach dieser stimmungsvollen Kundgebung feine Luft mehr, denn als ein Antrag ein-

gebracht wurde, keine Diskusson zuzulassen, wurde er gegen einige Stimmen angenommen. Nachdem noch Genosse Breithörst einige Morte zur Rahnung für die kommende Arbeit gesprochen hatte und die Arbeiterzugend einen Schlubmarsch gespielt, wurde folgende

Entschließung gegen die Spalter einstimmig angenommen

Die heute im überfüllten, polizeilich gesperrten Saale des Gewertschaftshaufes tagende Mitglieberversammlung ber Sozialbemotratifchen Bartei (Ortsverein Groß Breslau) verurteilt auf bas fcarfite alle Spaltungsbestrebungen, die für das Proletariat nur die schwerften Schädizungen zur Freude aller Arbeiterfeinde im Gefolge haben. - Die gefamte Mitgliedichaft gelabt, getren ihrer jahrgenntelaugen Tradition, im Klassenkampf unter den Fahnen der alleinigen Arbeiterpartei, der Sozialdemokratie weiter zu lämpfen.

Nieder mit allen Spaltern und aller Zwietracht! Es leve die Cozialdemolratie!

An die

Parteigenoffenschaft von Breslau!

· Wie in der gestrigen Zeitungsnotiz bekannt gegeben wurde, lit die Organisation der Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkinderfreunde in Breslau aufgelöst worden. In einer Sigung, die gestern abend stattsand, ist sofort mit der Neuorganisierung und der Bildung eines provisorischen Borstandes begonnen worden. Soweit aftionsfähige Gruppen nicht mehr bestehen, fallen samts liche Gruppennachmittage in den nächsten Tagen aus.

Wir bitten die Elternschaft, nur den Rotigen gu folgen, die von heute ab in der "Bolkswacht" im Nersammlungskalender bekannt gegeben werden. Die nächsten Gruppennachmittage finden in Form von Falken-Wollversammlungen einer jeden Abteilung im Laufe der tommenden Woche statt. Wir bitten deshalb, genau auf den Bersammlungskalender der "Bolkswacht" in der nächsten Woche zu achten. Versammlungen, die an dieser Stelle nicht veröffentlicht werden, haben für die Arbeits= gemeinschaft der Arbeiterkinderfreunde Breslau teine Gültigfeit.

Unter diesen Verhältnissen sindet natürlich die für Diensiag, den 13. Oktober, angesetzte Elternversammlung nicht statt. Wir bitten die parteigenössische Elternschaft auf unsere Notizen zu achten, die eine solche Versammlung zu einem späteren Termin bekanntgeben werden.

Die Auflösung der Organisation und die Aenderung des Kunktionarkärpers mußte geschehen, da der chemalige Helferkreis in seiner Mehrheit zu der Sozia-Listischen Arbeiterpartei übergetreten ist und die Kinder= Freundearbeit auf "überparteilicher" Grundlage weiterführen wollte. Damit märe die Kinder= freundebewegung in Breslau von der Sozialdemokra= tischen Partei gelöst worden. Diesen Maknahmen galt cs vorzubeugen. Deshalb mußten die Organisations= änderungen und Beichluffe gefaßt werden. Bereits in der gestrigen Sitzung hat sich ein Helferfreis zusammen= gefunden, der bemüht ist, die Arbeit weiter sortzusühren. Alle Anfragen find zu richten an das Parteisetretariat Zimmer 174.

Un der Unterstühung und Mitarbeit der Breslauer Parteigenossenschaft wird es liegen, wenn in kürzester Zeit unsere Breslauer Kinderfreundebewegung in alter Stärle und Geichloffenheit dastehen foll!

Freundicaft!

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkinderireunde geg Lina Schaertl,

Es geht weiter vorwärts

"Boltswacht" gewinnt in einer Woche 147 neue Leser

Seit Montag bis gestern haben fich ohne febe Maitation gegen 30 Genoffinnen und Genoffen gur Aufnahme in die Partei gemeidet. Sie ertlarten, fie maren langit Mitglied gewesen, die Longet berer um Edstein aber habe fie bisher gurudgeschreckt. Weiter haben eine Angahl alter Mittampfer ihre Mitgliedsbucher wieder in Ordnung gebracht, die fich wegen Caftein, Ziegler und Schramm feit längerer Zeit nicht mehr als Mitglieder beirachiet haben. Bon Distrittsführern murde dem Parteikassierer gestern abend berichtet, das auch sie eine Anzahl Neuaufnahmen haben, doch wissen wir die genauen Zahlen nicht,

Die "Lollswacht" hat in dieser Woche 147 neue Abonnenten gewonnen. Der Abgang burch die Spalter ift burch einen vermehrten Stragenvertauf fast gebedt. Wir bitten unfere Genoffinnen und Genoffen, in diesen Tagen gan; besonders fleifig weiter für die Partei und die "Bolfswacht" gu werben.

District Dewit steht treu zur Bartei

Hier bleibt alles beim alten Die am letzen Mittwoch abgehaltene gut besuchte Mit-glieberversammlung, in der nich Genoffe Lach's als Referent mit den Parteispaltern auseinanderseine vohm gegen eine Stimme bei vier Stimmenthaltungen eine Entschließung au, die zum Ausdruck brochte, das der Distriti 53 der SPD. die Treue halten und sede Absplitterung ablehnen will. Dem alten Bornand mit Genossen Eichler als Distritis-

führer und Genogen Speer als Stellvertreter wurde erneut fof einstimmig das Vertrauen ausgestpochen. Auch Genosin Berta Erephan bleibt weiterhin unsere Franenleiterin. Bei den Ber-tretern wurden nur geringe Beränderungen vorgenommen.

Auch Dentich Liffa will nichts von Spaltung willen

und icidie die Spalter-Bandergruppen wieder nach Saufe Der "Siegesmarich" ber Spalier wird arg gebemmt, benn toglich laufen folde Berichte ein. Auch in Denrich-Liffa hatte uniere Bariei geftern eine Mitgliederversammlung einberufen, biesmal unter Subrung non Rauld, hingernat tom. Aber obgleich ber Borfigende wie der bortige Stadtverorduete gu ihnen übergetreten waten, tounien fie feinen Boben gewinnen. Boller Emobrung foicte fie die gutbesuchte Betjammlung wieder nach Hau's um in Aude das Reserat des Genoffen Schiffer ents gegensoneamen. Genofie Eichner- Goldichmieben murbe els erfter Borfigender gewählt. Gegen nur einige Stimmen murbe eine Entichlieftung angenommen, in der die Trene gur alten Barrei jum Ausdrud gebracht wurde und entichieden alle Spaltungsbestiebungen verurteilt mutden.

Montag, den 12. Oliober, 20 Uhr finden in nachstehenden Lotalen

Distriktsversammlungen

der GBD. Hatt.

Thema: "Die letzten Borgänge in der Partei" Mitgliedsbücher muffen als Ausweis mitgebracht werben. Die Mitgliedsbücher werden jur Rontrolle eingezogen und bei ber nächsten Beitragstaffierung wieber ausgegeben. Bolljähliges, punttliches Ericheinen wird ermartet.

Diftrift 2: "Scharfe Ede", Rhebigeritrage, Ede Biftoriaftrage, Reduer: Genoffe Kranold. 3: bereits stattgefunden.

Bante, Friedrichftr. 41, Redner: Gen. Smolingtn. 5: Dreicher, Holteistr. 16, Redner: Gen. Rabemacher.
6: Leo Hante, Bergitr. 15, Red.: Gen. Rabemacher.
8: H. Ripic, Frantsurier Str. 72, Red.: Gen. Lachs.
9: "Angles-Herberge", Pöpelwisstr., Red.: Gen. H. & ren.
11: Cottschlich, Leuthenstr. 27, Red.: Gen. Medlin. 12: Beppmaniei, Alleuftr. 12, Red.: Gen. Bimmer. 13: Lorenz, Steinaner Str., Red.: Gen. Kremfer.

15: Beinrich, Andersenitr. 39, Red. Gen. Prochownit. 16: Bartued, Mehlgasse 43, Red.: Gen. Ludwig. 18: Bolff-Ausschant, Matthiastraße 140, Reduer: Genosse Bretthorft. 19: Kraufe, Neue Beltgaffe 42, Red.: Gen. Darf. 23: Bittner, Uferfir. 26, Red.: Gen. Güttler.

24: Goldmann, Baulftr. 42, Red.: Gen. Soneidewinb. 25: Lamert, Brigittental 16, Red.: Gen. Steiner. 26: Görlich, Lojditt. 13, Reb.: Gen. Derrmann. 27: B. Zeute, Diener Str. Reb.: Gen. Steffen. 28: Sewerficaitshaus, Zimmer 6, Red.: Genoffin Elfe Reventlow. Funttionare ericeinen eine Stunde

por Beginn.

29: Thiel, Bahnhofite., Ede Palmite., Red.: Gen. Todus. 31: Langner, Augustaftr. 196, Red.: Gen. S. Löbe. 32: Endow, Rendorffir. 99, Red.: Gen. v. Grumbtow. 33: Sillmer, Bofrauer Sir. 36, Red.: Gen. R. Bietich.

"Jägerhof", Grabichener Strage 181, Redner: Genoffe 2 i pp manu. 36: Subner, Gabibitrage, Ede Menzelfte., Red.: Genoffe 5. Mard.

57: Ruhla, Ramenzer Strafe, Red.: Gen. Beier. 39: Ripte-Garten, Partitrage 33, Red.: Gen. & unte. 40: Debler, Subenitr. 95, Red.: Gen. Mache.

41: "Aurgarten", Frantfurter Strafe, Redner: Genoffe Rutielegnniti. 42: Wittle, Zimpeler Strufe, Red.: Genoffe Wierfich.

Funttionare eine Stunde früher. 45: Arause, Carlowig, Red.: Gen. Schiffer. 19 Uhr.

Dienstag, den 13. Ottober:

Diftrift 1: Schillerstühl, Schillerstr., Redner: Gen. herrmann. 7: Stephan, Schwertstr. 9, Redner: Gen. Lippmann. 19: Sante, Leuthenstr. 34, Redner: Gen. Fuhrmeister. 14: Mally, Beitenditrage, Redner: Genoffe Blant.

20: Scholg, Trebniger Strage, Redner: Gen. IR. Miller, 21: Miegoref, Bartichite. 6, Rebner: Gen. S. Lobe. 30: Schmidt, Subenitrage 58, Redner: Gen. Geigler,

19,38 Uhr. 34: Kluge, Kl. Groschengasse, Redner: Genosse Tilch. 38: Scharse Ede, Rehdiger-, Ede Biltoriastr. Redn. Klar. 58: Wittle, Zimpeler Straße, Redner: Genosse Boigt. 52: Owiezto, Rosenthal, Redner: Genosse Schiffer.

Ohne Borweisung und Abgabe des Mitgliedsbuches wird fein Ginlag in die Berfammlungen gewährt.

Aussprache der Jugend

Die Mrbeitermobliahrt labt bie forialiftifc bentenbe Jagend ju einer Aussprache am Sonnabend, ben 19. Offober, um 24 Uhr in das "Samnafinm jum heiligen Geift" ein. Genoffe Samburger wird fpreiden, ebenfo ber Genoffe Binnberg.

Mile, benen an einer ehrlichen und fachlichen Aussprache innerhalb ber Jugend gelegen ift, werden gebeten, zu tommen.

Rundfunk von lieute

Tägliche Funkvorschau für Arbeiterhörer

Ergiebiger als das Sonnabendprogramm aus bem uns lediglich die Anterhaltungsveramitaltung "Bunte Reihe" um 20.30 Uhr erwähnenswert ericheint, ist bas Brogramm am morgigen Sountog, dem "Arbeiterfunftag". Im Rahmen eines iniernationalen Programmaustaukdes überträgt Breslau um 14 Uhr die Festveranstaltung zum Arbeitersunktag aus Hilversum, um 14,35 Uhr solgt eine Feierstunde der "Sozialen Radiohisse" aus Berlin und um 15,15 Uhr gedenkt der Schlesische Rundfank mit einer Gausendung sur Schlesisch der Bedeutung des Tages.

Ehe Sie kaufen -Rundfunk - Bioch Rundlunk - Bloch ist doch noch billiger i Nur Feldstr. 13, in humble Funkischnische Beratungsstelle unter Lakitag utesa Fach - ingentours



Cozialdemolratische Vartei

istidaitsband, Bimmet to'i Teicfon Rummers 59060 - 59061 Seiffnet aufer Connabent ven 5-1 und 6-7

Difirite is. Deute, Connadend, must jeder Refferer Material abhater Difiritififirer in der Zeit von 17—10 Uhr. Keiner darf es vergesten.
Difiriti 38. Die SAP, hält ihre Distritisversammlung Montag fies ab. Un fere Genossen besuchen nur die Bersammlung der SPD, in par

Sozialiftiffe Arbeiterjugend

Seim Alebnizichnie. Sonniag find wir is Uhr in ber Tumballe, Someibnigfahrer. Spätestens 14,30 Uhr treffen wir uns am Saupibale, beim Baradiesstraße. 18 Uhr, Unterhaltungsabend. Haradiesstraße 17.

Freibenteringend

Leitungsfitung heuie, 18 Uhr, im Büro. Alle Leitungsmitglieder erschie Grappe "Sud-Ofi". Sonntag früh, um 8 Uhr, in Klein-Lichanschaft, hat der Liuis 5, zur Schnigeliagd. Gruppe Nord. Alle Funktionare find Sonntag, 9 Uhr, im Büro zum Kin Um 2 Uhr sind wir am Weisenburger Play zum Spaziergang. Gruppe West. Morgen Nachtahrt nach unserem Landheim. Trespe 19,45 Uhr, in Schniedeseld, Endkation der Linie 6.

Monifilice Jugend

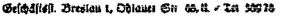
Sonntag abend gehen wir jum Bortrag bes Genoffen Dachet in Moniftifche Gemeinde. Thema: "Menich und Sprache". Alles ift um 17,30 im heim.

Freigewerfichaftliches Jugendlartell

Jenienlverband der Angehellten, Ingendgruppe. Morgen unsere Pscole Bormittag: "Heran an die Unorganisierien". Die Heime tressen sich jur hwerbung wie solgt: Heim 1 und 3, früh 9 Uhr, am Gewerkschaftshause. Lei die Kollegen Mußhof und Thormcier. Heim 8 um 9 Uhr vor dem Hote Kollegen Mußhof und Thormcier. Heim 8 um 9 Uhr vor dem Hotelgen. Am Nachmittag, ab 18 Uhr, silt alse heime gemeinsam in Zeischellen. Am Nachmittag, ab 18 Uhr, silt alse heime gemeinsam in Zeischald der Schule Taschenkraße 20, Unterhaltungsabend. Anichliehend ab 19 "Erdsfinungsseier der Winterheime" unter Mitwirkung der Mußtgruppe. Die organisierten aus den Marenhäusen, Büros und Läden sind mitzubringen Dienstag, den 13. Oktober, in der Ausa der Schule, Brodauer Straße 12 20 Uhr. "Er disse nu g s eier des heimes him daran. Edonis sind Mußtgruppe. Die Heime 1, 3 und 4 beteiligen sich daran. Edonis sind Jugendmitglieder aus dem Ohlauer- und Strehlener Tor, sowie die under stere Angestelltenjugend dazu herzlichst eingesaden.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold



hente, Counabend, 20 Uhr, in der Aufa Des Alffabeih-Bomunfa Urletiustrafe, Ede Malicferftrafe, Mimpelweihe der Breslauer Bortruppe, Rameraden ericheinen und bringen Ungehörige, Freunde und Befannte mit.

Sonnieg, ben 11. Ditober, veranstaltet ber Orisverein feinen erften Sh gepädmarig, ben II. Irtober, beranicater ber Ortsbetein jeinen erfen St.
gepädmarig. Der Marig beginnt um 9,30 Uhr vormittags am "Jöged (bradigen). Die Kobellungen des Ortsbeteins, Sinfo, Schals und freten dazu wie folgt an: Abteilung West: 7,45 Uhr Striegauer Plat.
teilung Nord: 7,45 Uhr Am Wäldchen. Abteilung Oft: 7,45 Uhr Telche Abteilung Sid: 7,45 Uhr Mujeumsplat. Schafs mit Gepäd sohne Schange Fahren mithringen, Spielleufe mit Justrumenten. Die Vollmussit eritt Sountag bei ber Abteilung Beft an.

Jugend und Bortrupp. Wir find Dienstag, ben 13. Oftober, ju is Sigung im Zimmer 10 bes Gewertschaftshaufen, Tagesordnung: Winterjon

Banner i (Jahn). Sonnabend, 17. Otiober, 20 Uhr, bei Klenner, frirage 44, Pflichiversammlung. Referent ift anwesend. Banner 2 (Hörfing). Freitag, 16. Ottober, 20 Uhr, im Leffing, Abelle fraße 10, Monatsversammlung. Im Anschluß Gesangtunde. Liederbücher v beingen. Reserent: Ramerad Ruftelezynsti.

Banner 8 (Braun). Dienstag, ben 13. Oflober, 20 Uhr, bei Ram Bitter, Bergfrage 3. Bug- und Gruppenführerfigung.

Banner 10 (Severing). Freitag, 16. Oftober, 20 Uhr, bei Maln, Rift fraße 37. Pflichtversammlung aller Kameraden Reservat ist anwesend. Frauen der Kameraden sind hierzu besonders eingeladen. Jungbanner Silb (Frant). Sonnabend, den 10. Oftober, 20 Uhr, erichti alle Rameraden jum Ueben für ben Bunten Abend in ber Turnhalle,

Jungbauner Best (Blum). Montag, 12. Oliober, ift bel ins im hi unser Gausugendleiter, Kamerad Ernst Zimmer. Jeder Jungsamerad muß scheinen. Beginn 20 Uhr.

Banner Oswig. Die Monaisversammlung am 16. Offober fallt aus. Er abend, ben 17. Offober, 17,30 Uhr. Untrefen aller Kameraben mit Raben Rriegerbentmal in Oswiy, Campen mitbringen,

Banner Ranfern, Leipe und Petersborf, Sonnabend, 17. Oflober, 18 3 Antreten am Gafthaufe Seibel in Ranfern. Spielleute ericheinen mit

Banner Moifchwig. Connabend, ben 10. Oftober, 20 Uhr, bei 36 außerordentliche Mitgliederversammlung. Refetent Ramerad Rulielegynit Banner Zimpel. Sonnabend, 17 Oliober, 20 Uhr, bei Witte, Pfligu fammlung. Referent ift anwelend. Spielmannsjug Beft. Montag, ben 12. Oftober, 20 Uhr, Ueben in

Bereinskalender

Deutscher Metallarbeiter-Berband

Särtler und Gelbmeialfarbeiter. Die Bersammlung am 14. Oliober fällt a. Cinsabung für die nächste Bersammlung ergeht noch. Städtliche Betriebe. Mittwoch, den 14. Oliober, 19,30 Uhr. Jimmer 5. Plaschinen- und Konstruktionsschloser, Die Branchenversammlung am Mittut. Oliober, sällt aus. Dieselbe findet am Freitag, 16. Oliober, 19,30 Eim Jimmer 9 des Gewerkschaftenses statt.

im Zimmer 9 des Gewerkschaftshauses statt.
Golde und Silberarbeiter. Mittwoch, den 14. Oktober, 18.30 Uhr, Zimmet Keilenhauer. Freitag, den 16. Oktober, 19.30 Uhr, Zimmer 17.
Gieltrifer. Sonnabend, den 17. Oktober, 19.30 Uhr, Zimmer 5.
Schissauer. Sonnabend, den 17. Oktober, pünktlich 19 Uhr, Zimmer 10.
Former und Berzisgenossen (Bertranensleute). Sonnabend, den 10. Oktober, 19.30 Uhr, dei Fröhlich, Kleine Holzstraße 5. Branchen-Bersammlung Donnet tag, 15. Oktober, 19.30 Uhr, Zimmer 10.
Seizungsmonteure und Helzer. Sonnabend, den 10. Oktober, 19.30 Uhr, Zimmer wichtige Lagesordnung

wichtige Tagesordnung,

Geidäftlices

Das im Jahre 1886 gegründete Damenlonfeltionshaus S. Lenk's Schmiedebrüde 55. Ede Kupferschmiedestraße, begeht am 10. d. Mis. 45sähriges Bestehen. Der Gründer der Firma, herr Salo Leuchtag, ist heute nach Inhaber derielben und hat die Firma durch ihre besannte Riells einen guten alten Kundenstamm aufzuweisen. Die Firma gewährt auf blieftes Jubisaums die Ende des Ronats einen Radatt von 10 Prozent. In Ihnen besaunt, das Lhomas, das besaunte Herren-Austatungswicklichen firmangebende firma wiederum unter Beweis kellt? Die Schenkter, geschmadvall wie immer, machen sehem die Wahl schwer, denn Breise sind iatsächlich der heutigen Wirtschaftslage angepaßt und die Aussin Keuheiten, besonders in der berühmten Binderserie 1,90 Mart, bestricht

in Neuheiten, besonders in der berühmten Binderserie 1,90 Mart, befritiben vermahnteften Geschmad. Beachten Sie auch bas heutige Inseral ber 300

Ronzerte / Theater / Bergnügungen

Shiefice Philiparmonie. Das zweite Wonnementstongert ber Colef Bellesige philiparmonie. Ind zweite knonnemeniskungert der Salke Philiparmonie sindet am Montag. 18. Oktober, unter Leitung von Richard (Staatsoper Betlin) a. G. statt. Als Sollst wurde Enrico Mainardt, der gezeichnete Cellist, gewonnen. — Die Jutendanz weist noch einmal darant das die Einreitspreise gegenüber dem Vorjahr um 20 Prozent gesenlt Bonnements-Bestellungen (auch für das neu eingerichtete Teil-Abonnens werden täglich in der Geschäftstelle der Philiparmonie (Stadtscheuer) von ber 17—19 Uhr entgegengenommen.

Sinditheater. Heute, Connabend, 20 Uhr, "Die Zirlusprinzessin", der Er Operetten-Erfolg, in der Premieren-Besetzung. Margen, Conniag, Ansang 18 Racmittags-Norstellung bei den exmähigten Preisen der Gruppe II. "Jar Zimmermann", von Lorhing. Abends, Ansang 20 Uhr, gelangt Ofsendads Wieskische Oper "Hössmanns Erzählungen" in der Reuinszenierung von Wissende, unter mustalischer Leitung von Hans Oppenheim, zur Ausstüffender Vähnendilder: Julius Hahrendilder: Julius Hahrendilder: Nach, Reihner und den Herren Baron. Freiseleit, hiller, Hotter, Klala. Kravitt, Rudow und Singer.

Unteihenter. Taglich, 20,15 Uhr, gelangt ber große Chaufpiele, Blifebeth von Englaub" von Ferbinand Brudner in ber Infgenierung Friedrich Reubauer gur Wiederholung.

Thattatheater. Täglich, 20,15 Uhr. ber fürmische Heiterleitsetsolg "Annobie von Brund Frant in der Inserierung von Martin Magner und Premierenbesehung.

Schanfpielhans, Seute, Sonnabend, und Die folgenden Tage lest Deutsche Theater in Munchen fein erfolgreiches Gafifpiel mit ber Weltsen "Im weißen Rohl" fort. Direktor Gruh, unter deffen perfaulicher Leitung. Ganipiel feht, wurde eingeladen, bas "Welhe Rohl" in Amerika zu infonit. Den bisherigen Aufführungen blieb des grohe Premiezen. Erfolg tren. Die lennung it und bleibt die gleiche wie bisher.

Berslauer Bollsbudne. Der zweite Ausen-Abend, den Frau (in Martersteiner Bollsbudne, Der zweite Ausen-Abend, den Frau (in Martersteig: Praeiorius am Mittwoch, dem 14. Oliober, 20 im Nahmen der Sonderverankaltungen der Vollsbuhne gibt, sindet uigt in der Bollsbuhnen-Zeitschrift "Kunst und Boll" ungegeben — in der Dühnen-Geschäftschelle, sondern im Schiedwapersaal, Karstraße 48,49, statt zieltwäreren für Mitglieder zum Einheitspreise von 1 Mart in der Geschäftschriftschafter Straße 8a, Eingang Karlftraße, sür Anart in der Geschäftschafter auch dei Hainauer. Alle Mitglieder der Vollsbuhne erhalten und Rachmittags-Borstellung von "Zur und Jimmermann" im Stadtibeater am menden Sonntag in der Geschäftsstelle Gastarten zum Preise von 1,75 Aml.

der Lebensmittelmarkt im Herbst

Man sprickt soviel davon, daß uns ein schwerer Winter besten wie vergist dabei ganz, daß wir uns schon mitten drin be und vergist dabei ganz, daß wir uns schon mitten drin be allerkowersten Jeit befinden. Am bosten können dies die allerkowersten Jeit befinden. Am bosten können dies die allesteilte heurbeilen, die noch nie über einen derart ist Absatz und der schonen Ware wird ihnen schlecht, nicht profer Teil all' der schönen Ware wird ihnen schlecht, nicht weil sie nicht gedraucht wird, sondern weil sie die große des Volkes nicht kaufen kann.
Zehen wir uns z. B. die Auslagen der Fleischereien an. sehen wir uns z. B. die Auslagen der Fleischereien an. allerbeste Ware bietet sich hier an. Fast alle Fleischer versauch die Preise so einzurichten, daß sie erschwinglich sind, alles Merden nützt nichts, wenn die allgemeine Kauftraft alles Merden nützt nichts, wenn die allgemeine Kauftraft und wenn die Preise erst einmal hoch sind, gehen sie so sich wieder herunter. Gepöselte Ohren und Rüssel sind zu haben. Auch Eisbeine Jhren und Rüssel sind die so Besonders unangenehm empfindet man setzt auch die sie hohen Preise für srischen Sped und Lungensetz ich hohen Preise für srischen Sped und Lungensetz ich hohen Preise für frischen Sped und Lungenfett; en doch diese beiden Fettsorten mit 80 bis 90 Pf. das Pfund ust. Dagegen ist das ausgelassene Fett, wie Wurstseit und eineschmald, billig zu nennen. Preiswerte Angebote werden ir in Gallert und Wellwurst gemacht.

Die Angebote in den Gestügelgeschäften sind vorzüglich, die ist auch nicht teuer, doch gehört Gestügel zu den Lebens-in die nur selten in eine Arbeiterküche kommen. Sehr schon bie Gan e. Da sie sich in gangen Tieren nur schwer ver-n lassen, werden sie zerlegt abgegeben. Da solche Stücke n Absall haben, wird aber für das Pfund 1,30 bis 1,50 Mf. ngt. Kleinere Bratganie haben einen Pfundpreis von und einer Mart. Auch Suhner werden gu diefem Bfundabgegeben. Tauben haben einen Studpreis von 50 his Banfetlein wird jum Studpreise von 1,50 bis 1,85 Mt.

geben. Das Pfund rohes Gansefett toftet 1,80 Mf. Im Wildhandel erschienen die Hasen. Man kauft solche im 311 6 bis 7 Mt. das Stück, ohne Fell zu 5 bis 6 Mt. Hasen en mit 1,90 bis 2,30 Mt. Diesen Preis haben auch zwei en Schwarzhase, ein immer sehr begehrter Artikel, wird mit abgegeben. Auch Reh- und Sirichfleisch ift immer Martt, ebenfo Rebhühner und Fafanen. Fasanen-

hennen kosten 1,80 bis 2,50 Mt. das Stüd, die schweren Hich ne dis 3 Mt. Kaninchen haben Stückpreise von 1,80 bis 2,25 Mt. Die erheblich gestiegenen Seestschreise veränderten sich im Laufe dieser Woche nur wenig; sie blieben im allgemeinen auf der hohen Preisstuse stehen. So zahlt man auch in dieser Woche sür Fisch foteletts 80 und 90 Pf. Die kleinen Weißsticke lauft man immer preiswert, und zwar mit 30 Pf. das Pfund. Die größeren Weißsische karpfen werden mit 1,10 Mt., lebende Hechten ist Lebende Karpfen werden mit 1,10 Mt., lebende Hechten ist und gut sind auch in dieser Woche die Feitbildlinge. Die Speakslundern dagegen haben einen Viertelpsundpreis von 35 Pf.. Sehr groß ist die Auswahl in kleinen Käucheraalen. in fleinen Räucheraalen.

Die Butter wurde schon in der Vorwoche etwas billiger. Landbutter tostet 1,30 bis 1,45 Mt., Tafels und Moltereibutter 1,50 bis 1,70 Mt. Eier haben Stückpreise von 10 bis 14 Pf. Das

1.50 bis 1,70 Mt. Eier haben Stumpreise von 10 vis 14 pg. Dus Pfund Weißtäse kostet 25 Pf., das Viertelpfund Sahnenkäse 18 Pf. Pflaumenmus und Marmeladen sind nicht billig.

Auf dem Gemisemarkt erschienen bereits Grünkohl und Teltower Rübchen, letztere kosten 25 Pf. das Pfund. Alle Krantsorten sind gut und billig, ebenso die Mohrriben. Teurer und seltener wurden grüne Bohnen und Wachsbohnen. Guter Rosens fohl hat einen Pfundpreis von 35 Pf. Das Pfund Maronen kaitet 40 Rf. Schwarzmurzes 40 his 50 Rf. das Afund. Zu fojtet 40 Pf., Schmarzwurgel 40 bis 50 Pf. bas Pfund. Bu allerniedrigsten Preisen wird der Kurbis abgegeben. Papritaschoten toften 10 Pf. das Stud. Es find bereits Treibhaus-gurten am Markt. Den Hausfrauen ist dringend zu raten, sich mit Winterlartoffeln einzudeden. Der Bentner wird je

nach der Sorie mit 2,15 bis 2,50 Mt. verkauft. Lange bleiben uns in diesem Jahre die Pflaumen treu. Doch leider sind sie viel zu teuer. Einlegepreiselbeeren kamen jest heran, fie toften 35 Bf. das Pfund. Noch immer gibt es Pfirfice au 40 bis 70 Pf. Niedrigste Breife, besonders im Strafenhandel. haben Aepfel, Birnen und Weintrauben. Tomaten merben mit 15 Pf. das Pfund verkauft.

Roch immer gibt es allerlei Pilge, sowohl Steinpilze als auch Pfifferlinge und Champignons. Reigfer und Riefernpilge haben einen Pfundpreis von 25 und 30 Pf.

Der Blumenhanbel bietet bie bauerhafte Erita und Winteraftern an.

<u>bangéperfleigerung</u> des Liebich-Theaters '

Die Stadt Breslau erwirbt bie Grundftude

Vor dem Breslauer Amtsgericht wurden gestern die im der offenen Sandelsgesellschaft 3. Fuchs u. Sohne befind-Thrundstüde, in denen u. a. das Liebich:Theater untersicht ist, zwangsversteigert. Die Zwangsversteigerung war der Städtischen Bank beantragt worden, und zwar wegen Forderung von 350000 Mark; die Mitteldeutsche Bodens ianstalt in Greiz war dem Berfahren wegen einer an erster e stehenden Hopothet von 2,22 Millionen Mark beigetreten. Städtische Bank gab ein Bargebet von 250 000 Mark bei rnahme der ersten Hypothek ab und erhielt den Zuschlag. die Mitteldeutsche Bodentreditanstalt sich nur der Stadt lau gegenüber bereit erklärte, ihre Hypothet stehen zu lassen, e das Gebot eines Berliner Interessenten zurückgezogen. Grundstüde gehen also in den Besit der Stadt Breslau über, amit ihre an zweiter Stelle stehende Sypothet sichert.

Die Areien Schwimmer beginnen den Sallenbadbetrieb!

libeiterichwimmerkinder baben jest Sonntag vormittag im Sallenichwimmbab

Frühzeitig ging dieses Jahr der Sommer zu Ende. Schon find die Freibader verodet. Mit dem Monat Oftober verbie Arbeiterschwimmer ihren Uebungsbetrieb ins Sallenmmbad. Jeden Dienstag abend von 8 bis 10 Uhr stehen den en Schwimmern" die beiden Schwimmhallen gur Verfügung. Lebungsbetrieb ist planmäßig gestaltet, so daß alle Mitser, auch die nicht wettsampstreibenden, auf ihre Rechnung ien. Die Kinderabteilungen üben dieses Jahr erstmalig itag vormittags. Von 10 bis 11% Uhr ist eine der beiden a Schwimmhallen Schauplatz und Lummelplatz einer frohen erschar. Bielen Eltern, die ihre Kinder in den früheren en der späten Abendstunden wegen im Winter nicht mmen gehen ließen, wird dies willtomenn sein. Die "Freien immer", bei denen die Kinder zu gesunden lebensfrohen den erzogen werden, bitten alle Arbeitercltern, nunmehr ihre er regelmäßig zum Uebungsbetrieb zu schicken, zumal der 10g 1 Mark pro Monat, einschließlich 4 Bädern — im Beris zu den Bäderpreisen nicht zu hoch erscheint. — Aufnahme Mitglieder in den Uebungsstunden im Sallenbad jeden tag und Dienstag.

Winternothilfe des Sumboldtverein

Der Ausschuß des Bereins hat beschlossen, an der Beung der wirtschaftlichen und geistigen Notstände in unserer während des bevorstehenden schweren Winters nach Kraften möglichst in Uebereinstimmung mit den eigentlichen Ausgaben Bereins teilzunehmen. Eine für den 6. d. Mis. einberusene fordentliche Mitgliederversammlung hat in sehr verständnishte Berwirklichung die Summe von 5000 Mart ein-Weise die Pläne des Ausschusses sich zu eigen gemacht und



Mo-Lampen kompl. RM. 10.— Gummidecken ab RM. 2.—

Phmaschinen viel billiger!

ab RM. 157.- 159.- 189.- usw. 3 Jahre Garantie - Allererste Klasse

Kleinste Raten! - Unübertroffen Sonderangebot!

Ultraphon Original Juwel-Kofferapparate his Platter nur PM. 46.

solenge der Vorrat reicht erlage mit Reparatur-Werkstatt in Breslau, Feldstr. 24

ft immig bewilligt. Beabsichtigt ist zunächt bie Einrichtung von Lehrgangen für Erwerbslofe unter Leitung abgebauter Studienasselloren, Junglehrer und bergleichen, und zwar berart, bag beiben Teilen nicht nur fordernbe Beschäftigung, sondern auch materielle Silfe - den hörern durch Anweifung auf Mahlzeiten, den Lehrern durch ein bescheidenes Honorar — zuteil werden soll. Augerdem ist die Einrichtung einer Wärmstube mit Rundfunk-geräten und ausliegendem Lesestoff sowie Unterstützung von Notleidenden aus den freien Berufen und den Gebieten der Runft in Aussicht genommen.

Achtung!

Areigewerkschaftliche Betriebsräte

Dienstag, den 13. Ottober, pünktlich um 19,30 Uhr, im fleinen Saale des Gewertichaftshaufes:

1. Schulungsabend der Gruppe "A"

Teilnahmeberechtigt find nur die mit grüner Karte belieferten Betriebsräte.

Wappenhof-Varieté

Im Wappenhof ist wieder ein buntes Böltchen eingezogen, das sich mit leinen Leiftungen durchaus sehen lassen kann, Ratie Lioffett ift besonders vielseitig und versteht fich aufs Singen und Jodeln ebenso glänzend wie aus Bauchreden und Tanzen, und man muß sagen, daß so vielseitige Künstlerinnen ihres Formats selten zu sehen sind. Auch Edith Hagedorn bringt mit ihrer Licht- und Bufferschau eine seltene Barieteeattrattion auf die Buhne. Der Reigen der weiblichen Krafte ift aber bamit noch nicht ericopft und auch Charlotte v. Tichermjatoff erfingt sich lebhaften Beifall. Tante Lene, eine amufante Komiferin, vermag mit ihrem Kollegen Ostar Mirter zu tonkurrieren, obwohl auch er fich auf fein Fach persteht. Südländisches Temperament tommt sehr eindringlich in den argentinischen Länzen von Franzesta und Georgia Manuel zum Ausdruck. Das Professor-Balogh-Tris wartet mit der Klangfülle mehrerer Tylophone auf, die sich mit Cimbalbegleitung besonders gut ausnehmen. 2 Acatams und Nauti und Nauti verstehen es gut, ihre besonders aus-gehildete Körpergeschwindigkeit unter dem Dedmantel der Tolpatichigleit vorzuführen.

Wieder ein Stall ausgeräumt

In der Nacht gu Freitag murbe ein Stall auf dem Schrebergarten-Gelände in der Menzelftrage erbrochen und daraus 22 Suhner und eine Brieftaube im Berte von 110 Mart geftohien.

Plöglicher Tod auf der Straße

An der Ede Ring-Albrechtstraße bracht am Freitag vormittag ber 54jahrige Monteur Richard Beffe aus ber Lukow. ftrafe 10 gujammen und war fofort tot. Er hatte einen Bergichlag

Anfängerlurfus für Mandoline, Gitarre und Cante

beginnt am 11. Oktober, vormittags 9 bis 11 Uhr, Beltschule Laschenstraße 31 (Kanonenhof), Zimmer 20, 1. Sied. An-meldungen werden dort noch entgegen genommen. Der Deutsche Arbeiter-Mandolinisten-Jund, Abteilung 2.

Legte Gejellichaftsfahrten nach Bobien

Die Gesellschaftssahrten mit den städtischen Kraftomnibussen nach dem Jahren finden in diesem Jahre nur noch im Monat Oktober an Senntagen statt. Der Kraftomnibus fährt um 9 Uhr morgens vom King (gegenüber dem Warenhause Baroid) ab und halt für etwaige Sahrgafte jum Ginftieg noch am Tauentienplat, am Reichsprafidentenplat und am Endpuntt der Strafenbahnlinien 2 und 12 am Südpark. Die Rückfahrt wird abends 19 Uhr vom Gasthaus "Rosalienthal", um 19,10 Uhr vom Hatel "Zum goldenen Kreuz" in Zobten angetreten. Der Wagen ist gegen 20 Uhr wieder in Bressau. Vorverkaufskarten sind im Verkehrsbürd der Gebr. Barasch am King erhältlich.

Nothilfe ber Firma Tich

Die Zweigniederlassung Breslou der Leonhard Ties A.G. hat sich in anertennenswerter Weise dazu bereit erflärt, mährend ber Monate Ottober bis Dezember in ihrer Rantine je 15 Unterftügungsbedürftige des Städtischen Wohlschrisamtes täglich mit einer Mittagsmablzeit zu verforgen.

Fertiggestellte Renbauwohnungen

Am 1. Oftober 1981 sind 171 mit Hauszinssteuermitteln bezuschufte Neubauwahnungen fertiggestellt und bezogen worden. Begonnen sind 440 Mohnungen und im Bau besimben sich 703 Wohnungen.

Cine Menilice Kundgebung

pazanstaltet Montag, 12. Ottober, 20 Uhr, in der Ausa des Matchiasgymnossums, Schuhdrücke 37, die Vollshochschule Vressenstellwertzetend für die deutschen Boltshochschulen. Der Vorsigende des Reichsverbandes der deutschen Vollshochschulen, Vollsh graeber umrahmen die Kundgebung musikalisch. Sinktitt frei. Einlaß nur dis 5 Minuten vor 20 Uhr.

(Schlug der Rundfunt-Musittritit.)

Die "fleine Flotenmufil" hermann 3 antes (sum Teil mit Franz Mar salet am Klavier) überzeugte erneut von der fünstlerischen Reise im Spiel des hier sehr bekannten Flötisten.

Der in der vorigen Svielzeit unternommene Berfuch, neue Werte zur Distuffion zu stellen, war erfolgreich genug, um auch in Butunft fortgesett du werden. Die erste Darbietung "Bu neuen Zielen" galt am Donnerstag dem in Breslau geborenen Komponisten Iohannes Riek, der mit einem Konzeristud für Klavier und Orchester zu Wort kam. Dr. Schmund Nid, der die Schlesische Philharmonie dirigierte, wies in seiner turzen Einseitung auf die Schönbergsche Schule bin; beim bloken boren war bas nicht unbedingt au erkennen, aber fraglos ge-boren die Stilelemente in der Rietischen Komposition wenigstens annähernd dieser Richtung an. Dat auch Eigenes darin entbalten ift, namentlich in dem fein gefügten Orchesterfat, foll nicht bestritten werden. - Borber holte fich die Philharmonie. ebenfalls unter Rid, mit der glansvollen Wiedergabe des vor 25 Jahren entstandenen "Sommerabends" von Zoltan Kodaln und der Richard Strauß'ichen Suite "Der Bürger als Edelmann" einen iconen Erfolg.

Die aus Berlin gesandte "Musit aus der Zeit des stummen Films" war gumindelt der Erinnerung wert. Auch Becce und feine Genossen sind ia nun, auf diesem Gebiete wenigstens, sum Schweigen verurteilt.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands, Orisgruppe Breslau

Wir weisen nochmals auf unser am Sonntag, den 11. Oktober, stattkindendes Funkselt hin. Das Kest, delien Reinextrag der sozialen Nadiohilse zugute kommt, sindet in beiden Sälen des Gewerlichaftshauses statt, und beginnt um 18.30 Uhr. Einlahist um 18 Uhr. Wir bitten die freiwilligen Selser, eine Stunde

früher anwesend zu sein.
Die technische Leitung ersucht die Funktreunde, die Frage-bogen sir die zur Ausstellung bestimmten Apparate dis spätestens Donnerstag, den 15. Oktober, im Bastesabend der Gruppe Zentrum

Bajtel: und Heimabende

Gruppe Zentrum: Jeden Donnerstag, 19 Uhr 30, im Beim, Paradiesstraße 17.

Gruppe Beit: Nächste Jusammentunft Freitag, 23. Oliober, in Schädels Gaststätte. Promnistraße 46.

Gruppen Zimpel und Deutsch-Liffa: Baftelabenbe wie immer.



Arbeiter-Sport



Sandball .

Sandballpielausichus. Die Spiele Deutsch-Lissa Schiler — 4. Abteilung Schüler, Deutsch-Lissa II — Marichwis I und Deutsch-Lissa I — 1. Abteilung II finden zur selben Zeit in Stabelwis statt.

Freie Turnerichaft Breslau E. B.

Turnerinnenabteilungen. Für das Barrenturnen zu unkeret 30-Jahrfeier stellen 2., 3., 4. Frauenabteilung ic eine Riege.

Touristenverein "Die Naturfreunde"

Die Autofahrt muß ausfallen. Geld nur gegen Rudgabe

Rulturvereine

Freie Menichen — Jugenbaruppe. Sonntag 8 Uhr Bas-brücke (ohne Raber). — Montag, 20 Uhr, Gewerbeschule, Garten-ftraße, Bortrag über Cymnastiffragen.

Umtlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Arietern (Hachbrud, auch mit Quellenangabe verboten)

Mitteleuropa steht gegenwärtig jum größten Teil wieder unter dem Einfluß einer antigotlonalen Lage. Im Bereiche ablintender Luftmaffen fiellt fich
baber vielfach Aufheiterung ein, und die Lagestemperaturen erreichen zumeist
20 Grad, während nachts durch Ausstrahlung startere Abfühlung eintritt.

Musfichten für bas ichlefiche Flachiand und Mittelgebirge: Bei füblichen Binden, fohnig-aufheiternbes, tagsüber marmes Better. Musfichten far bas ichlefiche Sochgebirge: Frifder Gubmeft, fohnig-aufheiternbes, milberes Metter.

Sonnenaufgang: 6,15 Uhr; Sonnenuntergang; 17,19 Uhr.

SIEMENS Siemens Der Europa-Empfänger mit doppelter Entdämplung und beleuchteter Riesenskala, r Preis einschl, Röhren: für Wechselstrom RM 216, --für Gleichstrom RM 235,— Außer diesem Gerät führen wir weitere Empfänger sowie Lautsprecher für jeden Bedarf und jeden Geschmack. Vorführung in Fachgeschäften

Riesenskala mucht-den impfang leicht



In Reuinzenierung HoffmannsCrzählungen Boning, 29 bis nach 22.38 Der Bettelftudent

LOBETHEATER Taglia 20.15 Sis 22.45 Gilabeth von England THALIATIEATER

Tiglia 20.15 bis 22 **Nina**

Schauspielhaus

Galifpiel 9772 Deulides Theater, Münden Töglich 8%, Uhr Breslaus Senlation

Im weißen Rößl Die Darsteller des Weißen

Die Darsteller des Weigen Rößi's tragen die bekannte Retien-Lichweidniger Straße. Borvertouf dauernd. Tel. 86300 und 33580

LNEBIGH 20 Varieté-

Starnummern Tigild jobeloder Feilall. Preisc: 0.30-3.30 Sonntog 4.15 v. 8.15



Tanzpalast / Varieté Zirkus-Revue Breslaus Nachtleben



Bierkaldett U. Tanz Tägl, das große Lachprograms Publikums - Cauz

Lotterielese Staatl, Lotterie - Einnahme

Staatl, Lotterie - Einnahme

Bresiau 5 Grabschener Straße 1

Der **M** Wahre Jacob

Soziaidemokratisches Witzbiett - Lu haben in den Volkswacht-Buchhandlungen und bol den Zeltungsträgernissen.

Prole 30 PL

Getragene Herrens und Damen-Räntel von 3.— Mt. an Ungüge von 8.— Mt. an

Leihhaus Trebniger Strafe 21.

Einzelverfauf zu Engrospreisen! Spolibillige Handilicher get. 11. geb., 190 c.m lang, von 25 Pl. per Süd an Rogmartt 14 L., tinks.



om all Lettengelrägers

Architektur Ausstellung

im Hochhaus am Ring 9.Obergeschoß

Heinrich Rump, Architekt B.D.A.

Eintritt 30 Pf. Fahrstuhl Geöffnet von 10-14 Uhr (auch Sonntags)

Gewerkschaftshaus

Margarelensirațe 17

Treffpunkt aller organisierien Arbeiter und Parteigenossen, empfiehlt seine herrlichen Lokalifäten einer
geneigien Beachtung. Schöne Säle und Vereinszimmer
für Konferenzen und Festlichkeiten geeignet sind unter
günstigen Bedingungen zu vergeben. Anerkannt gute
und preiswerte Küche. Mittagtisch von 60 Piennig an.
Keine Trinkgelder oder Prozentzuschläge. Jeden
Sonntag Kongert. Dienstag Schweinschlachten.
Parteigenossen und Gewerkschaftlert Unterstützt
und fördert euer eigenes Unternehmen!



Wildschläßichen Scheinig
Friedrich-Ebert-Str. 19 Ratteiten der Lieben 1 Tel. 41087

Jeden Sonntag: Tana

Schleifen-u. Touren- L CALLA,
Jeden Mittwoch: Verkeinster Batt
Gewiegte Biere Gute, preiswerte Küche

2 Säle für Festlichkeiten jeder Art

Gesellschaftshaus **Silesia**, Neudorfsir, 54 Sonntag großer **Tanz** • Bellige Einbritspreier Anfang 5 Uber



Jeden Montag, Mittwoch und Freitag, abds 8 Uhr:

Der beliebte verkehrte Ball

Engwichts Festsüle, Schmiedefeld

Großes Herbst-Vergnügen veranstaltet vom A. S. V. "Sturm"

Sonatag, den 18. Oktober

Große Kirmesfeier

Zeitungsträge

für Siabelwitz und Siedlung

gesucht

Meldungen an die Expedition

Ein europäisches Ereignis

Wahn-Europa 1934

Eine Vision von HANNS GOBSCH

Ein hinreißend lebendiger Roman und zugleich ein hochpolitisches Werk von außerordentlicher Aktualität. Es
geht darin um Probleme, die gegenwärtig alle Welt in
Atem halten. Die Gesinnung, die daraus spricht, muß
bei allen Völkern Europas die Vorheirschaft gewinnen, wenn die von Hanns Gobsch geschaute
Vision nicht recht bald grausige Wirklichkeit werden soll.

Der 348 Seiten starke Leinenband kostet 4.80 Mk. trotz erst klassiger Ausstattung nur 4.80 Mk.

Volkswachi-Buchhandlungen Breslau
Neue Graupenstrate 5 Flurstrate 4-6



Volksfümliche Arzfkunde

Jeder Band nur Mik. 2.-

h. Killing: Hellung von Magen- und Darmkrankheiten.

k. Espe: Krampiadern und Hämorrhoiden.

k lope: Heilung von Rheuma u. Globi.

h. hyp: Sexualleiden. h. hyp: Ueberwindung der Wechseljahre.

der Arierienverkalkung.

k. Nukin: Bekämpinng der Korpulenz.

Zu haben in den

Boucle:Teppich, prachiv, ca. 200 x 300, sest Müdm. Nur 12.75, unverwüstlich. Ferner Teppiche m. tl. Fehi. spotib, Friediänder, Sonnenste. 30. Bersand nach auswärts.

Injerate erzielen in biefer Zeitung größten Erfolg!

Pelipiled ichwarz, 130 br., nur 2.95 Berjand nach auswärts! Friedländer, Sonnenste. 38

Aleine Unzeigen

find tompreß gesetzte einspaltige Anzeigen von Verläusen, Kausgesuchen u. a. nur von Drivaten. Wort & Psennige, — seit & Psennige.

Gebrauchte Rahmalchine, gut nahend, preiswert zu vers kaufen. Hübner, Berliner Str Rr 60.

260 cas D. A. W. und St. G. Bolchlicht, neuwertig, spottbillig. Am Wäldchen 21. Besichtigung Sonntag 10—1 Uhr, sonit 3—6 Uhr

Eich. Grammophonichraut, faft neu, mit Platien, für nur 55 Mi. umftändehalber zu ververlaufen. Selbstloftenpreis 150 Mi. Tir, Lehmbamm 66. Reichsversorgungsg

MHEITSPREIS

Ein besond, apartes
K-seiden, MatorniaKield in Bolero.
Form mit neuaritis.
The metalarb, Stulpen.
Garnitar, in braun.
grün, schwarz, marine und bleu.

in der Mantel-Abtellung

Sehr vorfeilhafte Neueingänge in meinen Serien

Kleider 10.—, 15.—, 20.—, 25.—

Mäntel 16.59, 22.50, 30.--, 35.--

fesche Möntel mit großem echtem

die Idealo

bringt in dieser Woche

in der Kleider-Abtellung,

vom 17. März 1931 Altrentnera

Ariegspersonenschädenge und Versahrensge

Preis nur Mt.

1.80

Bollswacht-Buchhal Reue Graupenkraße

denozzen

deckt Euren Bedurf unseren inserenten

- - nein - "loses" Persil gibt es nicht!

Und wenn Ihnen trotzdem jemand etwas Derartiges aufreden will mit "ebensogut wie Persil"-dann sagen Sie einfach: "Danke sehr". Sie bewahren sich dadurch vor Schaden!

Persil eau un in Originalpackung!

AUS ALLER WELT

Sin Freiherr mordet feine Frau

Der sechzigjährige Rittergutsbesitzer Oberstleutnant a. D. mann Freiherr von Stetten in Cobneg, genannt von Brodos it, schoh gestern morgen mit seinem Jagbgewehr seine efrau, eine geborene Freiin von Münchhausen aus Bochstadt Meiningen, nieder. Der Bluttat war ein Streitzwischen aus kochstadt Kiningen, nieder. Der Bluttat war ein Streitzwischen en nich en Ghegatten vorangegangen. Die Schwerverletze, die ins hurger Landsransenhaus gebracht wurde, ist inzwischen gesten. Der Täter wurde verhaftet.

Frreführende Ankündigung eines Eifenbahnanschlages

Bet der Reichsbahndirektion Altona war durch ein sonnes Schreiben für die Nacht vom 6. zum 7. Oktober ein enbahnanschlag auf der Strede swischen Winsen an der Luhe d Bienenbüttel angekündigt worden. Die etwa 25 km lange rede wurde daraufhin in der fraglichen Nacht, verstärkt ich Bahnschutz und Landjäger, beobachtet. Da sis Verdächtiges demerkt wurde, ist anzunehmen, daß es sich eine Fresührung der Reichsbahndirektion weist darauf hin, daß der Jüterboger Katastrophe die Streden überall stärker vacht werden und daher kein Grund zur Beunruhigung seben ist.

Die Verhaftung wegen des Fülerboger Attentats

Belastende Funde bei der Familie des Anechtes Bartels
Der in Hohenseeseld bei Jüterbog verhaftet Dienstinscht
et Bartels, der mit der Sprengstossbeschaftung für das
enhahnabtentat bei Jüterbog in Jusammenhang gebracht wird,
mmt aus Petershain, wo im Dezember aus einem Steinbruch
Kilogramm Sprengstoff gestohlen worden waren. Die Obersatsanwoltschaft Görlig ließ in Petershain die Eltern und die
ichwister des Bartels sestnehmen. Bei einer Durchsuchung ihrer
ohnung sollen nicht nur größere Wengen Sprengstoff, sondern
h belastende Schriften und weiteres Waterial gesunden worden
en. Aus Görlig verlautet zu dieser Angelegenheit weiter, daß
Familie Bartels linksradikalen Kreisen nahesteht.

ie Leiche des Bostfliegers Simon aufgefunden

Associated Pres melbet aus Parsboro (Neuschottland), daß Leiche des verunglücken Piloten des Postslugzeuges der remen", Fritz Simon, gestern nachmittag ausgestunden worden Der Kanadische Flieger Leigh, der nach dreitägiger Suche Leiche des verungsücken Piloten Simon in der Cobequidban d, hat die Ansicht geäusert, daß Simon dis gestern noch am ben gewesen sei. Leigh erklärte, er habe Simon mit Schwimmsste ausrecht im Wasser schwimmend gefunden, aus einer Kopsinde sei noch Blut gestossen und die starre Hand habe noch Wondel gehalten.

Unichlag auf das Haus des Bürgermeisters Bracht

Im Borgarten der Dienstwohnung des Oberbürgermeisters Bracht in Essen=Bredenen explodierte Mittwoch ind ein Sprengförper. Es handelt sich um eine mit Sprengstoff den Sprengförper. Es handelt sich um eine mit Sprengstoff dechrotstüden gesüllte Metallflasche, die über den ertenzaun dis an das Haus geworsen worden war und in durch eine Schnur zur Explosion gebracht worden war. Am bände entstand geringer Sachschaden. Einige Fensterseiben im Erdgeschoß gingen in Trümmer. Die lizei hat umfangreiche Ermittelungen nach den Lätern einstete

inf Jahre Suchthaus für einen Brandstifter

Das Kölner Schöffengericht verurteilte gestern den 21 Jahre en Anstreicher Robert Etienne aus Köln-Dünnwald gen Brandstiftung in swei Fällen zu fünf Jahren Uchter Brandstiftung in zwei Fällen du fünf Jahren Chrverlust und Stellung unter lizeiaussicht. Etienne hatte während eines ganzen Jahres den lier Borort Dünnwald durch seine gemeingesährlichen Brandsungen in Aufregung versetzt. Der Kriminalpolizei war es I langen Bemühungen gelungen, als Täter Etienne zu ersteln. Etienne gestand, daß er gemeinsam mit seinem Freunde erbrauer die Brände angelegt habe, weil sie "solchen daß am Feuer" gehabt hätten. Bierbrauer erhängte sich das seiner Verhaftung im Gefängnis.

In der Gerichtsverhandlung gab Etienne zu die geheimnisten Briefe an Behörden, Zeitungen, Polizei und Feuerwehr hidt zu haben, in denen er sich in Versform über die hörden und über die aufgeregte Dünnwalder Bevölkerung

tig machte.

ROLETON Tomfilmbitzstraße 20-22 Hölchenstraße 49



Schlager:
"Signora, ich sah Sig heuf zem ersten dat .."
im Beiprogramm:
Kabarett-Tonfilm

Kabarett-Tonfilm
Tönende Wochenschau
Im Varietéteil (auf der Bühne):
Mandolinen-Doppel-Quartett
"Volkklang"

gen Sonntag Große Kindervorstellung Elieder 20 m. 30 Pt.

Oor dem Calmette-Prozes

Das Lübeder Kinderfterben vor Gericht

Am sommenden Montag wird vor dem Lübeder Schössensgericht das grauenhaste Lübeder Kindersterben, das durch die Berjütterung salsch behandelter Calmette-Präparate verursacht worden ist, aufgerollt werden. Prosessor Dente vom Lübeder Krantenhaus (verteidigt von Pros. Alsberg-Berlin), Prosessor Kloh vom Kinderholpital, Obermedizinalrat Dr. Altstaedt, der Leiter des städtischen Gesundheitswesens, und die Kransensschwester Anna Schühe sind angeklagt, durch Fahrlässisseit den Lod von 75 Kindern und die Ertrantung weiterer 100 Kinder verschuldet zu haben. Mehr als hundert Eltern erhielten Zusassung als Nebenkläger. Eine große Anzahl von weltbefannten Sachverständigen gaben Gutachten ab. Zahlreiche Aerzte und 30 Hebammen-Schwestern, die das Calmette-Serum versütterten, sind als Zeugen geladen. Da die ans geklagten Aerzte sich gegenseitig schwer besasten, sind erregte Ausseinanderseyungen zu erwarten.

Der Tofenfang

Um 18. November 1929 entschied das Lübeder Gesundheitssamt auf besonderen Rai von Obermedizinalrat Dr. Altstaedt und Professor Denke, daß sämtliche neugeborenen Kinder mit den vom Pariser Pasteur-Institut gelieserten BCG-Kulturen des Pariser Urztes Prof. Calmette zu süttern seien, sosern die Eltern ihre Einwilligung dazu nicht versagen. Die beiden Aerzte unterliehen es, darauf hinzuweisen, daß der Reich soges und heitstat, ebenso wie missenschaftliche Autoritäten ersten Ranges, vor der Schutzimpsung gewarnt hatten. Man hat auch, wie ein Untersuchzungsausschuß später sestielte, seine vollsständige räumliche Trennung aller mit der Calmette-Kultur zussammenhängenden Arbeiten von dem übrigen Laboratoriumsbetrieb vorgenommen, ja nicht einmal die Calmette-Bazillensstämme von Kulturen menschlicher Tuberkeln auseinanders gehalten. Professor Calmette prüfte die Kulturen und Aufsschwemmungen laufend an Tierversuchen nach, Plöhlich starb ein Säugling nach dem anderen — die Opserzisser stieg entsehlich — erst beim sünfundsiedenzissten legte Schnitter Tod die Sense weg.

Borunterfuchung

Die Lübeder Bürgerschaft hatte vor Jahressrist den Ausschuß für Wohlfahrt und Gesundheitspslege mit der Untersuchung des Unglücks beauftragt. Zwei Gutachten wurden abgegeben, ein Mehrheitsbericht und ein Minderheitsbericht. Während der Mehrheitsbericht die Fahrlässigteit der Aerzte rüchsichtslos aufzeigte, versuchte die Ninderheit des Ausschusses, die Aerzte in Schut zu nehmen und Milderungsgründe zu finden.

Die Behauptung Dr. Altstaedts, daß auch in Lübed Tierversuche vor Einsührung des Versahrens gemacht wurden, entspricht nicht den Tatsachen. Die Tierversluche wurden viel später gemacht. Bei einer streng durchgesührten Kontrolle hätte aber die Schädlichkeit des Mittels spätestens um den 1. April des Jahres 1930 herum erkannt werden müssen und 100 Kinder weniger wären mit B.C.G. behandelt worden. Schon Ansang April hatten stei praktizierende Kinderärzte Dr. Kloh gegenüber vertraulich die Ersten Bedenken geäußert. Auch die Aerzte im Kinderhospital brachten bereits am 15. April die Erstankungen mit der Calmette-Fütterung in Verbindung. Prosessor Kloh selbst saate vor dem Ausschuß aus, daß er bei dem Tode eines am 19. April verstorbenen Kindes den Verdacht hatte, daß dieses Kind den Folgen der B.C.G. Fütterung erlegen sei.

Die ichwerfte Auflage.

Ganz besonders schwerwiegend ist, daß am 26. April, als der Tod eines Kindes durch Fütterungs-Lubertulose eindeutig sestgestellt worden war, Prosessor Den fe den sertiggestellten und noch nicht ausgegebenen Impstof wegighütten ließ. Dieser Impstof hätte unter Umständen von erheblicher Bedeutung für die Auftlärung des Unglücks sein können. Es wurde nichts unternommen, die noch nicht versütterten Impstosse, die an die Hebammen ausgegeben waren, zurückzusordern, so daß nach dem 26. April noch 25 Säuglinge mit Calmette gesüttert wurden! Erst drei Wochen nach der Feststellung der tödlichen Wirlung des Calmette-Präparates wurde eine Sizung des Gesundheitszamtes einberusen. Währenddessen war nichts unternommen worden, um die Jahl der Erstrantungen sestzustellen und sür die erstranten Kinder, die insolze sehlender Austlärung der Aerzie sast durchweg unter salscher Diagnose behandelt wurden, die geeigneten Washahmen zu tressen.

Altitaedt

Obermedizinalrat Dr. Altstaedt ist nach Auffassung des Untersuchungsausschusses zur Last zu legen, daß er: 1. von der ihm bekannten Warnung des Reichsgesundheitsamtes dem Ches der Behörden, Senator Mehrlein, keine Mitteilung gemacht hat, daß er 2. dem Reichsgesundheitsamt die beobsichtigte allegemeine Einführung nicht mitteilte und keine Erkundigungen dort einzog, daß er es 3. unterließt, eine skändige gesundheitliche Ueberwachung der mit BCG. gesütterten Säuglinge anzuordnen, daß er 4. die nicht versütterten Impstosse am 26. April nicht zurückzog, den Ches der Behörde erst zehn Tage später benachtichtigte und sast drei Wochen lang Nerzte und Eltern über die den gesütterten Kindern drohende Gesahr im untlaren ließ, und daß er 5. in bezug auf die Tierversuche unrichtige Angaben machte.

Dente

Prosessor Den ke ist zur Last zu legen, das er: 1. die Hersstellung der Calmette-Baccime übernahm, ohne in seinem Laboratorium entsprechende Vorsichtsmaßnahmen zu treisen, daß er es 2. unterließ, die von ihm während mehr als sechs Wionaten fortgezüchteten BCG.-Rulturen vor der Anwendung bei Menschen durch einen Tierversuch auf ihre Unschädlichkeit hin zu kontrolstieren, daß er 3. in Erkenntnis der Gesährlichkeit des Mittels die Ausschwegen mungen vernicht ete, statt sie für eine neue Untersuchung sicherzustellen, daß er 4. keine Schritte unternahm, um die weitere Bersütterung des ausgegebenen, aber noch nicht versütterten BCG.-Materials nach dem 26. April zu verhindern.

K.o.

Projessor Dr. Kloh ist zur Last zu legen, daß er 1. von den ihm bereits Ende März bekannt gewordenen Bedenken bezüglich der Unschädlichkeit der BCG. Zütterung weder Prosissor Dr. Dense noch Obermedizinalrat Dr. Alistaedt Mitteilung machte, daß er 2. sogar am 19. April, als im Kinderhospital ein Todessall vorlag, den er selbst mit großer Wahrscheinlichkeit auf die BCG. Fütterung zurücssührte, teine Meldung machte und nichts unternahm, um eine Einstellung des Versahrens herbeizusühren.

Es ist zu hoffen, daß das Lübeder Gericht, das diesmal die Ausmerksamteit der gesamten Deffentlichkeit auf sich leukt, seinen Spruch mit der größten Objektivität sällt. Die 75 toten Säugelinge werden davon freilich nicht zum Leben erweckt.

Grofier Gemäldediebstahl

Aus der Gemäldegalerie im Mannheimer Echlog wurden von offenbar sehr sachtundigen Tätern zwölf Gemälde hollänz discher Meister aus dem 17. Jahrhundert aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen.

Die Frantsurter Kriminalpolizei hat gestern bereits den Bilderdieb seitgenommen. Er bot einem Frantsurter Untisquitätenhändler ein Bild an mit der Erklärung, daß er noch 11 Bilder aus dem Bahnhof lagernd habe. Der händler schöpfte Berdacht und benachrichtigte die Kriminalpolizei, der es gelang, den Dieb im Hauptbahnhof seitzunehmen. Man fand bei ihm 11 Bilder — eins will er in einem Franksurter Geschäft zurückzgelassen haben. Es handelt sich um einen russischen Insgenieur namens Iwan Massanfa, der bisher noch seugnet, aber keine ausreichende Erklärung über den Erwerd der Bilder abgeben kann.

Beim Spiel mit Streichhölzern lebendig verbrannt

Auf entsetliche Weise kam das sechsjährige Töchterchen einer Barmer Familie ums Leben. Es hatte in Gegenwart der Großmutter, die frank und bewegungsunfähig im Bett lag, mit Streichshölzern gespielt. Dabei geriet das Kleidchen des Kindes in Brand, Die hilstos im Bett liegende Großmutter mußte zuschen, wie ihr Enkelfind unter surchtbaren Schmerzen verbrannte. Als auf das Schreien des Kindes hin Männer in die Mohnung drangen, hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es kurz darauf starb.

Shrung eines Berftorbenen

Die schwedische Akademie hat den literarischen Robelspreis dem verstorbenen schwedischen Dichter und Schriftsührer der Akademie, Erik Axel Karlfeld, zuerkannt. Es ist zum erstenmal in der Geschichte des Nobelpreises, daß mit ihm ein Dichter ausgezeichnet wurde, der nicht mehr am Leben ist. Satzungsmäßig ist die Zuerkennung durchaus möglich. Karlselt, der in diesem Frühsahr für den Nobelpreis vorgeschlagen wurde, inzwischen aber gestorben ist, galt neben Werner v. Heidenstamm als der größte schwedische Lyriker seit.

Wenn man vertrauensfelig ift

Ein Fräulein Erika M. aus Dorimund lernte in der Stadt einen Herrn kennen. Unbegreislicherweise wurde sie gleich so verstrauensselig, daß sie mit dem ihr gänzlich unbekannten Herrn auf dessen Jimmer ging und auch die Nacht über dort bei ihm blied. Dieser Herr wohnte möbliert in einem Haus am Westenzhellweg. Sonnabend früh entsernte sich der Unbekannte, um anzgeblich Einkäuse zu machen. Alls er aber längere Zeit ausblieb, wollte auch Fräulein Erika sortgehen. Zu ihrem Schrecken mußte sie seistigtellen, daß aus ihrer Handliche 57 Mark Bargeld, ein goldener King mit einem lisa Stein und ein Baar gelbe Stosshandschaft der "Kavalier" diese Sachen gestohlen und ist damit auf Rimmerwiedersehen verschwunden. Die Bestohlene wußte nicht einmal den Romen des Täters. Auch die Jimmervermieterin konnte nichts Näheres über ihn angeben, da er erst einige Tage dort wohnte.

Die Explosion in Göingen

Durch die Mittwoch abend erfolgte Explosion eines größeren Gasbehälters im Wohnhäuserblock des Berbandes sür Geistessarbeiter stürzte ein Teil des 200 Wohnungen umsalsenden Gebäudeblocks ein. 14 Wohnungen sind gänzlich zerstört. Die ganze Nacht wurde gearbeitet, um die Berschütteten zu retten. Bon den Todesopsern an der Explosionstatastrophe sind bisher 17 gesborgen worden. Aus Warschau ist eine Ministerialkommission zur Untersuchung der Ursachen der Katastrophen im Flugzeuge eingetrossen. Drei Direktionsmitglieder der Firma Gasolina, die die Gasleitungsarbeiten in Gdingen ausgesührt hat, sind vershastet worden. Die Beerdigung der Opser sindet auf Kosten der Stadt, voraussichtlich am Sonntag, statt. Die Verletzungen der Geretteten, von denen sechs in ein Krankensaus ges bracht werden mußten, sind zum Teil erheblich schwerer als zuerst angenommen wurde.

Die Ursache ber Explosion ist jeht insomeit getlärt, als sich herausgestellt hat, daß sich schon seit einiger Zeit Gasgeruch in dem betroffenen häuserblod bemerkhar machte. Die Gasleitung wurde daraushin zwar einer Revision unterzogen, die jedoch nicht sehr gründlich gewesen zu sein scheint. Die Katastrophe erfolgte, als eine hausangestellte einen Kellerraum des zerstörten hauses mit einem offenen Licht betrat. Die Ausmahe der Explosion lassen sich jeht einigerwahen thar überschen. Sie sind größer, als ursprünglich angenommen wurde. So sind außer den 14 vollständig zerstörten Wohnungen des häuserblods 20 weitere so start beschädigt, daß sie wegen Einsturzgesahr geräumt werden mußten. Ferner weist der ganze häuserblod große Mauerrisse auf.

Wieder Domela!

Der salsche Hohenzollernprinz Harry Domela hat sich in mehreren rheinischen Städten unter dem Namen Dom te aus dem Ausland zurückgekehrten Deutschen gegenüber als Beaustragter eines Fürsorgevereins für deutsche Rüdwanderer augegeben und ihnen finanzielle Zuwendungen aus einem Rüdwanderersonds versprochen. In zahlreichen Fällen schenkten die ehemaligen Auslandsdeutschen Domela Vertrauen und — Vorschüffe. Sobald er das Geld hatte, verschwand er. Gesaßt worden ist er bis jeht nicht.

Aus Frankreich ausgewiesen

Zwei deutsche Flieger, Bohning und Reiner, haben, wie seitgestellt wurde, vor ungefähr einer Woche an den italies nischen Flieger de Bosis ein Flugzeug verlauft und diesem dadurch die Möglichkeit gegeben, über Kom antisaschistische Flugblätter abzuwersen. Sie sind auf Anordnung des französischen Innenministeriums inzwischen aus Frankreich ausgewiesen und die an die deutsche Grenze begleiter worden. Der Ausweisung ging eine Bernshmung der beiden Flieger durch die Marsseiller Polizei voraus.

"Nationale Opposition"

Mas nerftedt fich babinter? Bo ift ihr Brogramm? Uns wird geschrieben:

Am fommenden Sonntag tritt die fogenannte "nationale Opposition" in Bod Bargburg zusammen, um ihren Gelbaugs. plan für die tommende Reichsingstagung zu entwerfen. Ratisnale Oppolition - wer ift bas und mas heißt bas? Das find die Leute, die man unter verschiedenen Firmenichildern feit gebn Jahren in Deutschland immer wieder auftreten fieht, wenn die Reattion Morgenluft mittert. Da ift Sugenberg mit ben Geinen, Sitler mit feinen Leuten, da find die Eggellengen und Generale, Die beidaftigungslofen Sobengollezupringen, enangelifde Baltoren und Stahlhelmführer, Die Großagrarier die das Schreien in der Republit noch beffer verfieben als im Raiferreich und vor allem bie herren von Gifen und Roble von der Ruht. Go feben fie aus, aber matum nationale Opposition? Weil von jeher die Boltsfeindlichkeit und bie jogials reaftionare Gefinnung fich hinter bas laute nationaliftifche Geschrei verfrochen hat, weil die laute Betonung der nationalen

Gesinnung ablenken sollte von ganz anders geatteten Planen! Diese Bezeichnung nationale Opposition ist an ich eine In samie. Sie schließt in sich, daß alle Deutschen, die sich nicht gu dieser bunt gemischten Gesellschaft von Reaktionären rechnen, nicht national feien, daß fie Deutschland und bas deutsche Bolt minber liebten als dicie Leute, die fich bas Blatat "mational" um den hals hangen. Bir haben in der Beit ber Rachtriegspolitit genug Koftproben von bem Rationalismus vieler Gelells schuft erhalten, und wenn die harzburger Tagung ihr besomberes Gesicht burch die Teilnahme der theinisch-westfälischen Schwerindustriellen erhalten foll, fo erinnern wir daran, daß diefe Kreife im Johre 1923 gu bem Befehlshaber ber frangofis ichen Invalionstruppen an der Ruhr, bem General Desgoutte gelaufen find, um mit Silfe ber frangolifchen Bajonette ber beutigen Arbeitericaft ben

Achtstundentag zu rauben. Das Nationale besteht bei bieser Gesellschaft barin, daß sie das arbeitende deutsche Bolt als ihren Feind betrachten, gegen den ihnen felbst die französischenBajoneite recht find. Rationale Opposition ift nur ein anderer Ausbrud für ben ingrimmigen Saft, ber biele Gefellichaft gegenüber bem arbeitenden deutschen Bolte befeelt. Wo ift ihr außenpolitifces Programm, das diefen Ramen auch nur einigermaßen rechtsortigen wiltde, wo sind ihre Taten in der Vergangenheit, auf die sie sich berufen konnten? Eiwa bei der Enticheidung über den Dawesplan oder beim Abidlug des Bertrages von Locatno. ber qu eines Zeit erfolgte, als die Deutschnationalen in der Resgierung fagen? Wo ift ihr sonftiges Programm, mo find ihre konstruftiven Ideen, wo ist ber große Plan zur Reitung Deutschlands aus der Krife, ben fie aufzeigen tonnten?

Die Leute von Harzburg find die, die fich mit Borliebe felbft als die schöpferischen Genies bezeichnen. Bu ihnen gubt bert Sugenberg, beffen fonftruftive Ideen lediglich in der Schaffung eines Kongerns mabrend der Inflation bestanden haben- auf Roften anderer Deutscher, die ebenfoviel verloren haben, wie er gewonnen hat. Das find die jogenannien Birticaftsführer, namentlich aus Rheinland-Weftfalen, nach deren Anficht außerhalb ihres Zwei-Dugend-Mann-Kreifes fonft niemand in Deutschland etwas von Mirtschaft versteht. Das sind die Leute, die mit ihrer glorreichen Wirtschaftssührung fcmählich Pleite gemacht haben und die jest, aller tapitaliftigen Gunden blog, als Banterotteure por bem Bolle fteben. Gie fennen jest fein anderes Biel, als ben Berfuch, bie Beruntwortung für ihre eigene Weite auf ben Staat abzumalgen als ben Schrei nach Staatshilfe und Subventionen. Sie wollen ben Staat banlerott, machen, nachdem fie ihre eigenen Unternehmungen in die Pleite geführt haben. Die einzige 3bec, die fie alle beseelt, ift die der Bebrudung und Unterdrüdung ber Arbeiterschaft durch ben Raub ihrer politischen und jozialen Rechte, durch die Zerschlagung der Sozialpolitit, durch bruminen Lohndrud und zufest durch die Inflation!

Nationale Opposition ist nichts anderes als ein heuchlerischer Rame für bie finfterfte fogiale und politische Realtion! Das einzige, was an ihrem Programm ertennbar ift und was durch den Singutritt ber iheinisch-westfälischen Schwerinduftrie noch icharfer als bisher heraustritt, ift Die Schniucht nach der Inflation. Die Berricaften wollen herunter von ihrem Banfrott. Gie wollen mit Siffe einer neuen deuischen Inflation ihre Schulden los werden. In Diefem Buntte find hugenberg und die Schwerinduftriellen gang beionbers einig. Dag fie dabei bie Gefolgichaft einer Roborte von pensionierten Offizieren haben, fpricht für die geiftige Armut Diefer Schichten. Die haben noch nicht einmal begriffen, daß die Inflation von Gnaden Sugenbergs und Thoffens ihre Benfionen einfach ausstreichen murbe!

Gin Kongreg gegen die bentiche Arbeiterichaft, ein Rongreg ber Sozialreattionare und Inflationiften — bas wird die Lagung von Sarzburg fein. Die ftart find biefe Leute, die uber Deutidland den Faichismus bringen wollen, um ihren eigenen schmab-lichen Zusammenbruch zu verdeden, Rechnet man zu ihnen rest-los die gesamte deutsche Bolkspariei, so wird diese Gruppe im Reichstage, der 577 Sine sahlt, gange 181 Mandate baben, also nur etwa 50 Mandate mehr, als die Sozialdemotratifche Partei aus eigener Rraft ftellt. Das find die Leute, die jest nach der Macht greisen wollen! Es muß ihnen beigebracht werden, daß es jest an ihnen ift, die Konfequenzen aus ber Krife ju gieben. Jeber konftruttive Berfuch ber wirticafilichen Renordnung muß gegen lie dutchgeführ werben. Bisber find Die Arbeiter auf die Strafe geworfen worben - jest ift es an der Beit, daß die Berren Aftionare entlaffen merden. Ihre einzige Meisheit besteht in ber Forderung des Lohnbruds gegen die Arbeiterichaft, aber die Krife wird niemils übermunden werden, fo lange den herren Altionaren nicht grundlich beigebracht wird, daß ein erheblicher Teil ihres Rapitals von jenen glotreichen Wittichaftsführern vernichtei worben in, die fich jest als nationale Selben auffpielen wollen, und bas fie abichreiten muffen!

Die alten befannten Geftalten, geführt von ben alten befannten Reaftionaren, wollen fich jest als "junge nationale Bewegung" auffpielen. Wir reißen ihnen die Masie vom Gesicht und zeigen dem Bolte, was an ihnen und ihren Zielen ist Rationale Oppolition, bas ift sine 6. m. b. S. gut gegenseitigen Rettung por felbfreeichulbeter Pleite auf Roften bes arbeitenben Boltes!

40-Stundenwoche in Sachsen

In ben knutlichen Betrieben mit vollem Lohnunsgleich

Dresben, 9. Oftober. (Gigener Drahibericht.) Der Gacifche Lunbing nahm am Freitag einen Antrag au, in dem bie Regierung beauftragt wirb, in allen fteatligen Betrieben nus Bermaltnugen bie 48: Siunden: Bode bei vollem Lohnausgleid fofort burdjuführen. Chenfe tem ein Sutrag jur Unnahme, ber bie Rudgangigmachung aller Rafnahmen jur smangemeifen Rurjung ber Fürforgefähr und ber Beffichetse unterfrägung forbert.

In ben Beratungen feilte ber Fingnaminifter mit, baß bet ben fractlichen Buttenwerten bie Arbeitszeif auf 42 Stunden berabgefest fet. Bei ber ftattlichen Rraft. magenvermaltung fei Die 40-Stunden-Moche wollfommen burchgeführt, ebenfo in fast allen Betrieben ber ftaatlichen Forftvermaltung. Ueber bie Arbeitszeitverfürzung in einigen anderen staatlichen Befrieben werbe zurzeit noch verhandelt. Durch bie Ginfuhrung ber 48-Stunben-Boche maren viele fonft unvermeibliche Entlaffungen verhindert worben. Der Minifter bantie ber Arbeiterichaft für bas von ihr bewiesene Berftandnis für bie Lage und für ihre Bereitwilligfeit, mit ber fle auf bie Ginführung ber 40-Stunden-Woche eingegangen fei, obwohl zurzeit ein Lohnausgleich fich nicht ermöglichen laffe.

Ein Antrag, ber bie Difenlegung von Steuer: liften, die Aufhebung des Bankgeheimnisses zur Berhinderung der Steuerhintergiehung unb ber Kapitalflucht sowie bie Beschlagnahme ber Bermogen bei Berichiebung von Rapital ins Ausland forberte, murbe son ben Razis zu Rall gebracht.

Zagung der Friedensgesellschaft

Subed, 9. Ottober. (Gig. Drahtbericht.)

Dieser Tage hielt die Deutsche Friedensgesell-chaft auf einem Gut bei Lubed ihren biesjährigen Bundestag ab, ber von etwa 200 Delegierten besucht war. Es murbe eine Enticliefung angenommen, in ber unter Bezug-nahme auf einen Beschlug des Parteiausschusses der Sozialdemos fratie, ber jede Bugehörigfeit gur Friedensgesellichaft mit ber Mitgliedichaft gur SPD. für unvereinbar erflärt, ber überparteiliche Charatter ber Friedensgesellschaft betont und festgelegt wirb. Auferdem murde feitgelegt, bag die mit ber Friebensgejellichaft über das Abonnement beitragstechnisch verbundenen Zeitungen unabhangig von der Friedensgefellichaft simb und nicht als beren Bundesorgane zu gelben haben.

Die Borftandsmahl ergab insofern eine Ueber-raschung, als nach ber Wiederwahl bes bisherigen Borstandes (Freiherr v. Schoenaich, Kufter, Haebler, Prof. Reller, Strobel) der Geschäftsführer der Friedensgesellschaft, Aufter, ertiatie, daß er voraussichtlich in nächster Zeit an anderer Stelle wirten mille. Dann werde er sein Amt in der Friedensgesellschaft niederlegen. Dem Bundesvorstand murbe beshalb einstimmig ber Munich unterbreitet, für den Fall, daß Rufter ausscheidet, als Bertreter Ranfer Schwerte, ber Mitglied ber SPD. ift, gu

Die Beichluffe reichen nicht aus, um die Beichluffe ber SPD. revidieren zu tonnen.

Neppige Phantalic

Eine Berliner Korrespondenz verbreitet sich in diefen, besonders jur Kombinationsbildung neigenden Tagen über die angebliche Tatfache, daß der Staatssetzetär des Breugischen Staatsministeriums Dr. Beismann a zulligerweise in einer von ihm veranstalteten Gesellichaft ben neuen frangofifden Botfcafter Berrn Francois: Poncet mit herrn Geheimrat Dr. hugenberg befannts gemacht habe. Die beiben Berren fatten fich dann bei diefem Jusammensein bei Staatssetretär Dr. Weismann auf das Infimfte unterhalten. Der frangoffice Botichafter habe fich febr befriedigt über diese Unterhaltung gezeigt.

Der Amtlige Preugijoe Preffedienft fellt bierju fest, bağ es fich bier um ein Schulbeifpiel von leb. hafter Phantafie handelt. Weder der neue frangoffice Botschafter ift bisher als Gaft im Haufe des Staatssekretars Dr. Meismann gewesen, noch verschrt Dr. Hugenberg im Hause Dr. Meismanns. Herr Dr. Hugenberg ist sogar Staatssetretär Dr. Beismann persönlich garnicht bekannt. Unnötig hinzuzufügen, daß icon aus diesen wohl hinreichenden Grunden eine Bufammentunft bes neuen frangofichen Botichafters und Dr. Sugenberg bei Staatssefretär Dr. Weismann nicht stattgefunden haben tann und auch nicht fratigefunden bat.

Seld feilscht mal wieder

Dunden, 10. Oftober. (Eigener Drahibericht.)

Der bagrische Ministerpräsident und der Borsigende ber Bagrischen Boltspartei, Schäffer, iowie der Borligende ber Landtagsfrattion der Bagrifden Boltspartei treffen am Sonnabendmorgen in Berlin ein. Gie haben bier eine Befprechung mit bem Borfigenden der Reichstagsfrattion der Bantifden Bollspartei und Reichpostminifter Shagel. Der 3med ber Unterhaltung ift, die Unterftugung ber zweiten Regierung Bruning von gewiffen Menberungen ber jüngsten Notverordnung abhängig zu machen, bzw. finanzielle Zuschüffe an Bagern herauszuschlagen. Das ist die alte Methode ber Barifden Bolfspartei bzw. des bagrifden Ministerprass-benten Seld. Aber was auch dabei beraustommen moge: Die Unterftugung ber Regierung Bruning burch bie Banrifche Bolts. partei ift ficher.

Serichtstheater der Itazirowdns

Gin Schwarm prominenter Anwalte für Die Führer .- nur unbedentende Anwalte für Die SA-Mitglieder

Am Freitag begann vor bem Ermeiterten Schöffengericht Berlin Charlottenburg ber Prozes gegen die Führer des Rurfürstendamm: Pogroms, den Jugenieur Brandt, ben Leiter bes Jung: Stabl. helms Berlin-Charlottenburg. Alle brei fieben unter ber Antlage bes ichweren Landfriedensbruche und werben non der Anklage der Rabelsführerschaft bei den GA. Krawalken am jüdischen Renjahrsfest beschulbigt. 3mei weitere Angellagte, ber Egpebieni Gouls und ber Zeitungshandler Damerow, fpielen in diefem Prozes eine mehr untergeordnete Rolle.

Cs ift bezeichnend für den Unterfcied zwischen ben "Rerle" und ben "Gerren Offigieren" bei ben Ragis, bag gur Berteibigung ber Angeflagten im Gegenfat ju dem erften Rurfurftenbamme Projet ein ganger Schwarm von prominenten Berteibigern in Monbit eingezogen ift. Frant II, ber Intimus Abolf hitlers, amtiert neben bem Temeanwalt Dr. Gad. Ihnen hat fich der kaiserliche Abfindungsanwalt und Reichstagsabgeordnete Everling jugejellt. Daza tommen noch die Berteidiger aus dem Prozes gegen die 34 Krawalliften, jowie ein herr Roland Freisler aus

Der erfte Berhandlungstag begann mit einem provolatorifgen Borftof des Rechtsanwalts Grant II, ber ben Borfigenben und feinen Beifiger, Land: gerichtsrat Dr. Thiemann, wegen Befangenheit abebnte. Beibe feien den Angeflagten gegenüber voreingenommen. Besonders amiljant wurde es, als sich Herr Freisler erhob und bem Borfigenben vorwarf, bag er, seinen Informationen nach,

burdaus jüdisch versippt sei. Der Hetterleitserfolg, ben Freisig erzielte, lies den Absindungsanwalt Everling nicht schlafen. erjelte, lied den Absindungsanwalt Everling nicht imlasen, arhob sich und bat den Borsigenden, ihm die Namen der beibe Schöffen zu nennen. Der eine Schöffe war ein Kausmannamens Stark. Everling lehnte auch diesen Richter wege Besaugenheit ab, da er über eine verdächtig große Rase versig Der Augenichein ergebe, so sagte der humorvolle Acchisannos das der Schöffe ein Jude set. Rach heltigen Zusammensig zwissen Auswichen und Verteiligern wurde die Verhandling wissen Versigen der Schöffe ein Inde setzelbigern wurde die Verhandling verlägt. Inzwischen wird sie Etras fammer über die Ablehnungsanträge Beschiuß sasse

Waentig aus dem Neichsbanne ausgeschlossen Der Bundesführer bes Reichsbanners Schwarz-Rat-Gold |

bem preußischen Staatsminister a. D. Prosessor Dr. Waentig nachstehende Mitteilung zugehen lassen:

Sie haben es mit Ihrer gerade jest so deutlich betonig demofratischen Grundeinstellung für vereinbar gefunden, Ih Gründe zum Ausscheiden aus der Sozialdemofratischen Paris Deutschlands ausgerechnet zunächst ber antidemokratischen verfassungsseindlichen Sugenbergpresse mit duteilen. Auch Ihr Biazwechsel im Preußischen Landtag wanschallicht beutlich, daß Sie bas republikanische Lage verlaffen haben. Sie find damit der Ehrenstellung ein Mitgliedes des Reichsausschuffes unferes Bundes der repub fonischen Kriegsteilnehmer und Kriegsteilnehmerföhne un murbig geworben. Sie haben fich bamit aber auch in ichmen Notzeit aus ben tamerabicaftlichen Reihen unferes Bundes übe haupt persönlich entsernt."

Millas wieder Bundespräsiden

Schon im erften Bafigang gemählt

Wien, 9. Oftober. (Gigener Draftbericht) Der bisherige Bunbespräfibent Diflas murbe am Freih von ber Rationalwerfammlung im erften Mas gang nub in geheimer Abstimmung mit 109 Stimme miebergemablt. Auf ben fozialbemotratifden Ranbibaf Renner entfielen 93 Stimmen ber Gogialbemofratie.

Die Gozialbemotratio hatte fich bem Landbund gegen über bereit erklärt, im ameiten Bahlgang für be Randibaten bes Lanbbundes ju ftimmen, ber ba voraussichtlich auch gewählt worden ware. Tropbem bat h Landbund turz vor der Mahl seine Kandidatur widerrusen ut im ersten Mahigang für Mitsas gestimmt. Infolgebessen wur ein zweiter Wahlgang überfluffig.

Unter den obwaltenden Umständen ist die Wiederwahl b ehemaligen Gymnafialbireftors aus bem nieberöfterreichisch Städtchen Horn, Dr. Miklas, die relativ beste Lösung. Milligt zwar ein eingefleischter Christlich-Soziales dem die Kirche siber alles steht, aber er hat sich in seiner bi herigen Amtsgeit forrett und einigermagen überparteif verhalten. In der ichmeren Staatstrife des vergangenen Jahr ift er zwar den Forberungen ber Beimwehrputschiften allzu me enigegengetommen, er hat fich aber ftets an feinen Be fassung seib gehalten. Im Bergleich zu dem ehrgeizig und gefährlichen Pralaten Geipel ift Mitlas ohne 3wei das meitaus zuverläffigere Staatsoberhaupt.

Faschistische Lausbuben überfalle einen bekannten Staatsmann

Gin emporenber 3mifdenfall auf bem Rongreg der Interparlamentorifgen Union

Bien, 9. Ottober. (Eigener Bericht.)

Im Berlaufe bes inzwischen beendeten Kongresses Interparlamentarischen Union in Butareft ereign fid ein auffehenerregender und emporen der 3wifchenie beffen Beröffentlichung die rumanische Regierung vergeblich verhindern verlucht hat.

Der greife Bigeprafident bes belgisch Senats und Träger des Nobelpreifes La Fontail murbe non einer Rotte rumanifcher Satenfreugler, jogenann Cu giften, auf offener Strafe überfallen, angepobelt und ichlie lich tatlich angegriffen. Seine & rau murde von ben Rombie angeipudt und in gemeiner Beije beleidigt. Rur burch Dagwijchentreten von Stragenpaffanten murden die Ueberfallen por schweren Mishandlungen bemahrt. Der Ministerpräsik Jorga und Finanzminister Argetoianu sprachen La Fi taine noch am gleichen Tage ihr Bedauern über den Iwischen aus. Der Breffe murbe jeboch jebe Delbung über biefen faldiftifder Brutalität verboten.

Die rumanische sozialistische Barlament fraktion hat in einem Schreiben an ben Kammerpra benten Bompeju icharfen Broteft gegen biefe Unterbrudt ber Preffefreiheit eingelegt und gefordert, daß Pompeju als B figender im Ramen ber rumanischen Delegieriengruppe bas gemeine Bedauern liber den Zwischensall öffentlich ausspricht. Die faschistischen Lausbuben find verhaftet worden und soll

bem Sonellrichter vorgeführt werden.

Hoover soll für Herabsekung der Schulden fein

Remnort, 10. Ottober (Eigener Funtberich)

"Nemport Times" teilen mit, bag Pralibe Sooner zur Berabsegung der international Soulben an Amerita bereit fei und entichlen m eine Bprozentige herabsegung der Reparationslasten bei miegen, menn die europäilchen Rationen ju einer durchgreisch Abrüftung ichreiten murben. Der Braffwent verhandelt gut wieder mit führenden Barlamentariern über die Weltwirtich lage, insbesondere die Situation in Europa. Im Weißen haus ist nach bem Besuch von Laval, im Rovember, eine internationale Schulbenton

reng geplant.

Grandi Ende Oktober in Berli

Rom, 10. Oftober. (Gigener Funtberich In unterrichteten Areisen verlautet, daß ber it alienis Außenminifter Grandi am 27. Ottober in Berl eintrifft. Muffolini bat die Abficht, ber Reichsregier ebenfalls einen Gegenbefuch au machen, entgultig aufgegeben

Drudfehlerberichtigung

In der Unterüberschrift des Hauptartifels auf der ef Seite des Hauptblattes unserer gestrigen Ausgabe ist ein ats licher Drudfehler stehen geblieben. Es heißt dort: "Auflös des Reichstags nicht in Sicht", es soll aber richtig heiß "Auflösung des Reichstages in Sicht".



ARBEIT UND WIRTSCHAFT

der Asa-Kongreß

Letter Werhandlungstag

Leipzig, 7. Ottober. (Eigener Draftbericht). Der 4. Afa-Gewerticaftstongreß hat am Mitte nachmittag feine Arbeiten abgeschloffen. Die Benachmitiag seine Arbeiten abgeschlossen. Die Besingen der Schlußstung waren ausgefüllt mit dem Abschluß Debatte über den Geschäftsbericht, mit einer kritischen Bestung des Schiedsspruchs für den Ruhrbergbau und einer be wichtiger Beschlüsse organisatorischer, gewerkschaftsstischer und sozialpolitischer Natur. Dr. Greil, Sekretär des AfA-Bundes, unterzog die Rechtschung der Arkeitsgerichte, besonders des Reichsarbeitsgerichts, et eingehenden Kritik. Das Reichsarbeitsgericht habe es et abgelehnt, die Arbeitskraft gleichwertig mit dem Kapital tellen, obwohl die Arbeitskraft höher bewertet werden müßte. der Berkeidigung des Arbeitsrechts. das heute zu einer

ber Rerfeldigung bes Arbeitsrechts, bas heute ju einer gen Missenschaft geworden ist, habe die Arbeiterschaft in den eisgerichten leider keinen Bundesgenossen. Besonders im en Jahre sei eine bedenkliche Wandlung eingetreten. Aman vom IdA. erklärte, daß die Angestellten, wie Hisser-

gelagt habe, in das Bildungsprivileg des Burgertums einfoden feien und beshalb besonders wertwoll für die Arbeitere find. Umfo bedauerlicher ift es, wenn jest unfer gesamtes uwesen herabgebrückt würde, vor allem aber die Volkschulen die Berufsschulen. Ein Volk, das seine Schulen aufgibt, gibt selbst auf und zerstört sein wichtigstes Kapital. Es ist unaglich, wie die Boltsichulen ju Armenichulen gemacht werben. Beters pom Butab befprach die Notverordnung und ben ebsfpruch für den Ruhrberghau, der die Arbeitszeit und die ne bort neu regelt. Die Stillegungen im Bergbau betreffen esmegs die lei'tungsschwachen Zechen. Gerade die leistungs. gen Zechen werden stillgelegt, was ihre völlige Vernichtung utet. Diese Stillegungen, diese Vernichtung von ungeheuren italien sind eine Folge der Fehlrationalisierung. Gewöhn= Schiffstavitäne würden strafrechtlich verfolgt werden, wenn berart ihr Schiff falsch steuern würden, unsere "Wirischafts-läne" aber gehen unbehelligt davon, ihre Verluste werden sozialisiert. Der Weg zur Senkung der Selbsttoften führt t über Lohnsenkungen, sondern über Abschreibung des fehliteten Kapitals.

Eine internationale Kohlenverständigung ist unbedingt not-dig. Mit kapitalistischen Mitteln allein ist die Krise nicht beheben. Eingespart müßte der unglaublich aufgebiähte Ber-tungsapparat werden. Während die Tarifangestellten start ebaut worden sind, sind die außertarislichen Angestellten, beers die Direktoren, nicht im geringsten abgebaut morben, ern ihre Zahl hat fich noch vermehrt. Da kommen die Riefenilter, die gleichfalls beschnitten werden mußten. Bur Erflung ber Selbitkoften mußte der Reichstohlenrat herangen werden, der aber einer gründlichen Reform ju unter-Die Arbeitszeitregelung im Ruhrbergbau ift ein

Die Entlaftung bes Bunbesvorfiandes erfolgte ftimmig und unter lebhaftem Beifall. Rritit an ber ligleit des Bundesvorstandes murde, was besondere Belung verdient, überhaupt nicht exhoben.

Die Willenskundgebungen des Kongresses auf sozials litischem Gebiet fanden ihre Zusammensassung in vers denen bedeutsamen Entschließungen, die einstimmig enommen murden. In der Frage der Sozialversiche ng wies ber Kongreß die unberechtigten Angriffe aus Kreisen Invalidenversicherung gegen die Angestelltenversicherung zu-Bon einer Reuaufrollung der Laftenverteilung konne nicht Rede scin. Der nur fehr unvollständig geltend gemachte Auftungsanspruch der Invalidenversicherung gegen das Reich ne nicht auf die Angestelltenversicherung abgewälzt werden. rechtigteit für beibe Berlicherungszweige se verlangt werden. Für die durch Krieg, Inflation, Ratioisterung und Wirtschaftskrise erschütterten Finanzen der chsknappschaft habe das Reich einzutreten. — In der Frage Arbeitslosenschutzes wurde vom Kongreß seder tere Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung für rträglich erklärt. Er wandte sich scharf gegen die maßlosen ichlechterungen bei den Saisonberusen, und forderte die Zu-mensassung der Krisensürsorge und Wohlfahrtspilege zu er einheitlichen Reichsarbeitslosenfürsorge, deren Finanzierung wiegend aus Reichsmitteln erfolgen musse. Wirkliche Selbst-waltung und maßgebender Einfluß der Versicherten in der waltung und maßgebender Einfluß der Bersicherten in der chsanstalt seien unbedingt notwendig. Weiter verlangte der agreß die Beseitigung der Ausnahmestellung des Personals Seeschiffahrt in den sozialpolitischen Fragen. Der ndesvorstand wurde durch die Annahme einer besonderen Entstepung beauftragt, dafür einzutreten, daß fünstig eine Bestigung der Versorg ungsanwärter bei Besehung von bestelltensiellen in der Sozialversicherung sowie in der öffentsen Verwaltung unterbleibt. Jur Förderung der internationalen Megelung von Linde it szeit der Angestellten wurde dem Bundesstand ausgegeben, die baldige Ratisszerung des internatiosen Uebereinsommens über die Regelung der Arbeitszeit im toel und in den Büros zu verlangen.

tdel und in den Büros du verlangen.

Gur das Saargebiet forberte der Rongref die Ginlung der deutschen Arbeitsrechts- und Sozialgesetzgebung; die hsregierung muffe zu diesem Zwed mit der Saarregierung Bethandlungen eintreten; gegebenenfalls sei an den Bolferd zu appellieren.

Die Forderung der Artisten auf Anerkennung als Ans ellte im Wege gesetzlicher Bestimmungen fand die Unterung des Kongresses. Eine größere Anzahl von Antragen be dem Bundesvorstand zur Berückschtigung als Material

Die Stellung des Bundes zur Sozialdemos tie rief im Anichlug an einige hierzu vorgelegte Antrage eine furge Debatte hervor. Gin Antrag des Bezirkstartells amern machte es den freigewerkschaftlich organisierten Anellien gur Pilicht, die Sozialdemofratie zu unterstügen. Gin

Anirag des AfA-Oristartells Berlin fah ein engeres Bufammengehen mit der Sosialdemokratischen Partei vor, während schließ-lich ein Antrag des Wertmeisterverbandes — Ortskartell München-Gladbach — die Ablehnung diefer beiben Antrage werlangte. Der Borfigende Aufhäufer gab bagu folgende

Erflärung ab: "Gewertichaften und Partei haben jum Teil gleichlautende Biele, fie vertreten biefelben Boltsichichten und es befteht auch eine weitgehende Uebereinstimmung in ber Erfüllung ihrer Aufs gaben. Tropbem ift es tein Zufall, daß es Partei und Gewerts ichaften gibt. Es ift nicht möglich, eine Berengung bes Berfonenfreises vorzunehmen, der zu den Gewerkschaften zugelassen werden darf. Alle Angestellten müssen sich unseren Berufssorganisationen anschließen können. Das besagt aber nicht, daß wir die Zusammenhänge verkennen, die zwischen unseren Organischen sationen und der politischen Bewegung der Arbeiterschaft bestehen. Alle gewerkschaftliche Kraftentfaltung würde verloren gehen, wenn unsere Mitglieder nicht im politischen Kampie den Bollstagt erfolgreich verteidigten. Die Herzschaft des Faschismus murbe den Berluft des Roalitionsrechts, destolleftiven Arbeitsrechts und damit die Bernichtung der Gemertichaften bedeuten. Deshalb ist eine verstärkte Arbeit unserer Kollegen in den politischen Parteien notwendig. Bei aller Würdigung der Berdienste der Partei milsen sich die freien Gewerkschaften nach wie vor die volle Freiheit der Kritik vorbehalten. Das hat uns aber nicht gehindert, bei den letten Wahlen feinen Zweifel darüber zu lassen, was die Angestellten ber Sozialdemotratischen Parteizu banten gaben und baraus die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Wir flehen in flandiger Busammenarbeit mit ber Sozialhemotratifcen Neichstagsfraktion. Bur Berwirklichung des Sozialismus sind drei Strome — Bartei, Gewerkschaften und Genossenschaften notwendig. Die Kraft der Gewerkschaften allein würde nicht aussteichen zur Ueberwindung des kapitalistischen Spstems. Statutarische Bindungen können wir schon deswegen nicht ein-

gehen, weil wir damit die taltischepolitische Entschluffreiheit ber Parteien unterbinden murden."

Nach dieser mit startem Betfall aufgenommenen Erklärung zog Flatau. Berlin ben Untrag des AfN-Ortstartells zurud, um nicht durch eine eventuelle Ablehnung einen falschen Eindruck ju ermeden und meil die Erklarung Aufhaufers grundfaglich befriedigend fei. — Einst im mig angenommen murbe bagu folgende Entichliefung:

Der Kongreß hat den Bericht des Borstandes über bas bisberige Busammenwirten mit ber Reichstagsfrattion ber Sozialbemotrailigen Battel Deutschlands entgegengenommen. Er billigt bie Haltung des Bundesnorstandes in der Frage der parteipolitifcen Reutralität."

Mit einer Reihe von Abanderungen in ben Statuten murbe die Arbeit bes Kongresses abgeschlossen. Die Tagung fand ihren Austlang in einem Schlugwort Aufhäufers, bas vom Kongreg begeiftert aufgenommen murde:

Wir haben feinen Grund zum Optimismus, feinen Raum für den Belfimismus, wir bekennen uns zum Realismus. Das Referat Bilferdings, das im Mittelpunkt des Kongresse stand, hai aufgezeigt, daß es nicht genügt, den Sozialismus zu wollen, sondern daß man auch wissen muß, was auf dem Weg vom Kapitalismus zum Sozialismus zu geschehen hat. Ueber die Bankenkontrolle und die Monopoliontrolle wollen wir zur Verstaatlicung. Die Lösung bieser Fragen ist zwar eine Machtsfrage, aber sie hat auch zur Boraussetzung die geistige Reife. Dabei fälli den AfA-Gewertschaften die beondere Aufgabe gu, bas Reuprofetariat gu biefer Arbeit ju befähigen. Die Unternehmer fürchten nur eines: die Rlaffe. In den ersten zehn Johren seines Bestehens, die nunmehr absgeschlossen hinter uns liegen, hat der AfA-Bund die gewertsichaftliche Organisationsform auch bei den bürgerlichen Verbanden durchgesett. Jest gilt cs, die geistige Durch dringung durchzuseten. Der 4. AfA-Gemerischafts-tongreß hat die Mobilmachung der Angestellten vollzugen, um in Gemeinschaft mit ber Arbeiterschaft den Kapitalismus zu überwinden. Wie reichen ben Arbeiter-Rameraden Die Bruberhand. Wir wollen erneut das große Gelöbnis der unverbrüche lichen Treue ablegen. AfA-Bund, ADGB. und die große Internationale der Arbeit - fie leben hoch!

Die Delegierten ftimmen begeiftert ein und fingen ftebenb die Internationale.

Wordden Abinter

Die neuen Arbeitslosenziffern Unberechtigter und berechtigter Pessimismus

Die Reichsanstalt hat soeben ihren neuen Bericht über die Arbeitsmarktlage im Reich veröffentlicht. Der Bericht ist ein Beweis bafür, daß tein Unlag besteht, im hinblid auf die unter halbwegs normalen politischen Berhalt. nissen zu erwartende Bermehrung der Arbeitslosigkeit im Laufe des Winters die Arbeitslosenunterstützung aus finanziellen Grunden einzuschränten.

Der Bericht besagt im wejentlichen: Rach den vorläufigen Meldungen der Arbeitsämter hat die Zahl der Arbeitslosen, die in der vorhergehenden Berichtszeit um rund 109 000 gestiegen war, in der Zeit vom 15. bis zum 30. September um rund 31 000 gugenommen und betrug am legten Stich : tag tund 4 355 000. Die Junahme jeit dem tiesten Stand des Sommers beläuft sich damit in diesem Jahr auf rund 401 000, übertrifft also die Steigerung in der entsprechenden Zeit des Borjahres — rund 369 000 — nicht erheblich; der Ausgangspunkt liegt allerdings in diesem Jahr um etwa 1,3 Millionen höher als

In der Arbeitslosenversicherung wurden am 30. September rund 1344 000 in der Krisenfürsorge rund 1 140 000 Sauptunterstützungsempfänger betreut, was gegenüber bem letten Stichtag eine Zunahme von je etwa 17 000 bedeutet. Rach der letten jett vorliegenden Statistit der Bohlfahrtserwerbslosen maren am 31. August rund 1 131 000 arbeitslose Personen vorhanden, die als Wohlsahrtserwerbslose von den Arbeitsämtern anersannt und gezählt wurden. Im gleichen Zeitpuntt war die Arbeitslosen-versicherung mit rund 1 282 000, die Arisensürsorge mit rund 1 095 000 Hauptunterstützungsempfängern belaftet; von der Gesamtzahl ber Arbeitslofen bezogen am 31. August bes Jahres 16,8 v. S. feine Unterstützung. Am Arbeitsmartt ber einzelnen Berufs.

gruppen vollzogen fich in der Berichtszeit nicht unerhebliche Berichiebungen, die die Arbeitsämter vielfach vor umfangreiche Bermittlungsaufgaben stellten. Eine leichte Entlastung ersuhr der Arbeitsmartt der Bezirfe Oftpreußen. Schlesien, Brandenburg, Pommern und Sessen überwiegend infolge der Hadfruchternte; faisonmäßige Anforderungen in verschiedenen Konfumguter-industrien trugen gu biefer Entwidlung bei und machten fich auch in den anderen Bezirken bis zu einem gewissen Grad ausgleichend fühlbar.

Albers

Die Lage im Steinkohlenbergbau ist durch eine empsindliche Berstärkung des Wettbewerbs im bestrittenen Gebiet gekennzeichnet. Im Ruhrfohlengebiet wurden — unter Beisbehaltung von über 30 000 Feierschichten arbeitstäglich — etwa 3000 Bergarbeiter entlaffen, für den Monat Ottober liegen ungefähr weitere 5000 Rundigungen por. Auch in ben anderen Steinsohlenbezirten murben weitere Entlassungen vorgenommen. Gunitiger ift die Lage noch in den meiften Brauntohlenrevieren. Sutten und Walzwerte nahmen in Oberschlessen Westsfalen und Rheinland Entlassungen und Betriebseinschränkungen vor. Der Beschäftigungsgrad in den metallnerarbeitenben Industrien ift stetig weiter gesunken. Bor allem wurden die auf die Aussuhr angewiesenen Betriebe durch den Sturz ber eng-lischen Bahrung empfindlich getroffen. In der oberschlesischen Schwerindustrie, in der Landmaschinenindustrie Mitteldeutschlands in Rheinland, Westfalen, Sachsen und Seffen fanden neue Betriebs= einschräntungen und zum Teil umfangreiche Entlassungen statt. Eine ausgesprochen günstige Entwicklung nahm das Arbeits=markigebiet des Betlei dungsgewerbes und der Spinnsstoffin dustrie, Damenkonsektion, Maßschneiderei, Schuhindustrie, Rurichnerei und Striderei maren jum Teil in beacht= lichem Umfang aufnahmejähig, mahrend die Beichaftigung in der Herrentonsettion abflaute. Die Reichsbahn stellte in allen

Bezirken Arbeitskräfte für das zusähliche Programm ein.
Wir zählen also sür Ansang Oktober rund 4½ Millionen Arbeitslose. Bei der Verkürzung der Unterkühungsdauer von 26 auf 20 Wochen sprach man von 7 Millionen Arbeitslosen, die uns der Winter bringen würde. Gestüht auf diese pessimistische Schähung, wollte die Regierung nicht nur die Unterkühungsdauer sondern auch die Unterstühungshöhe senken. Die neuen Arbeitsslosen, die unterkühungshöhe senken. losenziffern haben ben Gemerkichaften recht gegeben die ben übertriebenen Beffimismus nicht mitmachten. Much bei ber Rurjung ber Unterftugungsbauer ift man mit allgu großer Borficht ju Werke gegangen; benn man ließ sich dabei von einer Schätzung in Höhe von etwa 31/2 Millionen Winterarbeitslofen leiten. Wo sollen die 2 Millionen Arbeitslose, die danach noch zur augen-blidlichen Zisser von rund 4% Millionen hinzutreten müsten, herkommen? Es ist komm anzunehmen, daß wir noch mit 1 Million Saifonarbeitslofen im Baugemerbe und in der Landwirticaft rechnen tonnen. Aber felbit, wenn man eine folge Jahl in Anfag bringen würde, dann mußte noch immer ! Million Konjuntturarbeitslofe im Laufe des Winters in Ericheinung treten. Much bas ist kaum mahrscheinlich, selbst wenn im Export insolge der Psundstrise in England ein Eindruch ersolgen sollte; denn nur 10 bis 15 Prozent aller Arbeitnehmer arbeiten sur den Export und die restlichen 85 Prozent Arbeitnehmer arbeiten nur noch auf dem Inlandsmarft für eine überaus geschwächte Rauffraft.

Weitere 2 Millionen Arbeitslose — das ist eine übertrieben pessimistische Schätzung. Dieser Pessimismus ist nur berechtgt unter der Borausseigung, Dieser pessimismus ist nut derenigt unter der Borausseigung, daß in Deutschland politisch eine katastrophale Entwicklung eintritt. In diesem Fall wäre allerdings mit einem Zusammenbruch des Arbeitsmarkts zu rechnen. Eine Scharsmachetregierung, gestüht von Hitler und Hugenberg, mit all ihren Folgeerscheinungen, mit Verzweislungs-ausbrüchen der Massen, Gesährdung der Währung usw. mützte den Arbeitsmartt vollends vermuften.

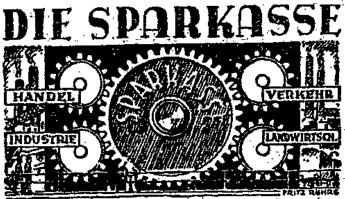




hat man nicht alle Tage, wie bie "Schlofische Beitung" am 2. Oftober. In ber Ausgabe diefes Blaties vom genannten Datum fteht eine Polemit gegen bie Kampfanfage ber Geweils Schaften an bie beutsche Wirbschaft. Wir wollen ben Wortlaut Diefer Polemit unfren Lefern nicht vorenthalten. Hier ift er:

Dieser Blumenstrauß wirtichaftspolitischer Forberungen durfte so ziemlich der Gipfel der Verständnislosigkeit sein. Es scheint tatsächlich, als ob den sozialistischen Organisationen der Ernst der Lage überhaupt noch nicht aufgegangen ist. Man tann Verständnis dafür aufdringen, wenn die Arheitnehmersschaft verlucht, aus der ungemein schwierigen Situation, in der sich das deutsche Wirtschaftsleben heute allgemein befindet, so undescäsigigt wie möglich herauszukommen. Was aber hier vorgetragen wird, das sind nicht mehr berechtigte Interessen det deutschen Arbeitnehmerschaft, das ist lediglich ein Sammelsseitum aller der abgedroschenen Phrasen, mit denen der Soziassismus nun leider schmi jahrelana die Massen irre geleitet hat surium aller der abgedroschenen Phrasen, mit denen der Sozias lismus nun leider schon jahrelung die Massen irre geleitet hat. Gerade dieser selbe hetzerische Ton und diese seder realen Wirtschaftspolitik hilflos gegenüberstehende weltsremde Ideologic, die aus dem Schwall der oben wiedergegebenen parteidogmastischen Kedensarten spricht, sind es sa gewesen, die die deutsche Wirtschaft, die ebedem so blühende, dorthin gebracht haben, wo sie heute steht. Der Gedanke, der selbstwerständliche Gedanke, daß in der heutigen Notzeit alle Kreiz des deutschen Volkesschlich wohl oder übel Opser bringen müssen, ist in den weitesten Kreisen der Arbeitnehmenschaft an sich schon durchaus plausibel. Aber die berussmäkige Demagogie der roten Kunks plausibel. Aber die berufsmäßige Demagogie der roten Funt-tionare läßt wirtschaftlicher Vernunft feinen Raum. Hinzu tomate tagt Billingilitätel Betautit teinen Autun. High fommt aukerdem die natürlich noch plöglich sehr brennend ges wordene Sorge um die weitere parteipolitische Entwicklung, die heute alse andere als rosig aussieht. Nur aus diesen Jaktoren lätzt sich noch ein "Manifest" wie das obige erklären, das in einer Stunde höchster Not des ganzen Volkes ein solches Bild blamabler hilfslosigkeit und bösen Willens dars ftellt,

Alfo die wirticoftspolitischen Forberungen ber Gewerk fcaften find der Bipfel ber Berftandnislofigfeit? Sind ein Sommelpurium abgebrofchener Ihrafen, find berufsmuffige Demagogie ber roten Funktionore? Man muß ichon fagen: bie Technizismen ber Polemit biefes Blattes find weniger als elementar. Und sie zeugen von einer Unwissenheit, die gerabezu verblüffend wirtt. Diöchte bie "Schleftiche Beitung" nicht gelegenklich einmal ben Berfuch machen, die weltanichauliche Ginstellung jener Gewertschaftsorganisationen zu untersuchen, die ben Inhalt diefer Gewertichaftstundgebung mit ihrer Unterschrift



ift ein wichtiges Glied der Wirtschaftsmaschine. Durch umötige Abbebungen der Spargelder schwächt Ihr die Wirtschaft und schadet Euch dadurch selbst. Dein Geld ist garantiert sicher bei der

Städtischen Sparkasse zu Breslau

decen? Wir halten bas für bringenb notwendig, bamit sie f Rottoller wieder auf normale Temperatur bringt und Die Den nagi-onaille fich in Zufunft vor Geleien bewahrt, die gerab peinlich wirfen millen. Es wird bie Redaktion ber "Schleffe Beitung" hoffentlich nicht allgufehr erichuttern, wenn fie biefem Wege erfährt, daß beifpielsweise ber "Deutsche g werticaftsbund" eine wirticafilice Arbeitnehmerorge fation darftellt, bon bem ein Großteil ber Mitgliedichaft deutschnationalem Boben steht.

Diefen Leuten wird die Erklärung, ihres Leibblot wonach sie berufsmäßige Demagogen sind, zweifellos nehmende Freude bereiten Es ist nicht unsere Sorge, wie : bort bruben miteinander fertig wird.

Frit Schneidewind 60 Nahre

Frig Schneibemind, allen Genoffen beftens befannt treuer Funttionar ber Breslauer Metallarbeiter, vollenbet fein 60. Geburtstag. Seit 25 Jahren ift er Angestellter Breslauer Ortsgruppe des Deutschen Metallarbeiterverban 17 Jahre war er davon in der Position des Kassierers in Der Aufbau der Organisation in Breslau ist mit sein Wert er hat für den freigewerkschaftlichen Gedanken mit jener u irrbaren Bahigfeit gefämpft, die ben mirflichen Mann auszeich

Daß unser Frit Schneidewind feit breißig Jahren Sozialbemofratie steht, fei, weil selbstverftandlich, nur nebe ermähnt. Wir munichen bem Sechzigjährigen, daß er noch lange Jahre als Sachwalter ber Interessen feiner Kollegensch mirten möge.

Streit bei Linke-Sofmann-Bufch?

Bei Linte-Sofmann ruht feit geftern die Arbeit. Grund Konflittes find erhebliche Lohnabbaumuniche und beabficht Sentungen ber Leiftungszulagen für Lohnarbeiter.

Einkauf ofine Geld!

verschafft Zahlungserleichterung ohne Überteuerung

Kunden-Kredit | Kunden-Kredit | Kunden-Kredit

G. m. b. H., Breslau, Garienstr. 67 (Capitolhaus)

Kein Abzahlungs-Geschäft

Samilien-Anzeigen

Yerhand der Fahrikarbeiter Deutschlands Am Donnerstag, dem 8. Oktober, verstarb unser Koilege **August Vetter**

im Alter von 60 Jahren Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren Die Milelieder der Zahlsfelle Breslan Beerdigung: Sonntag, den 11. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle Heinrich v. Kornstraße in Sacrau

Sie solien besser sehen

mit den nosen Augengläsern von

nach dem Hundsielder Friedhof.

Optiker Garai, Albrechtstr. 4.

Lieferant aller Krankenkassen.

Ich habe d. Praxis wied. aufgenommen

Schöne votte Körperiorm durch Steiners
Orlenin L. Krafi-Pillen
In kurzet Zeit oft erhebl Gewichtszunahme u. blühendes
Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant unschädl,
ärzil emplohlen. Viele Danksmreiben. 30 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit gold Medaille und Ehrendipl. Preis p. Pack (100 Stück) 2.75 Mk

Zu haben in den Apotheken:

D. Franz Steiner & Co., Berlin W 39/12



Thema: Menich und Sprache Eintritt I. Mitglieder frei. Gaste 20 Pl. Erwerbsl. 10 Pl.

Bauparzellen

in Carlowit und Bijchojswalde verfauft Gemeinnütige Siedlungsgenoffenschaft Eigenheim Eichborngarten e. G. m. b. S. Breslau, Fliederplag.



liefest lowell die

Volkswacht-Buchdruckerer Fluitraberio.

Plötzlich und unerwartet verschied heute vormittag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerund Großvater, Schwager und Onkel, der

Zahistellenvorsteher i. R.

Paul Kitzler

nach vollendetem 70. Lebensjahre.

Breslau, den 9. Oktober 1931 Weinstraße 15

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haben Sie es

daß wir auf der Schweidnitzer Straße 28

ein zweites Geschäft eröffnet haben! Daß

unsere Leistungsfähigkeit noch gesteigert

wurde! Daß wir in beiden Geschäften eine

Riesenauswahl von allerbilligsten Preisen

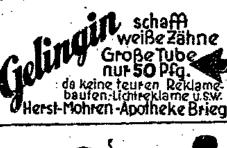
an, haben! Daß Abertausende sagen:

man kauft nur Hut-Schurz-Hüte

auch schon

gehört?

Die Beerdigung findet am Montag, 12: Oktober, 16 Uhr, von der Kapelle des Pohlanowitzer Friedhofes aus statt.





Danke, es macht sich!

Trage jetzt nur noch Pela-Kleidung. Spare viel. Geld und werde beachiet im Leben. Geh' auch einmal hin, du kannst nirgands vorteilhafter haufen.

Reinwollene Anzüge 3700

für den Herrn. Nikolaistr. 16/17 🛚 🚉

Mibne Points mon Büshnonn

Wachtplatz - Fischergasse 2, I.

Auch der kleinste Grundbesitz ist die beste

Kapitalsanlage! Verkaufe i.Gr.-Mochbern, der ehem. Zuckerfabrik

Parzellen von 500 gm ab. Darunter auch einige ausbaufähige Gebäude für Wohnungen und Werkstätten, gebr. Steine und

Baumaterial vorrâtig und 2 seftr schöne, mass. Beamten-häusermit je swei 3 Z.-Wohnung.

Zahlung: 1/4 Anzahlung, der Rest in 20 Monats-raten. Besichtigung jederzeit, auch Sonntags. Meldung bei Meister Ullner, daselbst. Pläne liegen auch in meinem Büro aus.

Walther Klose, Breslau 1 Feldstr. 24 Tel. 27123

Lebensbilder erzählt von Willy Cohn

Preis 60 Piennige

Volkswachi-Buchhandlung

nur 12.95. Beri. nad) i Friedländer, Connen Zurück

Bouclé-Teppich felt. R

Genossinnen

Eure Familienanzeigen der

Voikswaci

ober 4, Stromersparnis. auf jede Glühlampe. ähnliches, fehlerhaites Bis 40 Batt 1.50, 2.6 150 Batt 2.50. Beleuch haus Adolf Gerstel. Ci Straße 19. Sichtbo

Schaufenster.

Drell-Matratz Fadrik-Niederla Tauentziendl.

SA SAMA MANAGAMAN MANAGAMA Bejagfelle, Seal, Ri Opolium, Perlian,

Fohlen-Imil., Meier in 1.25, 95, 68 Pf Ricier Friedlander, Sonnen

Geld and Pila Leibbaus Grünstraß 3 Min. v. Hauptbaho

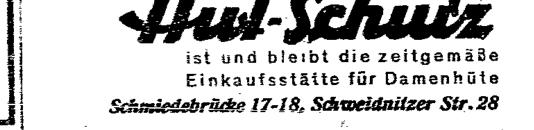


die kleine Ans habe nur in d. bürget

oder sogenannten Gt Anzeiger Presse E gingen im April 19.

eine kleine Anzeige tn der Volkswi ein. Deshalb inseriores





Bille of bringt die Krawatten-Mode für den Hei Rialto"-Serie bevorzugt die Modefarben blau-weiß, schwarz-weiß und blau-

homas Feine Herren-Ausstallungen Gartenstr. 6971, gegenüber "Vier Jahreszeiten"

3 Stück **5.50** Stück 1.90 Meine Schaufenster zagen Ihnen noch mehr!

UNTERHALTUNG

Soziale Radiohilfe

Beinahe vier Millionen beutsche Rundfunkhörer sind heute Best von Empfangsapparaten. Ieder sünfte Staatsbürger also die Möglichkeit, sich durch die Darbietungen der Sender bilden oder zu unterhalten. Gewiß scheint die Jahl derer, monatlich zwei Mark Gedühren zahlen und die Kosten der schaffung und Instandhaltung der Apparate ausöringen nen, verhältnismäßig hoch zu sein, wenn man bedenkt, daß einsachter Röhrenapparat nicht unter 25 bis 30 Mark zu ben ist und die monatlichen Ausgaben in den meisten Fällen hit unter drei Mark liegen. Für erwerdslos Arbeiter und gestellte dürste selbst diese Summe nur unter großen Opsern zuschliche hürste selbst diese Summe nur unter großen Opsern substringen sein. Und doch, so wird man fragen, nimmt die his der Rundfunkhörer noch zu. Trot der immer sühlbareren erischeststrise hat der Rundfunk nach achtsährigem Bestchen de monatliche Einnahme von fast acht Millionen Mark zu verschen Voch un gen noch heute zum weitaus größten Teil aus eisen der Arbeiter sah as kinter zu werschlich sein, wenn dieser Zustrom selbst während der Winter verschlich sein, wenn dieser Zustrom selbst während der Winter verschlich sein, als Rundfunkhörer zu werden; denn die monatliche indjunkgebühr ist verhältnismäßig niedriger als die einmalige anspruchnahme einer anderen Sildungs= oder Unterhaltungszöllsächig.

Die Sender haben heute auch die Aufgabe, als Bermittlungs= gan von Meichse oder Länderregierung zu wirfen, und außer-n die Berpflichtung, durch den übrigen Programmteil eine Erhung jum positiven Staatsbürgertum auszuüben. Deshalb angenommen werden, daß alle vernünftig bentenden Rreife Notwendigkeit anerkennen, die Inanspruchnahme bes Rundauch für folche Bevollerungsichichten zu erleichtern, die einmal in der Lage find, die finangiellen Mittel gur Anassung von Empsangsapparaten auszubringen. Die Zahl dieser issbedürftigen ist unvergleichlich höher als die Zahl aller undsuntteilnehmer. Missionen Erwerbslose und Mindermittelte mit ihren Familien find von den tultureffen Gintichngen des Staates ausgeschaltet und unterliegen leicht Radi-isserungsbestrebungen, die das Staatsgesüge bedrohen. Den Millionen Rundfuntteilnehmern ftehen heute mindeftens Millionen Erwerbsloje gegenüber, beren "Einfommen" feine traausgaben gestatten, wobet minderbemittelte Gingelpersonen er Familien, die teine Erwerbslofens ober Krisenunterstützung eben, nicht mitgerechnet sind. Gewiß hat die Reichspost einer vissen Kategorie von Erwerbslosen und Kleinrentnern Geenheit gegeben, die icon erworbenen Apparate auch weiterhin benugen. Die Beftimmungen über den Erlag von Rundfunts buhren sind aber zu beschränkt, als daß nicht schnellstens eine weiterung ber Berfügung verlangt werden mußte.

Wesenklich bleibt aber auch die Anschaffung des Empfangsparates, der in den wenigsten Fällen käuflich erworben werden m. In den schlimmsten, ihr bekannt gewordenen Fällen ist der Sozialen Radiohilse des Arbeiter=Radio= undes gelungen, helfend einzugreifen. Seit ihrer im vorigen ber begonnenen Tätigfeit sind die ehrenamtlichen Selfer, die größten Teil felber erwerbslos sind, nicht nur Tag für Tag i Hilfsbedürftigen, sondern mährend der Bastelabende der isgruppen bis in die Nacht hincin tätig, um gleichzeitig die imendigen Apparaturen herzustellen. Es ist begreiflich, daß Bahl ber Ermerbslofen, Ermerbsbeichräntten, Rleinreniner, entlichen Anstalten usw., denen die Soziale Radiohilse Apparate tenlos oder gegen Erstattung der Gelbsttoften itellt und fpater treut, derartig junimmt, daß die hierfür bereitgestellten Mittel weitem nicht ausreichten. Des ofteren ift die Soziale Radioie an die Deffentlichkeit getreten; ständig wird sie in dem igiellen Organ des Arbeiter-Radio-Bundes, dem "Arbeiternt", berücklichtigt, um den Kreis ber Selfenden ju vergrößern. n ideeller Erfolg blieb nicht aus: Mit Unterstützung der lebeiterwohlfahrt hat sich fürzlich der "Reichssioug für Gogiale Radiohilfe" gebildet, dem neben m Arbeiter=Radio=Bund vorläufig der "Reichs» ind der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer nd Kriegerhinterbliebenen" und der "Zentrals Irband der Arbeitsinvaliden und Witwen eutschlands" angehören.

Der Rundsunt wird am Sonntag, dem 11. Ottober, zwischen und 15 Uhr eine Beranstaltung übertragen, die gleichzeitig serste internationale Sendung der Arbeitersaft aft zu bewerten ist. In dankenswerter Weise haben sich die sender Leipzig und München alle anderen Kundsuntsellschaften bereit erklärt, den sür die Soziale Radiohilse geschien Programmaustausch zwischen Deutschland und Holland übertragen, dem außerdem noch andere Sender des Auslandes geschlossen sind. Zwei großen Zielen ist der deutsche Rundsunt durch näher gerückt: Internationale Völkerverständigung und sitige Hilfe für sene Volksgenossen, die durch den Appell an die sientlichkeit Gelegenheit erhalten sollen, künstig am Rundsnlempfang teilzunehmen. Der "Reichsausschuß sür Soziale wichissen und kommunalen Behörden genügenden Widerhall idet. Es heißt nicht nur internationale, sondern auch nationale usgaben erfüllen, wenn das Sprachrohr der demokratischen publik von allen Staatsbürgern gehört werden kann.

Zum Arbeiter-Funktag 1931

Der Arbeiter-Radio-Bund, die mächtige Hörerorganisation Werktätigen, ruft für den morgigen Sonntag, den 11. Oktober, Arbeiterschaft zu einer Kundgebung auf, die aufs neue den lösbaren Zusammenhang zwischen Arbeiterschaft und Rundst unter Beweis stellen wird: zum Arbeitersunks
8 1931!

In ganz Deutschland werden die Arbeiterhörer in sestlichen tanstaltungen der einzelnen Ortsgruppen des Arbeiter-Radiosindes der Bedeutung des Kundjunts für die Arbeiterschaft densen und sich besonders sür den Gedanken der "Sozialen adiohilse" einsehen, um durch kostenlose Bereitstellung von rigerät sür alle die Armen und in Not geratenen, die ihre beitstraft dem Staat und der Gesellschaft opserten und jeht klichtslos im Stich gelassen werden, ein wenig Licht in ihr alles und schweres Dasein zu bringen. Der Kundsunt selbster ab einen großen Teil seines Sonntagsprogramms dem Arbeitersaltag widmen und sich durch eine Folge von Darbietungen im shmen eines internationalen Programmaustausches an der spestaltung des Tages beteiligen. Die schlessichen Sender ernehmen die Beranstaltungen aus Hilversum und Berlin und veitern dieses Uebertragungsprogramm noch durch eine Gaubung für den schlessischen Sendebezirk.

So wird am morgigen Arbeitersunktag allenthalben Gelegenstein, in besonders wirksamer Form für den Arbeiter-Radiosund zu werben und die Erkenntnis in die Massen zu tragen, bes erst, wenn sich alle werklätigen Hörer restlos dieser Organision angeschlossen haben werden, möglich sein wird, die Ziele, sich der Arbeiter-Radios-Bund gestellt hat, zu verwirklichen. is gilt zunächst für die Mit wirkung an der Gestalt ung Tenderprogramme, in denen seider noch nicht so den techtigten Münschen der Arbeiterschaft nachgesommen wird, wie ihrer zahlenmäßigen Stärke innerhalb der Hörerschaft ents

spricht. Man soll nie vergessen, daß ber Arbeiter nicht nur eine eigene Weltanschauung hat, sondern auch eine andere Sprache spricht und seine Art zu denken, von der des bürgerlich Intelletztuellen grundverschieden ist.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Arbeiter-Radio-Bundes ist, wie schon oben angedeutet, die "Soziale Radiohilfe", der sämt-liche Erträge der morgigen Veranstoltungen zusließen werden. In ihr sindet die Solidarität der Arbeiterklasse ihren lebendigiten Ausdruck. Solonge der deutsche Rundfunt besteht, sieben Jahre hindurch, haben die im Arbeiter-Radio-Bund zusammengeschlossenen Werktätigen durch Erstellung der nötigen Apparate
für ihre mittellosen Klassensossen segensreich gewirkt. Der Winter stellt sie vor sast unlösbare Aufgaben. Fieherhast
arbeiten schon setzt die technischen Abteilungen des A.R.B., um
den vielen Wünschen nach Hörgerät, die aller Voraussicht nach

Herbst-Prolog

Es herbstelt sehr. Mit diden Wolfenballen kommt der Oftober; langsam geht's zur Wende, So sacht wird's lühl. Die welfen Blätter fallen. Noch kneze Zeit, dann ilt das Jahr zu Ende,

Das Laub hängt rot und welt an miden Bäumen; (und Linden, Buchen, stehn wie gelbe Fadeln). So mancher sährt erschroden aus den Träumen, und merkt erstaunt ein ominöses Wadeln.

Wirtschaft, Horatio! — Gab's schon solche Zeiten? Wo kann das Rapital noch ruhig wohnen? Geht alles schief —? Rommt alles jest ins Gleiten —? Es fällt das Pfund; es wadeln alle "Aronen".

Es stürzen Bührung — Goldstandards — Minister. Bon Tag zu Tag vermehren sich die Fragen. Die Aussicht auf den Winter wird stets trifter. Wer weiß, wieviel uns bleibt noch zu ertragen!

Die Börsen ruhn; die Kurse fall'n und fallen, und bänglich hört man's nah und ferne frachen. Der Pleitegeier lätt sein Lied erschallen. Kein Sinziger weiß: Wie ist er stumm zu machen?

Und alles stöhnt und schreit nach goldnen Stüzen. Das graue Elend fegt mit hartem Besen. Wir stehen fühl — was soll das Jammern nüßen Wir kennen das — bei uns schon dagewesen!

Bei uns geht's jelbst auf Brechen oder Biegen. Wir haben tausend Leiden zu luriezen. Doch: Pfunde haben teine wir zu liegen — und wer nichts hat, der tann auch nichts verlieren!

Walter Schirmeier.

an sie gestellt werden, gerecht werden zu können. Gerade diese Bestrebungen weitgehendst zu unterstützen, muß Pflicht eines seden Mitglieds der freien Arbeiterbewegung sein.

Merbt jür die "Soziale Kadichilje!" Werbt jür den Arbeiter-Radio-Bund, die Hörerorganisation der Werktätigen! Dann wird der morgige Arbeitersunftag zu dem Ersolg führen, den seine Beranstalter sich zum Jiel gesetzt haben: ein Marktein in der Entwickung der Arbeiter-Madio-Bewegung zu werden und durch weitere Stärlung der Organisation und ein neues Stüdauf dem Wege zurüczulegen, den Sender zur Kanzel des Boltes zu machen!

Auf der Donau

Honden duf der Lichtenau, dem weltabgeschiedenen Bauerngehöft im Banerischen Walde, werden die letzen Abschiedsworte geweckselt. "Wissens", sagt mein liebenswürdiger Mirt, "'s Gesährlichste san die Strudel in der Donau — do verssauft's sedes Joar vaner! G'schlt is!" — "Koa Einheimische", setz er sosort, sich selbst beruhigend, hinzu, "blog Fremde!" — "I werd sosort Ihre Leut z' Haus benachrichtigen, wenn S'umstippen — hams toa Sora not", sügt die Rest tröstend hinzu, und ähnliche Trestesworte gibt mir auch der Loisl auf den Weg, der es sich nicht nehmen sassen will, mir auf meinem "setzen Gange" das Geseit nach dem Bahnhof zu geben.

Mit erwas gemischten Empfindungen lande ich schlieglich im Buge, ber in herrlicher zweistlindiger Fahrt an raufchenden Wildmaffern und leuchtend grunen Wiejen vorbei nach Erlau bei Ballau führt. Raich ift das Faltboot, ein munderhubiches, Bierliches Fahrzeug, fünf Meter lang, einen Meter breit, aus: gepadt und zusammengesett. Weniger einladend aber ichaut die Donau aus. Das Sochwasser ist seit zwei Tagen noch gestiegen, Die Ufer sind völlig überschwemmt, und nur ein paar Baum-fronen ragen vereinzelt aus dem schmuziggelben, ichaumenben Masser heraus. Doch jedes Gefühl der Unsicherheit vergeht, fobald man im fleinen Boot fitt und in ber Stromung dabiniliegt. Die befreiende Empfindung, ploglich mitzuichwingen in einem neuen, vorher nie gefannten Rhythmus, überwiegt alle anderen Eindrücke. Ganz anders als im gewöhnlichen Ruberboote fühlt man sich in diesem niedrigen Fahrzeug, wo nur der Kopf das Wasser überragt. Man ist sosort verwachsen mit den umgebenden Element, verwandt der Natur, von der man sich ganz umschlossen sühlt. Waldige Höhen, trotsige Raubritterburgen, Schloß Arempelstein und Burg Biechtenstein, grüßen von den Ufern herüber. Und dann schäumt und braust es durch die Stille: Es find die Mirbel des Jochensteins, des österreichischen Lorclens felsens, der wenige Meter entfernt aus den Fluten ragt. Alte, perklungene Ergahlungen und Sagen werben mach - bas find die geheimnisvollen Wirbel, die Eingunge in das duntle Reich der Toten, die Pforten ber Solle, an benen der fromme Schiffer einft, mit Kreug und Gebet fich schützend, angitvoll und vorsichtig vorüberfuhr Wenn jedoch auf einen Augenblid ber duntle Moltenschleier zerreift, der über dem Strome liegt, wenn bunte Lichtrefleze und golden schimmernde Sonnenstrahlen mit Wirbeln und Wellen spielen, dann scheint es, als ob Nigen in perlmutterfarbenen Gemandern ihre meißen Schleier ins Waffer tauchten und einen gierlichen Reigen vollführten.

Fröhliche, helle Ause tonen über das Wasser. Aber es sind teine Donaugeister, sondern freundliche österreichische Jollbeamte, die unsere Pässe sehen wossen und die Faltbootsahrer mit frohem Scherzwort entlassen, nachdem sie Name und Art der Wassers vögel sestgestellt und das Boot nach dinterlegung von 60 Schilling — die wir glüdlicherweise auf der Rückahrt wiederbesommen werden — mit einer Plombe versehen haben. Und weiter geht

die Fahrt in ben dunkelnden Abend hinein. Immer einsamer und weltabgeschiedener, immer verträumter und ernster wird die Landschaft.

Wo die Donau ihre erste große Schleise zieht, da ragt die Kuine Haichenbach düster aus den dunklen Tannen. Meltverloren und einsam treten hohe User an den Strom heran, der breit und gewaltig dahinsließt. Immer wilder und grandicier werden die Eindrück, immer steiler und schröser stürzen die Felswände ab. Nur ein Bauernhof und eine Mühle, die hinter dichtem Läub hervorschauen, unterbrechen sür Augenblick die düstere Stimmung dieser herben Landschaft. Zerklüstete Felhen wechseln mit dunklem Tannenwalde, samt gewellte Höhen mit weiten, grünen Matten, und überall schweift der Blick in liebliche, schluchtensartige Seitentäler. Ein Munderland romantischer Landschaftse bister hält das kleine Boot umschlosen. Das ist nicht mehr das heitere Oesterreich, das Lund der blauen Donau und des stöhlichen Wiener Walzers; das ist die Umwelt für eine schwetzmütige, leidenschaftlich sich steigernde Brahms-Symphonie. Und wie dort so oft das wild sich aufbäumende musikalische Motiv einer friedlichen Holdschaftlich sich steigernde Brahms-Symphonie. Und wie dort so oft das wild sich aufbäumende musikalische Motiv einer friedlichen Holdschaftlich sich steigernde Brahms-Symphonie. Und wie der blebergang, ein trohiges Entweder-Oder, die wilde Gesbirgs- und Felsenlandschaft unvermittelt ab und geht in lichtes, freundliches Flachland über.

Wir haben längit die Paddel vor uns hingelegt und überlassen das Boot der Strömung und dem Abendwinde, die es rosch
bahintreiben. Leiser, einsörmiger Gesang iont vom User herüber,
während in der Ferne die dünne, helle Stimme einer Glode durch
die leichtbewegte Luft schwingt. Das Gesinde einer bäuerlichen
Herberge betef den uralten, seltsam klingenden Abendsegen. Leise
und geheimnisvoll iönen die Stimmen über den Strom, dis sie
in der Stille verklingen.

Dunkle Schatten liegen über der Donau, als wir an den rauschenden Kachlets Achachs, den gefährlichen Klippen und Strüdeln, vordeisahren, unter denen nach alter Anschauung mächtige Wasserdämonen ihr Reich aufgeschlagen haben. Brüllend und tosend stürzt der Strom vorüber, wie in Angst und jagender Haft, der unheimlichen Stelle, die schon so viele Opfer gesordert hat, zu entrinnen. Jeiner, weißer Nebel steigt aus dem Gischt empor — das ist der Dunst und Nauch der Getränke, die der Wassermann da unten braut, oder es ist der Rauch seines mächtigen Kachelosens, den er in kalten Nächten anzündet, um sich die eisigen Glieder zu wärmen. An warmen Sommertagen aber steigt er ans Land, und niemand ersennt ihn, wenn er auf einer Bank in der Sonne sitzt und bunte Bänder für die jungen Mädchen seilhält.

Endlich machen freundliche, schimmernde Lichter in ber Ferne dem Sput ein Ende. Sie kommen näher, sie wersen breite, glänzende Streisen auf das quirlende, strömende Wasser: Unser Lagesziel ist erreicht — wir sind in Linz, der Hauptstadt Oversösterreichs, angesommen. Dr. Esse Möbus.

Trewege . . .

Man wird sich noch des sonderbaren Falles von 1928 crinnern, als Dr. Haud, ein Privatgelehrter von Rus, wegen umsangreicher Diebstähle von Dokumenten und Handschriften in den verschiedenen staatlichen Archiven verhasiet und verurteilt wurde. Dabei stellte sich heraus, daß Dr. Haud ein leidenschiftlicher Saumler dieser alten Scharteken war und ein unwidersstehlicher Zwang ihn dazu verscietet hatte, ein Berdrecher su werden, Dreisig Jahre lang hatte er dies gesehwidrige Hands wert betrieben. Und doch, wer hätte einem Mann sein Mitsgesühl versagen können, der einer Leidenschaft srönte, um seinen Kulturhunger zu stillen! Auch der Fall des Rittmeisters a. D. von Reihe, der aus dem öffentlichen Münzkabinett in Weimar Münzstilde entwendete, und zahlreiche andere Fälle der Ariminalgeschichte zeugen dassir, welche Kolle die Sammelseichenschaft im menschlichen Leben spielt. Der befannte Wiener Nervenarzt und Phychoanalytister Wishelm Steefe lagt in einer kleinen Studie: Hat semand irgendwelche Beziehung zur Kunst, so sammelt er Stiche Bilder, Untiquitäten, Porzellan, Erstbrucke, Bronzen. Ist er ein Wissenschler, so sieht er es auf Mineralien, Münzen, Bakterien, Abnormitäten ab. Ist es eine Passion, so werden Marken Uhren, Spazierstöde, Regenschirme, Tintensässer Knöpse, Hüte, Wöhel, Lampen, Osenschirme, Tintensässer Knöpse, Hückern, Schürzen, Unterröden, Bandern, Strümpsen, Handern, Santloken, Sosenträgern, Nagesseilen, Bauchbinden, Kristen Jähner ist das Pathologische, im guten und schlechten Sinne des Wortes, kaum zu verkennen.

Es gibt wohl nichts auf der Erde, was nicht gesammelt wird. Mo ist aber die Grenze zwischen dem Normalen und Sonderbaren? Niemand wird eine Insettensammlung sür sonderbar halten. Jedoch wenn man hört, daß der Londoner Rothschild sich gerade auf Flöhe kaprizierte und Expeditionen ausrüstete, um irgendein seltenes Exemplar in seinen Besitz zu bekommen, oder daß der vielgenannte Geograph und Natursorscher Moritz Wag ner nur kleinste Rüsselkäfer sammelte, und daß Lord Welsingham 280 000 Exemplare von Kleinschmetterlingen besah, dann stehen wir schon einer weitgetriebenen Spezialisierung gegenüber, und diese überspitzte Einseitigkeit ist ein erster Schritt dazu, den Inpus des Sammlersonderlings zu schaffen.

Rurz vor dem Kriege gelangte in Lond on eine Sammlung zur Versteigerung die sicherlich eine der interessantesten unter den Autographen-Sammlungen darstellte. Sie enthielt nur demütige und friecherische Briese, die europäische Fürsten an Napoleon gerichtet hatten. Auch die Kriegeriche Sammlung war nach dem gleichen spezialisierenden Gesichispunkte zusammengebracht worden, indem sie sich nur aus Bildnissen Friedrichs des Großen 963 an der Jahl, zusammensetze.

Interessant sind solche Objekte, die trot ihrer Merklostgkeit

Interessant sind solche Objekte, die trot ihrer Wertsolgkeit gesammelt werden. Man darf dabei nicht vergessen, daß an sich wertsose Gegenstände dadurch, daß sie zu einer Sammlung von einer gewissen Bollständigkeit vereint werden. Wert erlangen können. Da lebte z. B. in Köln ein Baron Saudheim, der Sand, Erdsarten und Fluswasser sammelte. Sin ganzes Jimmer hatte er mit Regalen gesüsst, auf denen Nils und Donauwasser sein säuberlich in Flaschen stand, dann Sand aus der Sahara und schwarze Erde vom Gangesstlfer. Und er freute sich wie ein Kind, wenn er von einem Freunde ein neues Fläschen mit Hoangho-Wasser oder ein kleines Kästchen mit Erde aus Spitzbergen erhielt.

Ein österreichischer Ritter v. C. in Wien sammelte Todessanzeigen und tapezierte schließlich sein Zimmer damit. — Ein alter Kentier aus Paris hinterließ seiner Baterstadt 80.000 Straßenbahn, und Omnibussahricheine, die er alle selbst absgesahren hatte. Theaterschwärmer sammeln Theatersarten, um sich immer an ihre Theaterelebnisse erinnern zu können. Weinstrunde bewahren die mit dem Datum versehenen Korken der Flaschen aus, die sie selbst ausgetrunken haben. Und sange vor dem Kriege hörte man von einem französischen Major, der eine Knopssammlung hatte. Wit peinlicher Sorgsalt sortierte er täglich seinen Schat und bald hatte er alle Militärknöpse, die es gab, in seiner Sammlung. Nur ein einziger siamesischer Militärknopfsehlte ihm noch. Jahrelang bemühte er sich um sich das sehlende Exemplar zu beschaffen. Endlich gelang es einigen Freunden, es auszutreiben. Feierlich überreichten sie es ihm, und — seitdem versor er alle Freude an seiner Sammlung.

Ein Lord W. hatte sich eine Sammlung von Sundehals. bandern angelegt. Allerdings galt feine Schwarmerei nicht nur

Den Halsblindern, von denen er ein paar taufend besch, sendern auch den Hunden, die sein ausgedehntes Landgut bevällerien. Die Weinschilder. und Kellnerzeitel-Sammlung eines Doer seinschieber, und Kellnerzeitel-Sammlung eines Loder kellners, die Schauspielerphoto-Sammlung eines kungen Kuliuter Michaens, die Menüfarten-Sammlung eines hamburger Kanflers, die Kilftenfarten-Sammlung eines hamburger Kanflers, die Sammlung von Kolter und Mordwertzeugen, Venkergersten, die Sammlung gezinkter Spielkarten, die ein Or. Piccini in Nom seine eigen nennt, die Jündholdschachtel-Sammlung eines Königsberger Oberlehrers, eine Prachtsammlung von Mariäberger Oberlehrers, eine Ausnahme in das Kuriostätenschinet der menschichen Singvögeln, die ein Deutschanerikanet inschieber menschichen Sammelleidenschaft. Man könnte ohne weitress auch die Sammlung des Walers Amerling, der weiblichen Kopfpug aus allen Ländern und Zeiten sammelte, als Kuriostäte bezeichnen wenn sie nicht nebendei noch ein einngraphisches Interese hätte. Die dischiebe gilt sür den Baron Blod, der Schuhwerl von historischen Persönlichteiten sammelte. Die Sammlung besindet sich heute in Dres den, und wer Luft hat, der kann die Samtpaniösselchen sächsischen Rapoleons nebeneinander sehen. Der berühmte dänische Schriftleller Peter Nansen schupfliches Weltbild. Die seinsinnige deutsche Dichten Maria von Ebner Eigen absehömnten Art erzöhlt mie ke feliners, die Schanfpielerphoto-Cammlung eines fungen Bauliner Dichterin Maria von Ebner. Eichen bach sammelte Uhren und hat selbst in ihrer leisen, abgedampften Art erzählt, wie sie sich nach und nach fur biese Reinen Instrumente zu interessieren begann.

Befannt ift das sogenannte Ungludsmuseum des Extonigs Alfons von Spanien. König Alfons, ber oft von Attentaten bedroht murde, hatte fich einen Raum angelegt, in bem alle bie Wertzeuge und Gegenstände ausbewahrt sind, die ihn verlett oder ihm Unglüd gebracht haben. So ist z. B. Alfons einmal als Insant ausgeglitten und hingesallen und hat sich dabei eine Anies verlehung zugezogen. Da hat man die Parkettdiele, die das Unglud verschuldet hatte aus dem Boden entfernt. Sie steht jest im Museum neden zahlteichen Dolden, Rovolvern, Augeln und anderen Mordinstrumenten. Endlich soll hier noch die Sammlung eines Parifer Arzies ermannt werden, die aus fehr eigenartigen Büchern besteht. Ihre Ginbande find aus ber gegerbten Saut von Hingerichteten hergestellt. — Aber das gehört schon in die Schreitenszimmer eines Banoptifums und hat wit einer ernst zu nehmenden Sammlung nichts mehr zu tun. Rifolas Aranyosi.

Die Erschießung

Bon Ernft Ludwig Anger.

Ware man in der Stadt, in einem der dumpfen Reller, in benen bugendweise die Leichen der hingerichteten Gegenrepolutionare faulten oder in einem non hoben Mauern umgebenen Gesängnishof gewesen so hätte man sich die Sache einsacher gemacht. Man hätte den Delinquenten an eine dieser grauen oder weißen Mauern gestellt — mit unverbundenen Augen, denn diese überstüssige Jeremonie überließ man neidlos den westeuropäischen Ländern — ein kurzer, knapper Besehl, ein trodener nachhallender Knall und alles wäre vorbei gewesen. Hier jedoch, im Herzen, im Didicht des Urwaldes glaubte Sjemjonom vorsichtiger zu Werke gehen zu mullen. Er hatte eine Beidenangit vor dem Oberft, ber jede Nachläffigfeit, jede fouldhafte Berlegung seiner Besehle mit brutaler Graufamkeit ahndete und auf diese Art in dem ihm unterstellten Truppenteil Dissiplin aufrecht erhielt. Alfo murbe der Delinquent, über ben man foeben mit ein paar durren Worten den Stab gebrochen hatte, forgfältig an den festen Stamm einer ichlanken Riefer gebunden. Einer der Goldaten - es war der Gergeant Ochranow - hatte angeregt, ihm einfach mit ein paar Kolbenhieben ben Schabel einzuschlagen. Aber gegen eine solche Methode wehrte sich Ssemionows Pflichtgesuhl. Zudem: Besehl ist Besehl. Er hatte den bündigen Austrag, Maxim Alexandrowissch erschießen zu lassen und es galt also, diesen Besehl zu erfüllen.

Maxim hatte alles ruhig und widerstandslos mit sich geichehen lassen. Schon in dem Augenblid der Gesangennahme war er fich über das Schickal, das ihm bevorstand, durchaus im klaren gewesen. Jede Gegenwehr murde nuglos sein, und das einzige, mas er bereute, mar: dag er lebend in die Sande feiner Feinde gefallen mar. Dağ er nicht, als an ein Entlommen nicht mehr zu benfen mar, fich felbft mit einem raichen Schug hinüberbefordert

Die Stride, mit benen man ihn an den Baum gebunden hatte schnitten schmerzhaft tief in seine handgelente ein. Er verstuchte vergeblich, ein gleichmutiges Gesicht zu machen Geine Lippen presien sich qualvoll eng auseinander, und nur das Bewußtsein daß jest doch bald alles vorbei fein würde, linderte ein

wenig seine Schmerzen. Aber dieser Troft dauerte nicht allzu lange. Die Soldaten traten porichriftsmägig zwanzig Schritte gurud und erreichten auf diese Art beinahe den gegenüberliegenden Rand der leinen Lichtung, die man fich für diese Ezetation ausgesucht hatte. Ssemjonow iprang hurtig zur Seite. "Legt an!" tommandierte er mit schnarrender Stimme. Gunf bligende Gewehrlause flogen empor, fünf bunfle, stablumtandete Deffnungen blidten Magim drohend an. Gleich wurde der zweite Besehl kommen — gleich würden durch Rauch und Feuer fünf kleine, schwarze Bleistüde aus diesen Oeffnungen hervorschießen. So schnell, jo surchtbar ichnell daß feines Menichen Auge fahig ware, ihren Flug zu versiolgen. Mit einem pfeisenden Laut wurden fie die Luft durchschneiben, fich in seinen jungen, blubenden Leib bohren und bann

- ja, dann mare alles porbei. In diesem Augenblick, ja, in diesem Augenblick, da sein Leben nur noch an einem Faden hing, da es nur noch von der durren Spanne einiger Sefunden gehalten murbe überfiel den Gefeffelten mit Ducht und But die Gier, es zu retten, irgend etwas zu tun, um dies Leben, dies fein eigenes, junges, blubendes Leben gu erhalten. Da brei Fuß entjernt, war die Grube die er sich selbst hatte schauseln mussen, die alsbald alles ausnehmen sollte, was von ihm übrig blieb. Ein ungeheures Grauen vor dem Tod, vor dem Nichts, por dem Richtmehrsein jagte ihm Fieberichauer durchs Bitti. "Rein" achzie er mit inirichend gegeneinandermalmenden Jahnen. Und alle lette Kraft, die ihm aus hunger nach dem Loben aus Angit vor dem Tode verblieben war, in einer einzigen gewaltigen Willensanstrengung zusammenreisend, preste und hob er die Arme seitwärts. Tief, dis auf die Anochen schnitten die Sreide in sein Fleisch. Blut schof rot und heiß aus geborstenen, gerriffenen gequetichten Abern über feine hande, aber ba auch fpurie er icon, wie die Stricke mit furrendem Laut gerriffen ein hefriger, wahnfinniger Sprung und im nachften Augenblich ichlugen die Aepe und Slatter des Bufcwerls ichirmend über ihm zusammen.

Gener!" horte er noch eine fnirichende, nich überichlagende, haltsoie Stimme. Es proffelte rechts und links von ihm und über ihm, aber teine der Kugeln erreichte ihr Ziel. "Gesehlt", dachte Marim jubelnd, mabrend er mit wachen Ohren bem Brechen von Zweigen und Reften lauschte, das die schweren Schritte ber ihn verfolgenden Soldaten begleiteie. Ginmal horte er bicht neben fich das Keuchen und Schnaufen eines Menschen, einmal glaubie er als dem Gebüsch das überhitzte, wilde und grimmige Gesicht eines seiner Versoiger hervorbliden zu sehen. Aber bald perjant das alles - er lief um fein Leben. Bas Busber, das bie anderen nicht von berfelben Furcht, nicht von derfelben ungeheuren Kraft angetrieben, balb weit hinter ibm gurudblieben.

Der Wind, der Sturm psiss an ihm norbei, heulte in seinen Ohren, beiste seine Augen, dis sie tranten, und schlug ihm den Urem in die Lungen zurud. Aber da er einmal, sich verschnausend, innahielt da einmal, für kurze Eugenblide das flatternde Herz meiteren Dienit verjagte da mertte er, dag da fein Wind war und fein Sturm, daß es nur die gewaltige Geschwindigkeit jeines eigenen fluchigehetzten Körpers war, welche die Luft fo an ihm porbeisausen lies Der Bald, dieser große, viele ungezählte Tegjatinen umfaffende Wald nahm ein Ende und es fam eine Ebene, die fich groß und ungeheuer vor ihm debnie. Bon t

Horhonies Fierns kamen auf jagenden schamfischenden Wärlen Berfolger angeraft — aber semeller als sie und ihm in rasneden Lemps den Beden mit den Aufen flopfanden Pferde war biesen Mann, war Marim, der um sein Leben flef.

Und an die Ebene reiffte fich ein Flut werftebreit, der en bem Michtenben vorbei fcaumente, gurpelnde, galbe Wellen in ein fernes, unbekanntes Meer wälste, Jügeris Mazim? — Dh. wein? Jauckend beinche warf er fich in die Kint die ihn der nie bas Schwinnnen gelernt hatte hintbortrug un ihr fenfeltiges

Und wieder Ebene, und wieder Wald und wieder Wasser, ber Fliehende lief und taumelte und rif fich wieder hoch aus schmerzendem Sturze und lief weiter, fletterie und schwamm. Und nichts gab es, bas seine wilde Jagb aufhalten konnte.

Irgendmo vor dem grauen himmei stand ein haus, stand eine lleine bescheibene hutte. Eine hutte, ein Dach, das er fannte. Sein Baterhaus, das seine unschuldige Kindheit um-hütet hatte. "Nun ist alles", alles gut", dachte der vorwärts Stürmende. "Eine Frau wird dort sigen", dachte er, "eine ein-sache, gütige, stille Frau. Und sie wird auf mich warten. Ich werbe hineinstürzen in dies Zimmer und ba wird niemand fein von meinen Feinden, der es wagen wird, mir dahin zu folgen. Dort bin ich sicher . . sicher . . Icher. Ich will mich auf die Anie wersen vor dieser Frau, meinen Kopf in ihrem Schos bergen und mein armes geheites Herz zur Ruhe bringen ... Ja — baran dachte Maxim, der vor dem Tode sioh. Und plöslich glitt ein Lächeln, ein frohes, zuversichtliches Lächeln über seine Züge und entspannte die harten, derben Linien seines Gesichts. "Mutter", stammelte er, "Mamuscha, Mütterchen."

In diesem Augenblic ... ja, in diesem Augenblic berührte Semjonow mit den Stickelspisen den in den Stricken hängenden Börner Maxima.

Körper Maxims. "Tot, mausetot" grunzte er. "Fünf Augeln und sebe ein Treffer. Und der Kerl lächelt ..."

Er gab den Besehl, den Toten einzuscharren. "Tapfer gesstorben, das muß man sagen" brummte er noch, ehe er mit den Leuten ins Lager zurüdmarschierte.

Der Hungrige in der Frühstückstube

Rach bem Polnischen von S. D. F.

Ein fleiner Buriche überichritt die Schwelle bes Lotales, in bem fich eine jogenannte "Frühftudsitube" befand. Möglicherweise, daß er mit leeren Taschen und mit leerem Magen hereinstrat, aber scine Hände waren nicht leer. In einer hieft er eine alte ausgewehte Mühe, in der anderen aber einen Aschenbecher. Der Kleine dieb unweit der Tür stehen und schaute surchtsam im Saal umher, als traute er sich nicht, an jemanden heran-

Das Lotal mar vollgestopft mit Gaften. Gin Gummen und Murmeln wie in einem Bienenftod erfüllte ben gangen Raum. "Drei Krug Bier!"

"Licht ober dunkel?" "Licht! Pilner! Wiffen Sie benn noch immer nicht, was ich frinte?"

"Ein fleines Goulaid!" "Sie! Ich warte schon eine Emigfeit . . . Wirds denn scholich oder nicht?"

"Sofort stehe ich zu Diensten! Wird soeben angerichtet! ... Bitte, mas haben der herr bestellt? . . . Womit kann ich dienen?"

"Berfluchte Bagage . . Bitte, wünschen der Herr etwas? . . . "Ah, der Teufel foll euch mit fo einer Bedienung holen!"

"Sier fann man ja hungers fterben, bevor man etmas be-

Larm, Aufe, haotisches Durcheinander. Die Rellner laufen ununterbrochen bin und ber und bringen bas Gewunichte: Speifen, Getrante - normiegend Getrante und Bigaretten, Gine bide, schmutige Rauchwolle erfüllt bas ganze Zimmer.

hier ertont ein Lachen, bort wieder ein leife hinausgestogener Fluch, bei einem anderen Tifch wird politifieri, noch wo anders verfürzt man fich die Zeit mit dem Besprechen lotaler Borfalle, da werden triviale Scherze geriffen, dort wieder sieht man por fich brutende, aufgeduniene Gesichter halb eingeschlafener Gewohnheitstrinker — bei allen aber ist eine augenblickliche Aus friedenheit merkbar, weil man den Wind, der heute durch die Stragen fegt, nicht ausgesetht ist, weil man fich in diesem Lokal ftarfen, marmen und ausplaufchen tann - furg: eine überaus wohlige Atmosphare, wie fie Frubstudsftuben eigen ift, umfängt hier sämtliche Gafte.

Der Buriche zogerte anfangs und vermochte es nicht, feine Befangenheit zu überwinden. Endlich, nach einer geraumen Weile, begann er fich zwischen ben Seffeln und Tifchen burchs jugmangen und zeigte ben Gaften ichweigend feinen Aichbecher. Dies machte er aber so furchtsam, so ungeschickt und icheu, daß man fofort mertte, er fei in feinem augenblidlichen "Beruf" ein vollkommener Neuling. Er hatte noch nicht die Zubringlichkeit ber jungen Bertaufer biefer Art, die gehnmal abgewielen, immer wieder mit einem Scherzwort auf den Lippen gurudfehren, um endlich bas Geschäft zu machen, bas beißt, eine Anfichtstarte, einen Fahiplan ober irgendeine Aleinigkeit an den Manu zu bringen. Auch von Gesicht war er den anderen seiner Kollegen durchaus nicht öhnlich. Ausgesprochene Chrlichkeit und angeborene Intelligenz malten sich in seinen Jügen. Er lächelte den Gösten nicht zu, er machte seine Wise, er schmeichelte sich an niemanden beran, sein Wunder also, daß es ihm nicht gelingen wollte, den Kichenbecher zu versaufen. Die schmächtige, abgehärmte Gestalt des Anghen verser sich ganz in dieser Snelunse. Kast niemanden des Anaben verlor fich gang in biefer Spelunte. Fast niemanden fiel fein bloffes Gesicht auf, niemand schaute in feine schwermutigen Augen.

Inmitten des Lotales fagen bei einem großen Marmortisch brei elegante herren, por benen brei vollgefüllte Gläfer Bier franden. Der eine biefer herren fiel besonders auf: er hatte einen tabellos fitenden Gehrod, peinlich gebügeite Sofen und einen blouben, mobigepflegien Spigbart. Diefen brei naberte fich jest der Anabe.

Bielleicht möchten Sie einen Afchenbecher taufen", fagte et flufterab.

"Wieviel verlangft bu bafür?" fragte ihn ber herr in bem iconen Gehrod. "Eine Mart zwanzig."

"Ivanzig, aber ohne Mart, wenn du willst", bemerkte der spistbartige Ravalier wißig. In den Angen des Anaben ichimmerten Tranen.

Rimm deinen Aichenbecher wieder", jagie der jüngste von ben breien und gab ihm ein 3mangigpfennigftud. Bas macht du ba? warf der Besitzer der fchongebügelten

Soje mit Befremben ein. Du haft ja gesehn, was."

Mittlerweile begann ber Burice erft recht zu weinen. "Rerum weinft bu?" Hungrig bin ich . . . Seit gestern habe ich noch nichts ge-

Bor Tranen und Schmerz verfchlug es ihm die Stimme in "La-la-la! Das tennen wir icon!" legte ber elegante

Herr von neuem wieder los. "Dein Bater ift doch Maurer, nicht mahr?" begann er ben Buben auszufragen.

"Und arbeitet bei Strahmager?" "Jeht nicht mehr." "Wo denn olso?"

Rirgends. Jest ich keine Arbeit ba!"
"Keine Arbeit! ... Siehft es", jagie er und wandie fich an den Spender des Zwarziepfennigftudes. "Der Vater sauft gewiß, und den Buben schiaft er mit Aschenbechern in die Wirtshaufer. Bas der Junge verdient, nimmt ihm der Alte wieder ab und verfauft es. Weiten mocht ich, bag er vor der Tur fieht und auf das Geid mattet."

Rind, noch swanzig Pfennig und weine nicht."
Der zweite wen den dreien griff ebenfalls in die to und legte weitere swanzig Pfennige auf den Achenbecher. Burfche stelle das Geld zu sich, flüsterte ein eträndunger. Danke" und verkieß das Lokal, sein Gesicht in die schung Rive bergend.

"Bielleicht; id mill es nicht bestreiten. Da baft bn.

Der elegante Berr eher ber mit bem bloaben Cois-lief eine michtige Nauchwolle feiner Zigarre entstelgen rief mit gebietenber Stimme: "Rellner! Gin Bier!"

Eine Zasche mit . . .

Franz ist gestern Racht in den Kanal gesprungen, aber bat ihn herausgefischt. Zeht liegt er im Krantenhaus morgen wird er wieder entlassen. Das ist in einem Sape die schichte von der Tasche mit den tausend Mark. — Franz ist mins Masser gesprungen, weil er die Tasche mit dem Gelde verlophatte. Nein, Franz hatte die Tasche gesunden. Aber auch mit aus Reue und Scham darüber, daß er das Geld nicht abgegeb sondern für sich verbraucht hatte, ist er in den Kanal gesprund sondern weil er als anständiger Kerl die Lasche mit den taus Mark abgeliesert hatte. Das verstehen Sie nicht? Ja, es ist a nicht ganz einsach. Um das zu verstehen, muß man schon du fin in den Krantensach gehen und sich an sein Bett sehen. Da sie er mit blassen, eingefallenen Wangen, und wenn Sie sein lächerlich mageren Körper gesehen hätten, als man Franz nassen Sachen vom Leibe zog und ihn in dieses Bett hier passen wirden Sie gleich gewuhrt haben, das Kranz ein Nokel dann würden Sie gleich gewußt haben, daß Franz ein Arbei loser ist. Trogbem hat er den gangen Tag ju tun. Immer ift unterwegs, immer rennt er nach Berbienst. Er singt auf Bofen, verfauft Schnürsenkel, verteilt Reklamezettel für 3. tiften, benn er muß nicht nur für fich, sonbern auch für Fran Rind forgen.

Bor einigen Tagen fand Franz auf der Straße eine Tag Er hob sie auf, sah nach. Er hatte tausend Mart in der ho Stellen Sie sich por: tausend Mark! Im ersten Augenblid Franz ganz benommen von dieser Entdedung. Die Anie zitten ihm. Auf der Straße gingen Menschen, suhren Autos, aber is mand schien den Vorfall bemerkt zu haben. Niemand? In setze die zitternden Beine zu langsamen Schritten. Er woch nicht, die Geldiasche in den Rock zu steden. Er mollte Umwelt zeigen, daß er durchaus nicht daran dachte, fich die Tas anzueignen. Deshald trug er sie die nachffen Schritte noch michtig in den Sanden. Er fühlte sich weiterschreitend wie ein wielen Jägern gejagtes Wild und sah sich manchmal um, tonnte er feinen unfichtbaren Berfolgern entfliehen. Erft ein Straßen weiter fühlte er sich sicher, wuhte er, daß ihn nieme beobachtete, ihn niemand verfolgte. Zett lag die Lasche ichon i fein Eigentum an feiner Bruft.

Aber als ihn an der nächsten Ede ein Schupo scharf ang schlug sein Herz schneller und sein Fuß stodte. Doch Franz fingstotternd nur nach dem Wege, den er doch kannte. Der Schu legte sogar grüßend die Hand an den Aschafo. Ich bin jeht i Dieh! dachte Franz. Bon dem Augenblick an, wo ich den Scha nach dem Wege fragte, anstatt ihm die Tasche zu übergeben m mit ihm aufs Revier zu gehen, von diesem Augenblick an bin

Gin Dieb? fragte eine andere Stimme in ihm. Ein Die Habe ich eine Fensterscheibe eingeschlagen, bin ich in ein ha eingebrungen, habe ich einen Geldschrant aufgebrochen, ein Menschen beraubt? Nein, ich habe mich nur nach einer Geldig gebudt, die auf meinem Wege lag.

Er grübelte weiter. Das Geld konnte er zu Saufe unter Matrage legen. Er würde zunächst nichts davon anrühn höchstens nacher eiwas dum Abendorst mitbringen, eiwas mit und etwas Besteres als gewöhnlich. Wenn seine Frau dann » wundert aufschauen sollte, brauchte er nur zu lächeln: Seut ein mehr verdient, Mutter! Die Augen seiner Frau wurden m leicht einen Glanz bekommen wie an den Abenden ihrer bestim

Sie fragen: er hat die Tasche also doch nicht abgelieft Jamohl, er hat fie abgeliefert. Ploglich tehrte er um. Erft gi er langfam, dann immer ichneller, und als er in den Glur Polizeireviers trat, mußte er sich den Schweiß von der St milden. Er war umgefehrt, weil er eben ein anftanbiger Met ist, der weiß, daß man gesundene Sachen abzuliefern und sich einem Finderlohn zu begnügen hat.

Aber warum ist er dann in den Kanal gesprungen?

Sie müssen bedenken, daß Franz nicht nur ein anständi Kerl ist, sondern auch ein Arbeitsloser. Sehen Sie ihn doch wie er hier liegt! Gein blaffes, piges Geftht über ber mel Dede erzählt doch die ganze Geschichte von der Tasche mit taufend Mark. Neben ihm fitt feine Frau mit dem Jungen. sind vorhin gesommen, blag und spig im Gesicht wie er, mit rubigen Augen. "Was hast du nur getan, Varerl" flustert Frau. Sie weiß nichts von den taufend Mart. Er hat ihr nie davon erzählt. Sie denkt, die lange Arbeitslofigkeit hat ihn b getrieben. Sie wischt sich immerzu die Tränen aus den Aus Und er liegt da mit dem blassen, spizen Gesicht über der well Dede und sieht die Frau an. Ahnen Sie jetzt, warum er in Kanal gesprungen ist? Versuchen Sie doch, sich vorzustellen, welchen Empfindungen Franz das Polizeirevier verließ! feben ihn hocherhobenen hauptes über die Strafe geben: Mann, der einer Bersuchung widerstanden hat. Gin Mensch, nichts als seine Pflicht getan hat, eine selbstverständliche Pili

Sie haben noch nie auf ben Sofen gefungen, noch niem auf der Strage Schnürsentel verlauft, oder für Dentiften Reflo zettel verteilt. Es ist schwer für Sie, sich vorzustellen, was Franz vorgegangen ist. Mit leeren Händen schritt er die Sim hinunter, er, der eben ein reicher Mann gewesen war. "Dur topf!" dachte er, und es war ihm, als ware ein Ziegelstein por ihm auf das Pflofter niedergesturzt. Taufend Mart! 3m ichwerer murben feine Schritte ...

Als er nach Saufe kam, sah ihm seine Frau gleich an, etwas passiert war. Aber er schüttelte nur den Kopf und knut "Nichts! Das elende Leben! Wie lange noch?" Hilflos stand da, mit herunterhängenden Armen, bis der Junge sie "Ich hab hunger, Mutter!"

Am nächsten Morgen tam der Gerichtsvollzieher, um eine Mietichuld ein Mobelftud zu pfanden. Der Sauswirt ! teine Rachficht mehr. Franz stand in der Tur, die hande in Holentalden, und pfiff durch die Zahne. "Taufend Ma

fluchte er. Am gleichen Abend ist Franz in den Kanal gesprun Weil er die tausend Mart nicht mehr hatte. Weil er - ja, er anständig gehandelt hatte. Weil er es sich eigentlich shätte erlauben dürfen, anständig zu handeln. Weil es wohl! — beinahe anständiger gewesen wäre, wenn er die taul Mark, die vielleicht einem schwerreichen Manne oder einem trügerischen Finanzunternehmen gehörten, für seine Frau. seinen Jungen, für sich behalten hätte. Kennen Sie das Geleine nie wiedertehrende Gelegenheit versäumt zu haben? Die tennen Sie es aus ber Liebe und aus Ihren geschäftlichen Un nehmungen? Auch Franz lernte es tennen, an diefem Abend, er in den Kanal sprang ... Man hat ihn ja zum Glud ber gefischt. Morgen wird er wieder auf ben bofen fingen, Sch sentel auf der Straße vertaufen oder Retlamezeitel verit Er wird nie wieder eine Tafche mit taufend Mart finden. menn er fie fande, bann würbe er fie mahricheinlich wieber liefern. Aber auch wenn er es nicht tate, mußten Sie ihn

Inzwischen können wir für Franz nichts weiter tung ihm einen Groiden herunterzuwerfen, wenn er auf ben gi fingt, oder ihm ein Paar Schnürsenkel abzukausen und "Do ju fagen, wenn er uns einen Zettel in die hand drudt. Kurt Rudolf Reubel

mobi für einen ichlechten Meniden halten??

DER RUNDFUNK

Aritik der Woche

guftalt zum Liebeitersunktag - Die Welt der Frau - Ine Spaltung der SPD. Ruchlick auf die Bortragswoche "Birischaft und Kultur"

Ein verbeihungspoller Auftakt zum Arbeiterfunktag, er Arbeiter-Radio-Bund in ganz Deutschland am morgigen er veranskaltet, war der Hörbericht "Bon der Gemein-iag veranskaltet. Warder-Radio-Hörer" der unter Calina. sarbeit der Arbeiter-Radio-Hörer", der unter Leitung Dr. Benzels aus dem neuen Heim der Breslauer Oriss e des Arbeiter-Radio-Bundes auf den Schlesichen Runds gbertragen murde. Die Reportage gab einen vorzüglichen id in die Arbeit der Bereinigung. Besonders eindrudsvoll sete sich der Bericht aus dem Laboratorium, in dem die feunde an ihren Kurswellengeräten experimentierten und teumos und ihrer Versuche berichteten. Ein kurzer Ab-die Resultate ihrer Versuche berichteten. Ein kurzer Ab-t aus einer Sprechstunde der "Sozialen Radiohilfe" irug baju bei, die Gesamtborerschaft gerade auf biesen bedeutenden datu det, die Gestantsvolersgust verwoe auf diesen bevenkenden is der Betätigung des Arbeiter-Radio-Bundes hinzuweisen. Anschluß an die Besichtigung des Laboratoriums unterhielten dann Funkfreund Praybilsti, der Borsizende des ien Funkausschusses für Schlessen", Funkfreund Hen se niel, der hende der Ortsgruppe Breslau des Arbeiter-Radio-Bundes ihren General Generale des Arbeiter-Radio-Bundes funffreund Eric Landsberg mit dem Reporter über ulturellen Aufgaben des Arbeiter-Radio-Bundes.

Das umfangreiche <u>Nortragsprogramm</u> der Woche, das der li der Frau" gewidmet war, mußte in seiner ganzen ge den Arbeiterhörer enttäuschen. Iwar börten wir eine pon Borträgen über die Frau als Museumsbeamtin, als spon Botttagen uver die Stud als keufennisbennten, als studentin, Coortlehrerin usw. aber der sterfrau wurde mit keiner Silbe gedacht. Eine abschließende f müssen wir uns auch diesmal wieder die zum nächsten vorbehalten, da eine Reihe von wichtigen Diskussionen, as Zwiege prach swiften Eva Prochownit und Erich ler über eine Sprechstunde "aus der Praxis der Gerichts-und die Unterhaltung swischen Else Reventlow und pa Peter hitz-Lahe über "Erziehung zur Ehe" noch vorliegen. Besonderes Interesse beanspruchte natürlich in Moche die "Stunde der werktätigen Frau", die uns über wonge die "Sinnbe der wertialigen Frau, die uns üder zweig der weiblichen Berufsbetätigung unterrichtete, von eigentlich so gut wie nichts in der Oeffentlichkelt bekannt ist. "Die Frau im Strafrecht." Die beiden Referenten Berta el und Julius Lüdicke beschäftigten sich sehr eingebend der an sich recht problematischen Lätigkeit der Frau als Mitzelinischen Frau alle Mitzelle Mitzelle Frau alle Frau alle Mitzelle Frau alle Frau all ierin im Strafvollzug. Sie kamen aber zu bem Resultat, jesonders im Jugendgefängnis, das aus der früheren Zwangsbungsanstalt heute zu einem Erziehungsheim im besten e umgestaltet worden ist, die Frau als Beraterin und Errin gar nicht mehr wegzubenken ift.

Bon den übrigen Wochenveranftaltungen sei in erster Linie indrudsvolle Feier anlählich des 25 jabrigen Bestebens des sausichusses für josialistische Bildungsarbeit erwähnt, die Montag Morgen aus Berlin übertragen wurde und in ber tefefretar a. D. Souls über die Aufgaben ber Arbeiterngsorganisationen sprach, die ihre Arbeit vor fünfundtig Jahren aufnahmen, mit bem Biele, dem deutschen iter nicht eine Allerweltsbildung zu vermitteln, sondern ihn en Stand zu setzen, sich durch Erfenntnis der ökonomischen fulturellen Zusammenbänge ein eigenes Weltbild zu schaffen. anichliebende Aufführung des Chorwertes "Aufmarich", für Max Barthel die Texte schrieb, hinterließ einen starten nachgen Eindruck. Staatssekretär a. D. Schuld hatte in seinen itenden Morten ture darauf hingewiesen, duß nur eine e Arbeiterklasse ihre Forderungen und Ideen auf wirtschafts n und kulturellen Gebiete burchseinen kann. In der aftuellen de des Sonnabend, in der Dr. Ernft bamburger über Spaltung in der SPD. referierte, hatten diese Gedanken einmal Ausdruck gefunden. Dr. Hamburger beionte aber, trok der bedauerlichen Abspaltung einer kleinen Gruppe, terne realpolitische Erkenninis und entschlossener politischer e den Mitgliedern der Sosialdemokratischen Partei nicht ven gegangen ist, und daß die überwältigende Mehrheit von n der Partei die Treue halten wird. Dasselbe Thema wurde Montag, einen Tag nach der Reichskonferens der neu gedeten sozialistischen Arbeiterpartei gleichfalls in der Stunde s wird Sie interessieren" noch einmal durch Gad M. Lipps n behandelt und darauf hingewiesen, das gerade in dieser eren Rotzeit die Autorität der Parteiführung, die das Beren der Mehrzahl der Mitglieder der SPD. besitze, unange-

bleiben muffe. In diesen Zusammenhang pakte auch ausgezeichnet die inde ber Arbeit" binein, in der Baul Lehmann am rischen Beisviel der Entstehung der Gewerkschaftsbewegung weisen konnte, daß nur eine einige Arbeiterbewegung sich im

pi gegen den Klassenfeind behaupten könne. Eine Reihe von Borträgen der Woche "Wirtschaft und ur" bedürfen noch der Erwähnung. So mußte das wichtige itgespräch swischen Universitätsprofesor Dard und pienrat Müller über "die ökonomische Geschichtsauffassung" Arbeiterhörer naturgemaß ftart intereffieren. Leider ging Müller einer Polemit aus dem Wege und beschränkte fic ut, die inzelnen Thesen von Professor Mard, in denen in n, knappen Worten eine umfassende Darstellung der "ötoilde Geschichtsauffassung" gegebenwurde, bedingt summen. In einem Referat von Max Baender über "Bücherund Bücherkausen", das sich durch ein verständnisvolles Ein-n auf die wirtschaftliche Lage der wenig bemittelten Käuserdien auszeichnete, murden eine Reibe beachtenswerter Borge gemacht, denen wir ohne weiteres zustimmen (Ginrichtung Rinderlesehallen und ambulanten Boltsbibliothefen), um der reudisteit des breiten Publikums ohne größere finanzielle ftung entgegenzukommen. Die Polemit gegen die "Barteis handlungen" erschien uns hingegen wenig begründet. Der tent vergist eben, daß ber Arbeiter eine besondere Sprache ot und beim Buchertauf einer besonderen Behandlung bedie ihmt der burgerliche Buchbandler leider nicht angebeiben Recht wichtige Erfenntniffe permittelte ber bie Bortragse unterbauende dreiteilige Lehrgang von Frang Dau. dem swar nicht in allem suftimmen können, deffen Leiftung aber n besteht, die engeren Zusammenbange aufgezeigt zu haben.

rbeiter-Funktag

^{2m} 11. Oktober 1931, um 18 Uhr eiden Sälen des Gewerkschaftshauses ^{Breslau}, Margaretenstraße 17

arieté / Tombola Tanz

Nambalte Kräfte des Rundfunks sowie bedeutenda Varietěkrätte wirken mit. Eintritt 40 PL

Vorverkauf am Reslaurationsbilfett des Gewerkschaftshauses, sowie in der Lindcar-Verkauisstelle Feldstraße.

Veherschaff dieut der sozialen Radiobille.

bie swischen Wirtschaft und Kultur bestehen und flar erwiesen au haben, daß nur auf dem Boden einer gefunden Wirticalts ordnung wirkliche echte Kultur gebeiben tann.

Drudfehlerberichtigung.

In der Funkkritik vom Sonnabend, den 3. Oktober, bedark ein ben Ginn entstellender Gehler der Berichtigung. So mut es im ersten Sat der Besprechung beiben: In einer Auseinanders setung mit Lic. Ernr Moering über die "Rundfinktunft als Spiegel ber Beit" wandte fich am Freifag ber vergangenen Boche Intenbant Brit Walter Bischoff gegen bie Diffamierung (nicht "Differenzierungen"!) der fünftlerischen Darbietungen des Rundfunts als maschineller Gurrogate . . . Ferner beißt ber Referent des Bortrags "Mehr Bildungsarbeit trok Wirtscheftsnoi" Paul Lenger, nicht Langer!

Willit

Unter ben Liederstunden ber letten Berichtswoche verdiente die von J. M. Blauftein, Birfc Friedmann und Dans Arieg veranstaltete insofern besondere Beachiung, als fie die Borerichaft sum erften Male mit bem attilbifden Liebe und feinem Befen naber befanntmachte. Blaufteins ein: führender Bartrag war nicht nur wiffenschaftlich gut fundiert. sondern auch so populär gehalten, daß ein Mikverfteben - oft die Urfache beftigster Angriffe, gerade in vollischereligiösen Dingen - ausgeschloffen fein burite. Er unterrichtete ben Richt. fachtundigen vor allem bavon, welch enorme gelitige Bebeutung alle biefe geiftlichen und Arbeiterlieder aus bem fernen Often für den bortigen Menschen selbst baben. Unverstündlich wur nur, das man den Beariff "hitüdisches Lied" so ängstlich ver-mied. — auch aus sachlichen Gründen; denn "im fernen Osten" wohnen schließlich auch noch andere Menschen als nur Juden, und biefe anderen baben mit der bier geschilderten Ideenwelt fo gut wie nichts gemein. Dirich Briedmann eignet fich gut für

ben Bortrag solcher Lieder, und Sans, Krieg unterftüte ibne durch seine hochpoetische Klavierbegleitung. — Eine stimmlich begabte Sangerin lernte man in Charlotte Berbemerten. Mloby fennen, die mit einem reichlich bunten Programm aufwartete. 3m Bortrag stellten sich ein paar fleine tonliche Uns reinbeiten ein. — Nicht minder bunt war die Darbietung Alfreb Stodels, beffen Interpretation in mufitalifcher Sinfict awar sauber, aber nicht gerade fesselnd zu nennen ist. — Paula Guttmann ist — das zeigte sich bei der Wiedergabe zeits genöfficher Lieber - nach wie por eine fehr fichere Sangerin, ibre ftimmlichen Qualitäten icheinen jeboch, foweit bie Rundfunt. Wiedergabe für eine Beurteilung mabgebend ist, gegen früher noch nachgelassen zu haben. Dr. Oskar Gutimann, ber auch einführende Worte sprach, war seiner Gattin ein gewandter. feinfühlender Begleiter. Menn Guttmann über feine eigenen Lieder und über fich felbit nicht fo geschraubt (in ber britten Berson) gesprochen hatte, mare ber Eindurd mindeftens ebens fo gut gemesen.

Das Sennigquartett, das wir lange nicht im Sender borten, spielte bas por Jahren im Konsertsaal erstaufführte Streichgartett a-Moll op. 65 von Baul Graener; eine Aufführung, die durch Schwung und febr fein abgewogene Tongebung auffiel. —

Rlaviere unterhalten sich" — endlich wieder durch die Bermitts lung Breslauer Künftler. Borgesehen waren Erwin Pople wit und Samuel Kaufmann, die ja schon lange auseinander eingespielt" sind; die Erfrankung Kausmanns machte eine Umsbesehung notwendig, und es erschien; Ernst August Boelkel, der sich überraschend in seine Aufgabe bineins nd. Allerdings ift ihm gerade biele Materie ja nicht fremb.

(Schluf ber Rundfunt-Aritif fiebe Lotaler Teil.)

Die beste Bezugsqueile für alle Werktätigen in Radio-Artikein jeder sowie Releuchtungskördern

Ausführung elektrischer Anlagen und dergi. ist die Breslauer Elektriker-Genossenschaft

e. G. m. b. H. Raußenchie 38 - Neueweltgasse 5 Tel. 53722 Mitglied des Arbeiter-Radio-Bundes, der Partei und Gewerkschaften

Rundfunt:Brogramm Breslau (325), Gleiwit (253,4) Gleichbleibendes Werftags. Programm 6.30: Weden, Comnakit. • 6.50: Rongert. • 11.15: Wetter, Zeit, Wallerstand. Prelie. • 11.35: Schallplatten. • 12.35: Wetter. • 12.55: Nauener Zeit. • 13.10: Schallplatten. • 13.35: Zeit, Wetter, Börse, Brelle. • 13.50: Schallplatten. • 14.50: Schallplatten-Werbedienst. • 15.10: Landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse Prelie.

Sonntag, II. Oltober. 7.30: Morgentongert Des Ordesters ber Berufsmuliter. 9.15: Glodengelaut ber Chriftuslirde.

9.30: Morgentonzert aut Schaliplatten. 10.00: Gleimis: Ratholifche Morgenfeier.

11.00: Gartenarchitelt Greis: Behn Minuten für ben Rieingariner. 11.10: I. Conrad: Gereimtes — Ungereimtes.

11.25: Schachfunt.

11.40: A. Schlesinger: Jehn Minuten Steuerkragen.
11.55: Landwirtschaftslehrer Krüsten: Die Bebeutung der Landmirtschaftsschule für die Ausbildung des deutschen Bauernschnes.
12.10: Brof. Lie. Lother: Die Bedenfung Jwinglis.
12.30: Berlin: Mittagstonzert des Funforchesters.

13.50: Mittagsberichte.
14.00: Hilberjum. Berlin, Breslau: Internationaler Programmaustaulch. Jum Funktag "Soziale Nadiohilfe".
15.45: Was geht in der Over vor?
16.30: Heimann: Wie eine Grammophon-Nadel entsteht.
17.00: Kaifee "Rialto": Unterhaltungsmusil. Rapelle Farlas.
17.35: Rabarett "Groß-Breslau": Heiere Stunde.
17.36: Wetter für die Landwirtsgaft. — ansch.: Heimann:

18.00: Wetter für Die Landwirffcaft. - anichl.: S. Reimann:

1835: Wetter. — anichl.: Gremland im Melien. Gelprach in Colmar. Tiere reben bich an. 19.05: Sport des Sonntags. — anschl.: Funtmagazin der Woche. 19.45: Rien ne va plus. Stetch von Sammy Gronemann. 20.15: Militärtonzert. Trompeteriorps Rejter-Negi. Nr. 7.

22.15: Beit, Wetter, Bresse, Sport, Programmanberungen.
22.30: Berlin: Tanzmusit der Rapelle Dajos Béla.
23.00: Berlin: Ronzert. Auss.: Bera Schwarz (Sopran), Sigrid Onegin (Alt), M. Wittrich (Tenor), E. List (Bak), Kuntorcheiter. Kuntchor. — anichl.: Hotel Exselsior: Tanzmusit der Rapelle Dajos

Montag. 12. Ottobet. 15.20: Rinderzeitung: Die abenteuerliche Geschichte von Beiden, bem

Rater, wird weiter gebaut.

15.45: Das Buch des Tages: Das Erziehungsproblem im Roman.

16.00: Rleines Ronzert. Mitw.: Elifabeth Pieffer (Sopran), Hanna Hannert. R. Schide (Flote), R. Birle (Englisch Born), K. Grund (Klarinette). Am Flügel: E. Boplewsti.

17.15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anlchl. G. M. Lippmann:

Rulturfragen Det Gegenwart.

17.35: Das wird Gie intereffierent 17.55: Ganitatsrat Dr. Rapler: Lachen und Beinen.

18.20: Fünizehn Minuten Franzöllich. 18.35: Künizehn Minuten Englisch. 18.50: Dr. Henten Dinuten Englisch. 18.50: Dr. Henten D. Bablinger: Willenschaft und Meltanichauung. 19.15: Wetter für die Landwirtschaft. — ansch.: Wiener Kust.

Aust.: Funltavelle. 1955: Wetter. 20.00: Rundgebung ber Boltshodidule Breslau.

21.00: Abendberichte. 21.10: Treibeis. Ein Lebensbild von Fridtiof Ranfen. 22.10: Jeit. Wetter. Presse, Sport, Brogramm. 22.35: E. Bauman: Aufsührungen des Breslauer Schansviels.

22.50: Funttednifder Brieftaften.

Dieustag, 13. Ottober. 12.10: Julie Lau: Die landlich-hauswirticaftlicen Fachiculen ber

Landwirtidaftslammer. 15.25: Eva Beder: Chulfuntvoridau für Lehrer.

16.00: Das Buch des Tages. Jur Staatsbürgertunde. 16.15: Unterhaltungstonzert der Funffapelle. 17.15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anichl.: Das wird Sie

17.35: Dr. Falt: Die Seimvoltshodidule. 18.00: Zont Simmel: Erfahrungen und Erfolge in ber Ergiebungs-

18.30: Sunditus Dr. Rolenberger - Dr. Reibe: Berficulen als Beratungsftelle.

19.00: Wetter für Die Landwirtschaft. - anfol.: Dr. Rid: Die Schaliplatte des Monals. 20.00: Alletter. — anichl.: Prot. Dr. Rlatt: Aufgaben der Co-

20.30: Die Miuft der Operette Boccaccio, von &. v. Suppe.

21.20: Abendberichte.

21.30: Rongert der Schlelischen Philbarmonie. 22.30: Beit, Wetter, Brelle, Svort. Brogrammanberungen. 22.45: Beleitigung von Mundfunflibrungen.

23.00: B. Doblig: Dreifigsahrfeier ber freien Turnericaft, Bresian. 23.15: Abendmulit auf Schallplarten. 23.30: Berlin: Die Racht der Brominenten. Ju Gunften arbeits-

loier Chaufpieler und Artiften. Uebertragung aus bem "Rabareit der Romifer".

Milimot, 14. Difober.

15.20: Rettor Wiesner: Gegenwartsaufgaben hauslicher Erziehung.
— Lehrer Reichelt: Das Ingenbbuch als Erganzung bes Unter-

16:00: Gleiwit: Dr. Schmibt: Jugend und Erwachsenenvildung burch Bacherefarbeit.

16.25: Gleiwis: Unterhaltungsmulit der Ravelle Karl Lehner. 17.06: Gleiwis: Dr. Josiel: Weg und Möglichkeit der Bolls-bildungsarbeit in Oberschlelien. 17.30: Gleiwis: Heitere Lieder. Obersantor Cohn (Bak), F. Rauf

(Flügel).

(grugel).
18.00: Gleiwit: G. Röhrich: Bollstumsarbeit durch Laienspiel.
18.25: Landesrat Babuch: Wir wollen belfeni
18.30: Gleiwit: Wetter für die Landwirtschaft. — anschl.: Abendemusit. Orchelter des Oberschlesischen Landestbeaters.
19.30: Gleiwit: Wetter. — anschl.: Prof. Dr. van den Orielch: Bildungsproblem und Bildungssechnsucht in der Erwachsenenbilsbung der Kagenwart

bung ber Gegenwart. 20.00: Aus ber Schlefing! 21.00: Abendbericite.

21.10: Berlin: Ricard Tauber fingt. Wittw.: Funt-Orchefter. 22.15: Zeit. Wetter. Breife, Gport. Programmanberungen. 22.40: M. Gelt: Bhilosophie jum Mutmachen.

23.00: Tangmufit der Funftapelle.

Donnerstag, 15. Oftober.

10: Soulfunt: Abetniele in Orunveig 12.10: Landwirtichafterat Leinziger: Welchen Gefahren ift ber beutiche futterlamenbau burch bie Weltfrife ausgefest?

15.20: Rinderfunt: Burgelden. Marden. 15.45: Das Buch bes Tages: Mulitbucher.

18.00: Unterhaltungstongert bet ffunttavelle. 17.15: Landwirtschaftlicher Breisbericht. - anichl.: Das wird Sie intereffieren!

17.40: Dr. Stammer: Wirticaft und Boltsbilbung. 18.06: B. Behmann: Die politischen Stromungen in der Gewerts idaltsbewegung 18.30: G. Berelichneiber - Dr. Mai: Arbeiterbilbung. 19.00: Better für die Landwirtschaft. - Abendmufit ber Funt-

tapelle. 20.00: Wetter. - anichl.: Prof. Dr. Rlatt: Aufgaben ber Gr.

machienenbildung. 20.30: Bubapeft: Europäisches Konzert. 22.00: Zeit, Wetter, Brelle, Gvort. Programmanderungen. 22.20: E. Frohlich: Wochenend ohne Sonnenschein.

22.39: Rabarett auf Schallplaften.

Breitag, 16. Ditober. 9.10: Soulfunt: Mufilalifches Lehrgespiech. 15.25: Clare Dauttel: Die Rrantenichwester berichtet. 15.45: Das Buch des Lages: Neue Lnril.

16.00: Rammermulit. Ausf.: E. Brabe (Bioline), &. Darfatet (Rlauter), C. Bedet (Cello).

16.25: Romert auf Schallpiatten. 16.50: Obering. Rojenberg: Riemberg, bas ichlesische Solingen. 17.10: Landwirtschaftlicher Preisbericht. — anschl.: Das wird Sie

17.25: Dr. Boeticher: Musikpslege und Boltsbildung. 17.50: S. Rewald: Seilwirtung ber Karisatur. 18.05: Die Zeit in der jungen Dichtung. Prola von AB. Wenrauch. 18.35: Proj. Dr. Klatt: Ausgaben der Erwachsenenbildung. 19.05: Wetter für Die Landwirticaft. - anichl.: Abendmufit ber

Funitapelle. 19.45: Wetter. — anichl.: E. Landsberg: Blid in die Zeit. 20.15: Weit von gestern — Jugend von heute. Hörfolge v. Franzen.

21.10: Wiederstunde. S. Schen (Bah). Am Flügel: F. Martalet. 21.50: Zeit, Wetter, Brelle, Sport, Brogrammanderungen. 22.10: Zehn Minuten Eiperanto. 22.20: A. v. Haugwik: Sehenswirdigkeiten des Ballans. 22.23: Tansmulif der Kunstavelle.

23.10: Ufa-Theater Breslau: Die Tonende Wochenicau.

Sonnabend, 17. Ottober. 15.20: Dr. Hamburger — S. Bahlinger: Die Kilme der Woche. 16.00: Das Buch des Tages: Rundfunt und Bolfsbildung. 16.15: Unterhaltungstongert ber Funttavelle. 17.15: S. Sieratowifi: Wit ber Genoffenicaft ju neuer Lebens-

17.40: Univ.-Brof. Dr. Mard — Dr. Raupach: Freizeitbewegung. 18.05: Dr. v. Grumbiow: Rudblid auf die Borfrage ber Woche

und Literaturnachweis. 18.35: Wetter fur Die Landwirticaft. - anfchl.: Weendmufit ber

Funtfapelle. - anichl.: Das wird Gie intereffieren! 20.00: Berlin: Unterhaltungsmulit des Coith Lorand-Orchefters.

21,00: Berlin: Abendberichte. 21.10: Berlin: Rabarett ber Guntgemeinicaft ber Artiften ber

Internationalen Artifienloge.
22.15: Beit, Metter. Breffe, Sport. Brogrammanderungen.
22.45: Berlin: Tanzmusit ber Rapeile Barnabas von Gecin.

PreuBeniose bei Arndt am Tauentzienplatz 4, 5.-, 1, 10.-, 1, 20.-, 1, 40.- Mt. Postscheck Breslau 2571

Idsiwirischaff "Zur Erholungssläffe" Inhaber: Mermann Witthe Inhaber: Mermann Witthe Inhaber: Mermann Witthe Inhaber: Mermann Witthe

Jeder Genosse sowie Gewerkschaftler besucht war zamen dieses schöne Lokal = Billige Preise + Angenchmer Aufenthalt

Vodenreformer und Wirschasstrise Eine bodenreformerische Arbeitstagung in Fresingen

ber vergangenen Woche Führer ber beutschen Bobenreform. bewegung in der schlesischen Bauernschule Irrsingen, Kreis Guhrau, zu einer Arbeitstagung zusammen, die von dem stellstertretenden Berussschuldirektor Benter geleitet wurde. Genosse Kilgus sam in seinem Reseat "Ist die Nationalisterung an der Wirtschaftskrife schuld?" zu dem Schluß, daß es selbst bei Beseitigung der seizigen schlecken Wirtschaftslage nicht möglich sein merde das Gesonibeer der Arbeitslasse wieder im Profein werbe, bas Gesamiheer der Arbeitslofen wieder im Produltionsprozeh unterzubringen, und im Laufe der metteren Aus-sprache fam wiederholt zum Ausdruck, daß diese Reservearmee ber Arbeit etwa drei Millionen betragen murde. (Diese Borgusficht icheint uns etwas hypothetisch, da die tonjunkturelle Ents widlung des Kapitalismus, insbesondere der technischen Umstellungen der Produktion, nur teilweise überschbar sind. Red.) Daraus ergebe sich von selbst die Forderung, einen Größteil der Industriearbeiter wieder auf das Land zurüczubringen oder aber Industriearbeitern aus Siedlungstätigkeit eine Erhöhung ihres Einfommens zu verichaffen.

Im Mittelpunkt der Bodenreformwoche stand die Grenzlands ingung der ichlestichen Bauern und Bodenreformer, in ber ber Führer der Bodenreform, Dr. Dama fchte, zu den zahlreichen Teilnehmern über "Notwendigfeit und Möglichfeit ber Umfedlung", über die Beichaffung billigen Bobens, unter Umitanben durch Enteignung jum Steuerwert, und liber ben Wert ber Reichsheimftatte, die für den Ausgeber bas Wiederkaufsrecht und für ben Seimstätter die Unpfandbarteit norfieht, sprach. Landiagspräsident Genosse Peus-Dessau ging ferner auf die starten bodenresormerischen Einstüsse in Anhalt ein, die bei den seigen Mehrheitsverhältnissen allerdings gesährdet erscheinen und widersprach dem Märchen von der deutschen Landarmut und wies nach, daß wir nur 3 Prozent des deutschen Bodens benviigen würden, wenn jede beutsche Familie 1000 qm Garten-

Direttor Gerrmann von ber Schlefischen Bauernhant, gleichzeitig Leiter der Bauern- und Arbeitersiedlung in Jerstengen, machte prottische Beschlöge sur Siedlung und wies an Hand von Latsachenmaterial die Belastung von Landarbeiters und bäuerlichen Stellen nach. Genosse Bluscht einer Siedlungstreben, der bereits seit Jahren als Führer einer Siedlungssgemeinschaft auf einer Stelle von n'r vier Worgen durch wirtereische Arbeit soht verlöhre in interessanten Aussiskrungen gärtnerische Arbeit sebt, zerschlug in interessanten Aussührungen die von Großagrariern so est aufgestellte Behauptung, daß es nicht möglich sei, aus den Ertrügnissen des Bodens seinen Lebensunterhalt zu sichern. Dr. Damaschlichen Geneen der einem ber Aussprachetage mit ben wiffenicaftlichen Gegnern ber Bobenreform. Die Behauptung des einen, daß ber Boden feinem Wesen nach sich nicht grundsählich von allen anderen Waren unterscheibe und deshalb wie jede andere Ware behandelt werben muffe, sei ein Irrium, da Boden nicht wie andere Ware erzeugt, vermehrt und nach dem Orte der Nachfrage gebracht werden könne. Ein anderer Gegner, der wohl die Berechtigung der Bodenresorm sur ein wachsendes Volk anerkenne, sührte ins Feld, daß das deutsche Volk nicht nur ein stehenbleibendes, sandern eir niedergehendes Bolt fei, mas der Geburtenabsturg, der ber

Gerichte mit ber Aufflorung von Berficherungsbetrügereien in

Anipruch genommen, die in ihrer Anlage und Durchführung bis

jest wohl einzig daftehen. Richt meniger als etwa 1000 Berjopen

werden beiduldigt, eine größere Angahl Berficherungsgesellichaften

durch Boripiegelung falicher Taijachen vorfählich um erheb-

liche Beträge, insgesamt mohl um mehrere hunderttaufend Mart

geichsbigt zu haben. Bis jest ist es der Kriminalpolizei ge= lungen, mehr als 600 Falle von Berficherungsbetrug aufgutlären.

Bei verichiedenen Schöffengerichten in der Proving Oberschleffen

itehen die meisten dieser Falle vor der Eröffnung des Hauptver-iahrens; allein vor bem Schöffengericht Oppeln sollen über 300

Diefer Sochen noch im Monat Ottober in mehreren Stappen jur

Berhandlung kommen. Dan rechnet mit jeweils 70 bis 80 Un=

troffen find von ihnen vor allem Zeitschriftenversicherungen, aber

auch größere Gesellschaften, wie "Allians" und "Stuits garter Berein", "Bittoria", "Hamonia"-Hamburg. Andauernd liesen bei den Bersicherungsgesellschaften Unfall-

meldungen ein, die in ihrer Art oft ziemlich gleich logen. Als fich

ichlieflich die Meldungen in einem unbeimlichen Mage häuften, wuchen die Berficherungsgesellschaften stufig und informicrten im Frühjahr 1930 die Polizei. In Chroczun, im Kreife Oppeln, wurde bann bie Zentrale ber Betrügereien festgestellt. Um die

Berncherungen zu betrügen, tamen die Leuie auf die ver-

ichiedenften Ideen. Buerft maren Fahrrabe nud Treppenabfturge in Mode. Dann rieb man fich felbit, ober, wie vielfach festgestellt wurde, gegenseitig mit einem Reibeifen an Armen, Beinen oder

Schultern eine fünstliche Verletzung an. Später kam ein Ber-sicherungsagent auf den Gedanken, mit einer Bierdesalbe — Cantharidensalbe — Unfälle zu "fabrizieren." Die an sich sehr billige und überall käufliche Salbe, durch die gesährliche Brand-

wunden vorgetäuscht werben follten, wurde in verschiedenen Quanten für ichwachliche und ftartere Raturen für verhaltnismäßig viel Geld abgegeben; eine Schachtel foll im "Berficherungs-

bandel" 30 bis 40 Mart gefostet haben. Die Merzte, denen ber

Die Betrügereien reichen bis in das Jahr 1926 zurud. Be-

geflagten auf einen Schlag.

Oberschlesische Abundersalbe

Aufdedung umfangreicher Berficherungbetrügereien — Aeber 60 Falle ichon ermittelt

Seit langerer Zeit find oberichlefiiche Bolizeibehörden und | brachte bann regelmäßig eine größere Summe ein, denn jeder

Künstliche Unfälle als Massenware

stärffte unter allen Bolfern Curopas fet, beweife. Diesem Gin-wand begegnete Damafote mit bem hinweis, daß das gegenwärtige Bodenrecht wesentlich zu diesem Geburtenruchgung beigetragen habe. Die Aussprache ergab, daß nicht nur das Boben-recht, sondern die ganze heutige kapitalistische Wirtschaftsordnung

Ein fehr umftrittenes Gebiet, bas Problem des freiwilligen Arbeitsbienftes, das zunächt von dem Leiter der Bauernschle, hilt mann, mit seinen Auswirkungen und Schwächen beleuchtet wurde, zeigte doch auch, welche großen Gesahren dieses Gebiet für die deutsche Gewerkschaftsbewegung und für den deutschen Arbeitnehmer überhaupt bringt. Die gesetlichen Bestimmungen trug Dr. Järijch vom Landesarbeitsamt Breslau vor. An ber Aussprache beteiligten sich unter anderem auch Oberpräsident Lüdemann und Führer der Gewerkschaften. Das letzte Thema be-handelte die Sicherung der deutschen Landwirtschaft durch die Einführung der Wirtschaftsbeimstätte, um so jede Verschuldung und Zwangsversteigerung auszuschließen. Sowohl das Ergebnis ber Aussprache hierüber als auch über die Gesamtthemen ber interessanten und lehrreichen Arbeitswoche fanden ihren Niederschlag in der Annahme folgender Entschließung:

"Die tieffte Urfache aller Not unseres Volkes beruht zu-lett darauf, daß zu vielen beutschen Menschen die organische Berbindung mit bem vaterlandischen Boben fehlt. Daber auch die große, stets weiter steigende Arbeitslosigkeit. Wir bes grufen deshalb den Plan der Reichsregierung, die landwirts schaftliche Siedlung, die Nebenerwerdssiedlung und die Rleingartensiedlung in gang großem Mage zu fordern, als einen grundsätlichen Schritt zu gesundem Neugusbau.

Soll das Wert gelingen, so muffen aber die verhängnisvollen Fehler des alten Bodenrechts, die uns an den Rand des Abgrundes geführt haben, beseitigt werben, und das Bodenrecht, das die Reichsverfassung (Art. 155) verheißt, ist endlich ehrlich

Dabei find amei Magnahmen von enticheidender Bebeutung: die Steuerfrage und die Rechtsreform ber Bobennutung. Die Steuer muß alle Arbeitsaufwendung auf ben Boden freilaffen und nur den Wert bes nadten Bodens als Grundlage erfassen. Diefer Steuerwert muß auch Grundlage sein für die Berechnung des Pachtpreises und bei etwa not-

wendiger Enteignung zur Gewinnung von Seimstättenland. Die stets wachsende Berschuldung unseres Bodens, die den Wettbewerb unserer Landwirtschaft auf dem Weltmarkte aufs äußerste erschwert und auf die Dauer unmöglich macht, muß durch die versassungsmäßige Rechtssorm ber "Wirtschaftsheim-fratte" verhindert werden. Diese Rechtssorm sichert die Reusiedlungen, und schützt den arbeitenden Landwirt vor dem Berluft feiner Scholle.

Bir fordern daher, daß alle verantwortlichen Stellen in Geschgebung und Verwaltung nun endlich entsprechend dem ungeheuren Ernste der Stunde, die im Artifel 155 der Reichs. verjassung gemährleisteten Grundrechte des deutschen Boltes enticoloffen gur Durchführung bringen, ohne fich in diesem Rettungswert beirren zu laffen burch offene und geheime Widerftande weniger aber machtiger Intereffentengruppen."

die Quelle ungeahnten Reichtums

"Ich bin der Mörder" Well die The nicht geschieden wurde

In hiescherg murde gestern die 27jährige Fran mund ihr halbighriges Kind durch Beilhiebe getötet auser In der Röhe der gravenhaft jugerichteten Beichen son einen Zettel mit dem Bermert "Ich die der Morder" Der Zettel stammt ohne Zweisel von dem Wertführer is dem Fran Große die Wirtschaft sührte und der auch der des Kindes war. Bochow ist purlos verschwunden; man die er Selbstwerd verüht hat an, bag er Gelbitmorb verübt hat.

Der Grund zu der schauzigen Bluttat ergibt ein Bilb 🕻 wigiger Bergerrung der Moralbegriffe im Kleinburg. Bochow versuchte nämlich, sich icheiden zu laffen, um Fran beiraten zu können. Dieser Tage aber erhielt er die Nach bag er mit seiner Scheidungsklage abgewiesen worben mar für ihn anscheinend unerträgliche Rotwendigfeit, mit gr auch weiterhin ohne den Segen von Kirche und Staat zulab zuleben, scheint ihn zu dem Doppelmord veranlaßt zu i Das "Unmoralische" der nicht behördlich konzessionierten bindung zweier Menschen, vielleicht auch die Schwierig solcher Lebensumstände lösten in ihm die Hemmungen 🚡 licher moralischer Grundbegriffe und liegen ihn jum greifen; mahrlich eine grauenhafte Groteste auf bie landlin bürgerlichen Moralanschauungen. Ein Mord, nein zwei 2 und mahrscheinlich ein Freitod wiegen leichter im morat Gefühlstompleg eines fleinblitgerlich erzogenen und lebe fonft vielleicht orbentlichen und genügfamen Menfchen, all fehlender Traufchein.

Sprengstoffunde in Petershal

Aufflärung für Züterbog?

In Petershain, Kreis Rothenburg, wurden 👊 in Zusammenhang mit einem Sprengfoffwad umfängreich nahmen durch das Görliger Ueberfallsommands der Schutz vorgenommen. Man nat im Walbe in der Näche des Ories 50 Bjund Roboit, Sprengtapfeln, Zündschnur u. a. m. en die anscheinend ans einem Einbruch in ein Sprengkofflager in ber Rahe befindlichen Steinbruches fammen.

Der Fund und die Festnahmen wurden von der Polizi der Jüterboger Eisenbahntataftrophe in Zusammenhang geb da angeblich schwere Berdachtsmomente hiersur bestehen. I diese Bermutungen bewahrheiten, muß erst die von Krin tommissar Baechter Berlin, ber auch ben Fall Züterby arbeitet, eingeleitete Untersuchung des Falles ergeben.

Raubüberfall im Gafthaus

In der Nacht zu Donnerstag wurde auf das Gastwirk paar Sch. in Weißstein, Kreis Waldenburg, ein Raubüt veriibt. Zwei unbekannte Männer, die sich als Göste in Lotal aufgehalten hatten, zogen plötlich beim Bezahlen Zeche Pistolen und bedrohten das Chepaar. Scheinbar b es die Räuber auf die Tagestasse abgesehen. Die Bon seiten sich aber energisch zur Wehr und schluger auf die t ein, so daß diese nach turzem Kamps whee Beute das luchten. Bon ben Tatern fehlt bisher jebe Spur.

Liegnig. Beim Turnen am Geländer el Milhigrabenbrilde in ber Lutfemfrage fturgte ein 3 in den Mühlgraben und murde von der Strömung fortgei Die Feuerwehr mochte sich mit Rettungsstangen auf die 6 tonnte das Kind jedoch nicht finden.

Reiffe. Die im Bau befindliche Reifebrud nicht, wie verschiebentlich gemeldet murde, vom Sochwasser ju worden, da überhaupt erst die Widerlager und Pfeiler n

Beuthen DS. Dreifache Bürgersteuer. Da sich stüdtischen Körperschaften über die Höhe des Zuschlags zur Bi steuer nicht einigen konnten, hat der Regierungspräsident teilweisen Ausgleich des Haushaltsplanes von Beuthen Zustimmung des Bezirksausschusses und Zulassung des D prassdenten für das Rechnungsjahr 1931 die Erhebung eines chlags von 200 Prozent zur Bürgersteuer verfügt.

Gleiwig. "Klassenkampf" — gegen Sozi demokraten. Als im Stadtparlament der Sozialdem Lütge den Kommunisten vorwars, sie hätten im Stadtparla ein politisches Banditentum herausbeschworen, griffen drei muniftische Stadtverordnete den Redner, mohl jum Beweis Feststellung, tätlich an. Es entstand ein allgemeiner Im boch gelang es dem Stadtverordnetenvorsteher, bie streite Parteien zu trennen.

Wafferstand

10.10 9.10.	10.16
atibor	Rantern (Unter-Begel) 3.78
eise (Staht)	Onbernfurth 2 80
eikemünduna (UntBeael) 2.09' 2.26	l Ubnummence setundlich) 228
tieg (Mastenttan) 3.14 3.23	Fürstenberg vom 9, 10, 2.70
reichen 1.4 152	Wallerwärme +11,5°

einem Ort wurden an einem Tage 30 folder einträglichen "Un-fälle" gemelbet. Denn "Berungludte" gingen ofrmals für angftliche Befannte, auf deren Ramen natürlich, zu zwei, drei verichiebenen Aerzien und besorgten auf die einmal beigebrachte Wunde gegen entiprechende Beteiligung für zwei, brei Berficherte Unfallatteffe. Als der Beirug herausfam, fand man bei dem Organifator der Sache, im Garten vergraben, noch eine größere Menge ber einträglichen Salbe. Als ber Kreis der Berficherungsbetrüger immer größer wurde, führten geschäftstuchtige Agenten besonders großzügige Metheben ein. In Karlsruhe OS. wurde ein Arzi ausfindig

war mindestens vier Wochen "arbeitsunfähig." In der Dorf-

ineipe wurden dann, oberichlesischem Brauch entsprechend, von

den "Grofverdienern" fait taglich Saufgelage gegeben. Auch große

Anschaffungen waren Signale des neuen Wohlstandes; einige

bauten fich jogar auf Roften der Berficherung fleine Saufer. Aus

gemacht, ber gegen eine gewiffe Entichabigung ober Befeiligung auch Unfallatreste gab, ohne von dem "Patienten" eiwas gefeben gu haben. Rur der Agent fam, besuchte ben Argt, füllte ein Formular mit irgend einer Unfallmeldung aus, unterschrieb auch gleich für den Bersicherten und der Arzt gab dann die not-wendige Bescheinigung. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Berficherungsbetrüger auf Rudfrage oftmals als Unfall angaben, "von der Ruh gestoßen" zu fein, mahrend ihre Meldung auf "Siurz von der Treppe" lautete. Die Agenken, die diese medizinisch immerhin mertwürdigen Unfalle konstruierten, waren gleichzeitig Berficherungsvertreter und Bertreter einer Nähmajdinenfabrit. Für das Unfallgeld wurde den Berficherten mit-

unter eine toftbare Rahmajdine geliefert.

Borwurf des Leichtfinns taum erspart werben tonn, murden fo meift dupiert und die Berficherung mußte gablen. Im allgemeinen waren die Leute, die bei Abschluß der Bernicherung angegeben hatten, finanziell beffer geftellt zu fein, mit Tagessähen von 15 bis 20 Mart rerfichert. Der fünstliche Unfall

Billige

in allen Preislegen

Gerahmi und ungerahmi, auch für alte, vorhandene Rehmen, in allen Größen

Bilder sind die schönsten Geschenke für Hochzeifen und andere Gelegenbeiten

wurde geltern vormittag folgendes Urteil verfündet:

Alle drei Angeklagten, der Kaufmann Bornisch-Oppeln, Kansmann Gedat=Brieg und Materialien-Oberausseher Bojchel.Oppeln werden auf Koften der Staatstaffe freigesprochen. In der einstündigen Urteilsbegründung führte der Borfigende u.a. aus es sei den Angeklagten Gedat und Boenisch, die in den Jahren 1923 und 1924 Materialien aller Art an das Reichsbahnausbesserungswert Oppeln geliefert hatten, nicht nachgewiesen, daß sie bie Reichsbahn beirogen haben. Das Gericht halte für fest gestellt, daß im Oppelner Ausbesserungswert unguläffige "Berrechnungen" auf alle Arten von Materialien in großem Umfange vorgekommen find und auch Ueber preise berechnei wurden.

In dem Moniterprozeh megen ber vor Jahren im

geigaftligen Bertehr mit bem Reichsbahn-Has-

beffernagswert porgetommenen Uuregelmägigleiten

Der Angellagte Bojchet habe von der Anklage der paffiven Bestechung freigesprochen werden muffen, da fein in der Boruntersuchung gegebenes Geständnis, wonach er einmal von Boenijch 30 Mark erhalten habe, teine genügende Unterlage für feine Berurteilung bilbet. Boichel fei 60prozentiger Ariegsbeichädigter, und das Gericht habe die Ueberzeugung gewonnen, daß er das Geständnis in einem Zustande feelischer Erregung und unter dem Gindrus der Untersuchungshaft abgelegt habe. Der

Freispruch, aber Sweifel an der Unschuld der Angeklagten Vorsigende betonte dann noch, es müsse mit Rudsicht auf die ! Berhandlungsdauer und die entstandenen Rosten zur SP gebracht werden, daß das Gericht zwar nicht zu einer Berurtel tommen fonnte, daß aber tropbem große 3 meifel an Unschuld der Angeklagten bestehen blieben. Das Gericht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß mit vollem Recht And ethoben murde.

Werbt ständig für unsere Zeituns



Urteil im Reichsbahn-Betrugsprozeß